



# HDI Lebensversicherung AG auf einen Blick.

	2017	2016	+/- %
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	1.837,2	1.926,3	-4,6
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) <sup>1)</sup>	100,7	117,8	-14,6
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	1.909,0	2.020,4	-5,5
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen <sup>2)</sup>	26.440,9	25.622,0	3,2
Kapitalanlagen <sup>3)</sup>	28.214,8	27.331,3	3,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen <sup>3)</sup>	969,1	942,7	2,8
Nettoverzinsung (in %)	4,5	4,5	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

# Inhalt.

<b>2</b>	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
<b>4</b>	<b>Lagebericht</b>
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
11	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
12	Risikobericht
20	Prognose- und Chancenbericht
24	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017 (Anlage 1 zum Lagebericht)
28	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
<b>29</b>	<b>Jahresabschluss</b>
30	Bilanz zum 31.12.2017
34	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Anhang
<b>73</b>	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>
<b>81</b>	<b>Überschussbeteiligung</b>
<b>114</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>

## **Verwaltungsorgane der Gesellschaft.**

### Aufsichtsrat

**Dr. Jan Wicke**

*Vorsitzender*

Mitglied des Vorstands

der Talanx AG

Hannover

**Dr. Ulrich Joseph**

*stellv. Vorsitzender*

Rechtsanwalt

Pinneberg

**Michael Wrona**

*(seit 1.1.2017)*

Leitender Angestellter der

HDI Kundenservice AG

Tönisvorst

## Vorstand

### **Ulrich Rosenbaum**

*Vorsitzender*

Köln

Im Vorstand der  
HDI Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Vermögensanlage und -verwaltung
- Datenschutz
- IT
- Rückversicherung Leben
- Aktuarielle Steuerung
- Produkte Leben
- Mathematik Leben
- Recht
- Compliance
- Revision

### **Barbara Riebeling**

Köln

Im Vorstand der  
HDI Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Controlling
- Risikomanagement
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Versicherungsmathematische Funktion

### **Wolfgang Hanssmann**

Köln

Im Vorstand der  
HDI Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Vertrieb Marketing

### **Christian Mähringer**

Köln

Im Vorstand der  
HDI Lebensversicherung AG  
verantwortlich für

- Betrieb Leben (Antrag, Vertrag, Leistung, Schaden)
- Geldwäschebekämpfung
- In- und Exkasso

## Lagebericht.

# Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

### Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Ihr Sitz ist Köln. Die Gesellschaft besitzt zudem eine Niederlassung in Wien, Österreich.

Die Gesellschaft bietet Produkte und umfassende Dienstleistungen in der Risikoabsicherung und der Altersvorsorge an. Als erfahrener und kompetenter Versicherer umfasst ihr Angebot ein breites Spektrum, das von der klassischen bis zur individuell zugeschnittenen Versorgungslösung reicht. Dazu gehören fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen sowie Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die HDI Lebensversicherung AG wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Im November 2017 bestätigte Standard & Poor's, London, das sehr gute Finanzstärkerating „A+“ des Vorjahres. Der Ausblick lautet weiterhin „stable“.
- A.M. Best bestätigte im August 2017 das sehr gute Finanzstärkerating „A“. Der Ausblick lautet auch hier weiterhin „stable“.

### Unsere Vertriebspartner

HDI verfolgt verstärkt das Ziel, den Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist, die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Dabei stehen mit einer eigenen Ausschließlichkeitsorganisation, dem Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie über verschiedene Kooperationspartner, wie z. B. Banken, unterschiedliche Vertriebskanäle zur Verfügung.

Die funktionale Organisation sichert klare Verantwortlichkeiten und legt die Grundlagen für die Arbeit über bisherige Sparten Grenzen der Sach- und Lebensversicherung hinweg. Dieser spartenübergreifende Blick ist eine wichtige Voraussetzung für Verbesserungen der Prozesse und Serviceleistungen zum Vorteil der Kunden.

### Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Dienstleistern erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die Zentraleinheiten der HDI Kundenservice GmbH als Servicegesellschaft der Talanx Deutschland AG für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Lebensversicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Lebensversicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das konjunkturelle Bild der Weltwirtschaft war im Jahr 2017 vor allem durch eine zunehmende Synchronisierung der Wachstumszyklen in den großen Volkswirtschaften geprägt. Ein zentraler Wachstumstreiber war dabei der Welthandel. Darüber hinaus waren eine positive Arbeitsmarktdynamik, anziehendes Investitionswachstum und eine Erholung der Rohstoffpreise wachstumstreibende Faktoren. Insgesamt beschleunigte sich sowohl in der entwickelten Welt als auch den Entwicklungsländern das Wirtschaftswachstum weiter gegenüber 2016. Die globale Geldpolitik blieb trotz erster Anzeichen einer graduellen Normalisierung sehr expansiv.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im zweiten und dritten Quartal jeweils um 0,7 % zu – Deutschlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) wies

im dritten Quartal ein Wachstum von 0,7 % auf nach einem Plus von 0,9 und 0,6 % in der ersten Jahreshälfte. Der private Konsum war der zentrale Wachstumstreiber, aber auch steigende Investitionsaktivitäten und anziehende Nettoexporte trugen zur Wachstumsbeschleunigung bei. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort, die Arbeitslosigkeit sank im November auf den tiefsten Stand seit 2009 (8,7 %). Das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich entwickelte sich trotz hoher politischer und ökonomischer Unsicherheit im Kontext der Brexit-Verhandlungen mit der EU sowie der Neuwahl des britischen Unterhauses im Juni mit 0,4 % im dritten Quartal recht widerstandsfähig, auch wenn eine zunehmende Divergenz zu anderen großen Volkswirtschaften auffällig wurde. Die Arbeitslosenquote lag im September mit 4,3 % auf dem tiefsten Stand seit mehr als 40 Jahren.

Nach einem erneut schwachen Start in das Jahr 2017 entwickelte sich die US-Wirtschaft im weiteren Verlauf robust. Im dritten Quartal lag die annualisierte Wachstumsrate bei 3,2 %, das stärkste Wachstum seit mehr als zwei Jahren. Auch hier war der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch eine solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wurde. Investitions- und Exportwachstum waren weitere wichtige Wachstumstreiber. Das Wirtschaftswachstum in China stabilisierte sich nach Jahren der Abschwächung. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2017 durchweg leicht über dem Wachstum von 6,7 % im Jahr 2016.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war auch 2017 sehr expansiv. Mit Verweis auf die verhaltene Inflationsentwicklung wollten die Zentralbanken bei den Normalisierungsbemühungen ihrer Geldpolitik sehr graduell vorgehen. Im Oktober kündigte die EZB zwar eine Halbierung der monatlichen Anleihekäufe ab Januar 2018 auf 30 Mrd. EUR an, verlängerte aber gleichzeitig erneut ihr Ankaufprogramm um mindestens neun Monate bis einschließlich September 2018. Die US-Notenbank setzte ihren Zinserhöhungszyklus mit drei Zinsschritten im Jahr 2017 fort und begann zudem mit der Reduktion ihrer Bilanz im Oktober.

Im Euroraum lag die jährliche Teuerungsrate im Dezember bei 1,4 %, nach knapp 2 % im ersten Quartal. Im Vereinigten Königreich stieg die Inflationsrate vor allem aufgrund der ausgeprägten Pfund-Schwäche auf den höchsten Stand seit fünf Jahren (November 2017: 3,2 %). In den USA kletterte die jährliche Teuerung zum Jahresende auf 2,1 %.

### **Kapitalmärkte**

Im Jahr 2017 standen insbesondere mögliche Auswirkungen der Wirtschaftspolitik der neuen US-Regierung sowie politische Themen in der Eurozone an den Rentenmärkten im Vordergrund. Dazu zähl-

ten die Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland sowie die Wahlrechtsreform in Italien. In den USA sorgten eher enttäuschende Wirtschaftsdaten und die fehlende Umsetzung der vom US-Präsidenten angekündigten Wirtschaftspolitik für eine sehr volatile Bewegung der US-Treasury-Renditen – obwohl die Zinsen im März, Juni und Dezember weiter angehoben wurden. Der US-Dollar zeigte sich in diesem Umfeld sehr schwach und verlor im Jahresverlauf mehr als 14 % gegen den Euro. Die EZB reduzierte ihr Ankaufprogramm von monatlich 80 Mrd. EUR auf 60 Mrd. EUR. In der Folge entwickelten sich die Rentenmärkte im ersten Halbjahr sehr volatil. Insbesondere nach einer Pressekonferenz der EZB Ende Juni, die als ein Ausstieg aus der quantitativen Lockerung interpretiert wurde, kam es zu einem deutlichen Anstieg der Bund-Renditen. Sie stiegen in kurzer Zeit für den zehnjährigen Bereich von 0,25 % auf ca. 0,59 %, um dann im Folgemonat wieder auf ca. 0,3 % zu fallen. Insgesamt war die Schwankungsbreite im Jahresverlauf zwischen ca. 0,20 % und ca. 0,60 % für zehnjährige Bundesanleihen jedoch sehr niedrig.

AAA-geratete Staatsanleihen und Covered Bonds mussten bis auf wenige Ausnahmen leichte bis deutliche Kursverluste hinnehmen. Bank- und Unternehmensanleihen zeigten aufgrund der weiteren Einengung der Risikoaufschläge noch eine positive Wertentwicklung, insbesondere in den schwächer gerateten Segmenten sowie in Nachranganleihen, High-Yield- und Emerging-Markets-Bonds.

Dank eines überraschend positiven Konjunkturfelds, unter den Erwartungen liegender Inflationsentwicklung und damit anhaltend expansiver Geldpolitik konnten die Aktienmärkte deutlich zulegen. Neben kräftigem Gewinnwachstum sorgte auch eine Bewertungsausweitung für höhere Aktienkurse. Der DAX kletterte im Gesamtjahr um 12,5 %, der S&P 500 um 19,4 % und der Nikkei um 19,1 %. Deutlich schwächer – gleichwohl positiv – entwickelte sich der EURO STOXX 50 mit 6,5 %.

### **Deutsche Versicherungswirtschaft**

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem stabilen Verlauf der Vorjahre konnte die deutsche Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 ein Wachstum ihrer Beitragseinnahmen verzeichnen. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 1,7 % auf 197,7 Mrd. EUR.

Das Wachstum resultiert insbesondere aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,9 % auf 68,2 Mrd. EUR ausging. Zuwächse verzeichneten zudem die Unter-

nehmen der privaten Krankenversicherung, die Beiträge in Höhe von 38,8 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 4,3 % erwarten.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds ist von einer Stagnation der Beitragseinnahmen in Höhe von voraussichtlich 90,7 Mrd. EUR auszugehen. Die verhaltene Entwicklung betraf die laufenden Beiträge in Höhe von 64,3 Mrd. EUR und die Einmalbeiträge in Höhe von 26,4 Mrd. EUR gleichermaßen. Signifikantes Wachstum war nur im Bereich der betrieblichen Altersversorgung zu verzeichnen.

## Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

### Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden, um die Stabilität der Unternehmen und der Finanzmärkte zu gewährleisten sowie die Kunden der Unternehmen zu schützen. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommt eine umfassende Regulierung der Geschäftstätigkeit dieser Unternehmen durch zahlreiche rechtliche Regelungen. Die bereits in den Vorjahren zu beobachtende intensive Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen und eine damit einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität setzte sich auch im Jahr 2017 unvermindert fort.

Vor dem Hintergrund der in Deutschland umzusetzenden Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) wurden in den betroffenen Gesellschaften des Konzerns bereits frühzeitig Projekte aufgesetzt, um die umfangreichen Vorgaben rechtzeitig umsetzen zu können. Die gesetzlichen Anforderungen zielen insbesondere auf eine ausreichende Berücksichtigung von Verbrauchersichtpunkten bei Produktdesign und Vertriebssteuerung sowie zusätzliche Anforderungen im Hinblick auf die Produktüberwachung und die Produkt-Governance von Versicherungsprodukten bei Versicherungsunternehmen, aber auch auf Versicherungsvermittler.

Am 25.1.2017 veröffentlichte die BaFin ihr Rundschreiben 2/2017 (VA) zu der behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo). In diesem Rundschreiben werden übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation erläutert und zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ aus Sicht der Aufsichtsbehörde erläutert. Unabhängig von der fehlenden

unmittelbaren Rechtsbindung dieser veröffentlichten Rechtsansichten der BaFin ist natürlich auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagementsystem, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement, zu berücksichtigen.

Die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnende Digitalisierung und der damit einhergehende Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen und die sich hieraus ergebenden rechtlichen Fragen und Herausforderungen spielen auch bei den Unternehmen des Talanx-Konzerns eine immer bedeutendere Rolle. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Daten unserer Kunden. Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben, verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehenden Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst. Die Wahrung der Rechte der Versicherten und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Nach Ablauf der zweijährigen Übergangsphase wird die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) im Mai 2018 auch in der Bundesrepublik Deutschland geltendes Recht. Vor diesem Hintergrund wurde bereits im Jahr 2016 ein Projekt initiiert, um die rechtzeitige Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen. Am 5.7.2017 wurde das am 25.5.2018 in Kraft tretende Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) als Artikel 1 des Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Das derzeitige Bundesdatenschutzgesetz wird am 25.5.2018 außer Kraft treten. Mit dem neu geregelten BDSG werden datenschutzrechtliche Regelungen an die DS-GVO angepasst, in ihr enthaltene Öffnungsklauseln genutzt und die Richtlinie (EU) 2016/680 (Richtlinie zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten durch die zuständigen Behörden zum Zwecke der Verhütung, Ermittlung, Aufdeckung oder Verfolgung von Straftaten oder der Strafvollstreckung sowie zum freien Datenverkehr) umgesetzt. Das neue BDSG schafft ausreichende Rechtssicherheit, um zusammen mit den Ergebnissen des Projektes nunmehr konkrete Umsetzungsschritte in den einzelnen Gesellschaften des Talanx-Konzerns einzuleiten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns unverändert Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung



und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an gesetzliche Neuregelungen widmen die Gesellschaften große Aufmerksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen stellen sicher, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Das in der Deckungsrückstellungsverordnung (§ 5 Abs. 4 DeckRV) und in § 341f Abs. 2 HGB verankerte gesetzliche Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau zielt darauf ab, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anzuheben (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat dieses Verfahren für das Berichtsjahr 2017 eine weitere deutliche Stärkung der Reserven erfordert.

Die Reservestärkung betrifft derzeit noch ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 %, da für das Geschäftsjahr 2017 der Referenzzinssatz 2,21 % beträgt.

Zum 3.1.2018 traten im Rahmen einer EU-Richtlinie zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt (MiFID II: Markets in Financial Instruments Directive) diverse Änderungen im WpHG, KAGB, KWG und BörsG in Kraft. Im ersten Quartal 2017 wurde bei der unmittelbar betroffenen Konzerngesellschaft Ampega Investment GmbH ein Umsetzungsprojekt mit den Schwerpunkten Anpassung von Prozessen, Dokumentationen und Kundeninformationen sowie zukünftiger Umgang mit Research aufgesetzt. Im Rahmen dieses Projektes konnten zusätzliche Umsetzungsaufwände und Kosten für andere Konzerngesellschaften, die nicht unmittelbare Adressaten der Richtlinie sind, vermieden werden.

### **Policen- und Antragsmodell**

Nach der Rechtsprechung des EuGH und des BGH besteht das Widerspruchsrecht des Versicherungsnehmers, der nicht ordnungsgemäß über sein Widerspruchsrecht belehrt worden ist, grundsätzlich aus europarechtlichen Gründen auch über die gesetzliche Jahresfrist hinaus. Dies betrifft Verträge, die zwischen den Jahren 1994 und 2007 im Policenmodell geschlossen wurden, sowie in demselben Zeitraum im Antragsmodell geschlossene Verträge mit nicht ordnungsgemäßer Rücktrittsbelehrung. Im Falle eines wirksamen Widerspruchs/Rücktritts sind die eingezahlten Prämien abzüglich des Wertes des vom Versicherungsnehmer genossenen Versicherungsschutzes sowie abzüglich eines ggf. bereits ausgezahlten Rückkaufs-

wertes zu erstatten. Zusätzlich sind vom Versicherer aus den Prämien gezogene Nutzungen zu erstatten.

## **Geschäftsverlauf und Lage**

### **Themen des Berichtsjahres**

#### *Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland*

Bereits im Jahr 2015 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland das auf mehrere Jahre angelegte Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) eingeleitet. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkt bei der Umsetzung ist die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. In 2016 wurde mit den Projektarbeiten zur Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit dem Ziel eines gemeinsamen Bestandsführungssystems für die Gesellschaften der Talanx Deutschland AG, für das Leben- und Unfallgeschäft, begonnen.

Darüber hinaus wurde die Neuausrichtung des Produktportfolios fortgesetzt. Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen in der betrieblichen Altersversorgung und der Absicherung biometrischer Risiken ist dabei ein zentraler Baustein unserer Strategie.

So ist die betriebliche Altersversorgung aufgrund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Services ist vielfach ausgezeichnet worden.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung. Dabei konzentriert sich die HDI Lebensversicherung AG im Neugeschäft auf ertragsstarke und marktrelevante Geschäftsfelder und Produkte. Ziele sind die Stärkung der Wettbewerbsposition und die Sicherstellung der langfristigen Profitabilität. Wir werden uns künftig noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden orientieren und unser Angebot auf marktrelevante Bereiche konzentrieren.

Hierzu zählt unter anderem die Weiterentwicklung der Ende 2015 unter dem Namen HDI bAVnet eingeführten onlinebasierten Plattform für die Verwaltung von bAV-Verträgen. Sie ermöglicht Arbeitgebern eine kostenfreie, papierlose Bearbeitung und den Austausch über digitale Schnittstellen. Rund um die Uhr ermöglicht das HDI

bAVnet dem Kunden, Vertragsbestände einzusehen und Verarbeitungsprozesse zeiteffizient und datensicher anzustoßen.

Das auch in 2017 weitgehend anhaltende Niedrigzinsumfeld erfordert eine ständige Weiterentwicklung des Produktportfolios. Kunden wünschen sich in diesen Zeiten eine Altersversorgung, die ihnen sowohl eine Absicherung ihrer Altersrente als auch gleichzeitig eine Beteiligung am Kapitalmarkt mit attraktiven Renditechancen bietet. Daher hat die HDI Lebensversicherung AG mit „TwoTrust Fokus“ zum 1.1.2017 für die private und betriebliche Altersversorgung eine ideale Ergänzung unserer umfassenden „TwoTrust“-Produktfamilie eingeführt. Bei „TwoTrust Fokus“ übernimmt die HDI Lebensversicherung AG die komplette Kapitalanlage – unsere Kunden und Vertriebspartner müssen sich um nichts kümmern.

„Die Unternehmensrente“, „Two Trust Selekt“ und „Two Trust Kompakt“ bietet die HDI Lebensversicherung AG in Deutschland als Konsortialprodukte zusammen mit ihren Schwestergesellschaften neue Leben Lebensversicherung AG und PB Lebensversicherung AG an. Insgesamt wurde für diese Konsortialprodukte ein in Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge zzgl. 10 % der Einmalbeiträge) gemessenes Neugeschäft von 24,4 (26,2) Mio. EUR erzielt, an dem die beteiligten Gesellschaften zu jeweils rund einem Drittel partizipieren.

Vor dem Hintergrund der Senkung des Höchstrechnungszinssatzes auf 0,9 % zum 1.1.2017 war zudem eine Neukalkulation des Produktportfolios inklusive Anpassung der Garantien erforderlich.

Im Bereich der Arbeitskraftabsicherung haben wir die Zinssenkung zum 1.1.2017 für eine Optimierung der Positionierung der EGO-Produktlinie genutzt. Durch eine überarbeitete und deutlich vereinfachte Berufedatenbank wurde unsere Strategie zur Reduktion der Komplexität und Erhöhung der Transparenz fortgesetzt und die Wettbewerbsfähigkeit dieser wichtigen Produkte gestärkt.

Die Absicherung biometrischer Risiken zählt zu den Kernkompetenzen der HDI Lebensversicherung AG.

Services und Prozesse nehmen in diesem Segment kontinuierlich an Bedeutung zu. Dabei wurde die herausragende Kompetenz und Erfahrung der HDI Lebensversicherung AG im Bereich der Einkommensabsicherung im Berichtsjahr erneut von unabhängigen Analysehäusern bestätigt. Im BU-Unternehmensrating der renommierten Ratingagentur Franke und Bornberg wurde unsere Gesellschaft im BU-Unternehmensrating erneut mit der Bestnote FFF (hervorragend) ausgezeichnet – 2017 zum ersten Mal mit der Bestnote in allen Teilkategorien. Auch die im Jahr 2016 erstmals erhaltene Aus-

zeichnung „Fairness in der BU-Leistungsregulierung“ konnte im Update des Assekurata-Prüfverfahrens bestätigt werden.

Im Berichtsjahr wurde das Programm „bAV-Strategie 3.0“ im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland initiiert. Ziel des Programms ist die Ableitung individueller bAV-Strategien für die jeweiligen Risikoträger des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland. Dazu gehören die Prüfung möglicher neuer Geschäftsfelder durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) sowie die Ableitung einer gemeinsamen Strategie für die tarifvertragliche bAV im Rahmen des Sozialpartnermodells.

#### *Digitalisierung*

Die Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse treibt der Talanx-Konzern mit eigenen Initiativen, Kooperationen mit Akzeleratoren und einem Digital Lab voran. In Pilotprojekten wird die Zusammenarbeit mit mehreren Start-ups geprüft. Mit Hilfe eines Best Practice Lab können erfolgversprechende digitale Projekte über internationale Märkte und Geschäftsfelder hinweg adaptiert werden.

#### *Nachhaltigkeit*

Der Talanx-Konzern integriert ökologische, gesellschaftliche und Governance-Aspekte in seine Geschäftstätigkeit. Mit der Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts legt Talanx Zeugnis ab über diese Anstrengungen. Rund zwei Drittel der Bruttoprämien und Mitarbeiter des Erstversicherungsgeschäfts werden im Bericht erfasst und wesentliche Gesellschaften der Kernmärkte des Konzerns schrittweise in den Bericht integriert. Der Nachhaltigkeitsbericht wird nach den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4) verfasst und zeigt Status und Fortschritte der Talanx in wesentlichen nicht finanziellen Belangen auf. Zudem ist Talanx im Berichtsjahr in den Nachhaltigkeitsindex FTSE4Good aufgenommen worden. Diese Indexserie erfasst Unternehmen, die sich durch ein starkes Engagement in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance, ESG) auszeichnen.

#### *Dank des Vorstands*

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

## Ertragslage

### Neugeschäft

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld verringerten sich die Neugeschäftsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 11,6 % auf 206,9 Mio. EUR. Dies ist unter anderem auf die Neuausrichtung des Produktportfolios zurückzuführen. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 15,3 % auf 88,8 Mio. EUR, die Einmalbeiträge sanken um 8,5 % auf 118,0 Mio. EUR. Hieraus errechnet sich ein „Annual Premium Equivalent“ (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 100,7 (117,8) Mio. EUR.

Ebenso verringerte sich die Beitragssumme des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr um 12,2 % auf 1.736,1 (1.976,6) Mio. EUR.

Neugeschäftsbeiträge in Höhe von 96,7 (109,1) Mio. EUR entfielen auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte sowie Vorsorgeprodukte mit abgesenkten Garantien, die damit fast die Hälfte des gesamten Neugeschäfts beisteuerten. Der Anteil der konventionellen Vorsorgeprodukte verringerte sich um 15,9 % auf 85,3 (101,5) Mio. EUR. Die Neugeschäftsbeiträge der Risikoprodukte – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen – erhöhten sich dagegen um 6,6 % auf 24,8 (23,3) Mio. EUR.

### Versicherungsbestand

Der Jahresbeitrag aller am Bilanzstichtag im Bestand unserer Gesellschaft befindlichen Versicherungen hat sich im Berichtsjahr um 4,1 % auf 1.694,6 Mio. EUR verringert. Die Versicherungssumme sank moderat um 0,4 % auf 87.491,7 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 24 bis 27 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 28.

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge gaben gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf 1.837,2 Mio. EUR nach. In der Folge verzeichneten die verdienten Beiträge für eigene Rechnung einen Rückgang um 3,2 % auf 1.711,6 (1.767,6) Mio. EUR.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen auf 39,3 (38,7) Mio. EUR.

### Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Berichtsjahr um 5,5 % auf 1.909,0 Mio. EUR. Unter Einbeziehung

der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer und nach Abzug der Schadenregulierungskosten betragen die ausgezahlten Leistungen 2.065,4 (2.186,7) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 48,4 % betrafen die Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Abläufe, die Zahlungen für Rückkäufe beliefen sich auf 560,6 (579,6) Mio. EUR. Rentenleistungen wurden in Höhe von 337,2 (334,3) Mio. EUR ausgezahlt, Todesfälle machten mit einem Anteil von 3,9 (3,3) % den geringsten Teil der Versicherungsleistungen aus.

Unter Berücksichtigung des Zugangs der Leistungsverpflichtungen von 824,5 (645,0) Mio. EUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 2.889,8 (2.831,6) Mio. EUR.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 4,1 % auf 225,0 Mio. EUR. Dabei gingen die Abschlussaufwendungen im Wesentlichen provisionsbedingt von 165,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 159,2 Mio. EUR zurück. Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) betrug 9,2 (8,4) %. Die Verwaltungsaufwendungen sanken auf 65,8 (69,0) Mio. EUR. Der Verwaltungskostensatz blieb trotz der geringeren gebuchten Beiträge mit 3,6 (3,6) % konstant.

### Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuonzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen resultierten, beliefen sich im Berichtsjahr auf 631,8 (687,7) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 59,9 (75,5) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis belief sich im Berichtsjahr somit auf 572,0 (612,2) Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus dem gesunkenen Durchschnittskupon der festverzinslichen Wertpapiere. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 2,8 (3,0) %.

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis aus außerordentlichen Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 395,4 (291,4) Mio. EUR realisiert. Die Abgangsgewinne in Höhe von 413,9 (299,0) Mio. EUR wurden aus Verkäufen festverzinslicher Kapitalanlagen am Markt und aus konzerninternen Verkäufen von Zinsansprüchen bezogen auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen erzielt. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 18,5 (7,6) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen lag bei -26,4 (13,0) Mio. EUR. Insgesamt war somit ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 369,0 (304,3) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 941,0 (916,5) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 (4,5) % erreicht.

#### *Rohüberschuss und Überschussverwendung*

Der Rohüberschuss beinhaltet die aus Zins-, Risiko- und Kostenergebnis resultierenden Gewinne, die über die Garantieverzinsung der gewinnberechtigten Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Rohüberschuss von 147,7 (237,9) Mio. EUR.

Vom Rohüberschuss haben wir unseren Kunden 2,0 (46,7) Mio. EUR direkt gutgeschrieben, weitere 145,7 (173,4) Mio. EUR haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 200,9 (148,8) Mio. EUR aus der RfB.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 690,1 Mio. EUR. Die Gesamtverzinsung der nicht fondsgebundenen Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) für 2018 beträgt 3,0 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Tarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2018 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 82 bis 114 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 83.

#### *Ergebnis*

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,4 (18,9) Mio. EUR ergab sich aus einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 25,3 (22,4) Mio. EUR sowie sonstigen Erträgen von 63,9 (65,5) Mio. EUR und sonstigen Aufwendungen von 77,8 (69,0) Mio. EUR. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Ergebnisses von 0,0 (-21,0) Mio. EUR und eines Steueraufwands von 11,4 Mio. EUR – im Vorjahr ergab sich ein Steuerertrag von 19,9 Mio. EUR – belief sich das Jahresergebnis auf 0,0 (17,75) Mio. EUR. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 17,75 (0,0) Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 17,75 (17,75) Mio. EUR, der der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

#### **Finanzlage**

##### *Eigenmittel*

Sofern die Hauptversammlung unserem auf Seite 72 dargestellten Vorschlag, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 auf neue Rechnung vorzutragen, zustimmt, betragen die Eigenmittel:

##### **Eigenmittel nach Gewinnverwendung**

TEUR	
Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	43.250
Kapitalrücklage	292.273
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	86.000
	<b>87.623</b>
Gewinnvortrag	17.750
Nachrangige Verbindlichkeiten	171.000
<b>Summe</b>	<b>611.897</b>

##### *Liquiditätslage*

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 64,4 (189,9) Mio. EUR verfügbar. Weitere vorhandene laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 18,3 (26,1) Mio. EUR sind als erhaltene Barsicherheit zweckgebunden. Demgegenüber steht eine sonstige Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

## Vermögenslage

### Kapitalanlagen

#### Entwicklung der Kapitalanlagen<sup>1)</sup> im Detail

	31.12.2017	31.12.2016	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	718.942	723.957	-5.015
Anteile an verbundenen Unternehmen	146.305	177.618	-31.314
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	98.463	278.746	-180.283
Beteiligungen	69.482	60.329	9.153
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.747	33.275	7.473
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.595.179	3.102.156	493.023
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.009.438	4.506.466	502.972
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	335.503	412.626	-77.123
Sonstige Ausleihungen	10.866.378	11.149.814	-283.436
Einlagen bei Kreditinstituten	0	54.910	-54.910
Andere Kapitalanlagen	715	405	310
<b>Summe</b>	<b>20.881.152</b>	<b>20.500.302</b>	<b>380.850</b>

<sup>1)</sup> ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg 2017 um 380,8 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 20.881,2 (20.500,3) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in direkt gehaltene festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 78,3 (79,9) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Wertpapiere lag zum Bilanzstichtag bei „A+“. Die Aktienquote blieb mit 0,9 (1,0) % auf niedrigem Niveau.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 23.811,0 (23.751,2) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven sanken auf 2.929,8 (3.250,9) Mio. EUR.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 7.333,7 (6.831,0) Mio. EUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 7,4 %.

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der HDI Lebensversicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als zufriedenstellend: Die Bruttobeiträge der Gesellschaft gaben gegenüber dem Vorjahr im erwarteten Umfang nach. Auch die laufenden Neugeschäftsbeiträge entwickelten sich erwartungsgemäß rückläufig. Die geplante Stabilisierung des Neugeschäfts aus Einmalbeiträgen konnte nicht vollständig umgesetzt werden.

Prognosegemäß entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis, welches durch einen starken Anstieg des außerordentlichen Ergebnisses gekennzeichnet war. Der mit der anhaltenden Niedrigzinsphase einhergehende Rückgang des laufenden Kapitalanlageergebnisses wurde durch den Zuwachs der Veräußerungserlöse überkompensiert, die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve eingesetzt wurden. Erwartungsgemäß konnte der durch steuerliche Sondereffekte beeinflusste Jahresüberschuss der Berichtsperiode 2016 nicht mehr erreicht werden. Die Gesellschaft stellt ein ausgeglichenes Ergebnis dar. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als tragfähig zu beurteilen.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

# Risikobericht

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft vor allem vor dem Hintergrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit der Höhe der in den Versicherungsverträgen eingegangenen Zinsgarantien als angespannt einzuschätzen, erscheint aber beherrschbar.

Vor dem Hintergrund des Zinsrisikos fordert die Aufsichtsbehörde von allen deutschen Lebensversicherern einmal jährlich Prognoserechnungen auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen Niedrigzinsszenarios ein. Die letzte derartige Prognoserechnung erfolgte zum Stichtag 30.9.2017. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihre Unternehmensplanung auf den Zeitraum von 2017 bis 2022 aktualisiert.

In jedem Jahr dieses Zeitraums können sowohl in der aktualisierten Unternehmensplanung als auch in dem Niedrigzinsszenario der Prognoserechnung die handelsbilanziellen Anforderungen an das Unternehmen sichergestellt werden. Insbesondere können unter den getroffenen Prämissen die Anforderungen der Mindestzuführung durchgängig erfüllt und der voraussichtliche Aufwand zum Aufbau der Zinszusatzreserve durch die Realisierung von Bewertungsreserven vorwiegend auf Zinstitel gedeckt werden.

Hält das Niedrigzinsumfeld jedoch über das Jahr 2022 hinaus weiter an oder fallen die Zinsen deutlich niedriger aus als in den vorgenannten Prognosen unterstellt, kann dies zu einer starken Belastung für die Ertragslage der Gesellschaft führen. Dies gilt ebenso, wenn die Belastung durch (Teil-)Ausfälle bei den Kapitalanlagen wesentlich stärker ausfallen sollte als unterstellt.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass auch ein rascher starker Zinsanstieg für die Lebensversicherer erhebliche Risiken sowohl aus Storno als auch hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte bedingen würde. Maßnahmen zur Bewältigung eines starken Zinsanstiegs werden laufend geprüft.

Den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet die Gesellschaft mit einer Stärkung der passivseitigen Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve sowie weiterer kompensierender

Maßnahmen, die laufend erarbeitet und umgesetzt werden. Dazu gehört neben geplanten Kosteneinsparungen auch die konsequente Neuausrichtung des Produktportfolios auf das Niedrigzinsumfeld. Außerdem strebt die Gesellschaft weiterhin angemessene Kapitalerträge unter unveränderter Wahrung einer ausgewogenen Mischung, Streuung und Liquidität der Anlagen an.

Unter den Prämissen der genannten Prognoserechnungen sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, trotz einer angespannten Risikosituation alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen zu erfüllen.

Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren.

Auch da die Gesellschaft umfangreiche Maßnahmen unternimmt, um den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau zu begegnen, zeichnen sich aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken unternehmensspezifischer Natur ab.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten werden im Mai 2018 im Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2017 veröffentlicht.

## Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG zum Risikomanagement und begleitende Rechtsnormen) sowie des deutschen Aktiengesetzes (§ 91 Abs. 2 AktG); hiernach ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung nach (§ 289 Abs. 1 HGB).

## Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und



Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein von der Aufsicht genehmigtes partielles Internes Modell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen quantifizierbaren Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken, Projektrisiken, Reputationsrisiken und Emerging Risks betrachtet. Die erfassten Risiken werden durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert sowie die quantifizierbaren Risiken durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems führt das Unternehmen mindestens einmal jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA), in der unter anderem der Gesamtsolvabilitätsbedarf unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils des Unternehmens überprüft wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

### **Risikoorganisation**

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind neben dem Gesamtvorstand der Gesellschaft die Funktionen gemäß § 7 Nr. 9 VAG – nämlich Risikomanagementfunktion (Unabhängige Risikocontrollingfunktion, URCF), Compliance-Funktion, Interne Revision, versicherungsmathematische Funktion – sowie die Risikoverantwortlichen.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird, ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Die Gesellschaft ist in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden, um eine ordnungsmäßige Geschäftsorganisation zu unterstützen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet. Compliance entsendet einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei, insbesondere hinsichtlich der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Auch die versicherungsmathematische Funktion ist im Risikokomitee vertreten.

## Risiken der künftigen Entwicklung

### **Versicherungstechnische Risiken**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

#### *Biometrische Risiken*

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten aufgrund von Änderungen in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Das Sterblichkeitsrisiko beschreibt das biometrische Risiko aus Veränderungen der Sterblichkeitsrate, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der versicherungstechnischen Passiva führt.

Das Langlebigkeitsrisiko beschreibt das biometrische Risiko aus Veränderungen der Sterblichkeitsrate, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Ein Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko beschreibt das biometrische Risiko, das sich aus Veränderungen der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität von Invaliditäts-, Krankheits- oder Morbiditätsraten ergibt.

Das Katastrophenrisiko resultiert aus einer wesentlichen Ungewissheit in Bezug auf die Annahmen über extreme oder außergewöhnliche Ereignisse bei der Preisfestlegung und bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen.

Den biometrischen Risiken wird dadurch entgegengewirkt, dass zur Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen mit geeigneten Sicherungszuschlägen verwendet werden, deren Angemessenheit regelmäßig überprüft wird.

Zudem werden das Sterblichkeitsrisiko, das Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko sowie das Katastrophenrisiko mit geeigneten Rückversicherungsverträgen begrenzt. Der Umfang der Rückdeckung wird regelmäßig überprüft.

#### *Stornorisiken*

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsdaten von Versicherungsverträgen ergibt.

Grundsätzlich besteht im gegenwärtigen Marktumfeld insbesondere im Fall eines raschen Zinsanstiegs ein Stornorisiko.

Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Stornosituation; bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

#### *Kapitalabfindungsrisiken*

Das Kapitalabfindungsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen der Wahrscheinlichkeiten zur Wahl der Kapitalabfindung bei Rentenversicherungen ergibt.

Die Gesellschaft analysiert die Kapitalwahl- und Verrentungshäufigkeiten regelmäßig. Bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

#### *Kostenrisiken*

Das Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen angemessen vorsichtige Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Produktkalkulation stützt sich dabei auf eine adäquate Kostenrechnung.



### **Marktrisiken**

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den internen Richtlinien der Gesellschaft bzw. den Anforderungen aus Solvency II, dem VAG sowie als interner Leitlinie weiterhin den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Anlageverordnung, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

#### *Aktien- und Beteiligungsrisiken*

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus. Eine mögliche Änderung wirkt auf die Bewertung von Aktien, die in der eigenen Kapitalanlage gehalten werden, wie auch auf die der Fonds, die für den Versicherungsnehmer gehalten werden. Weiterhin wirkt das Risiko auf Vermögenspositionen, die im Risikomodell wie Aktien modelliert werden, insbesondere auf Beteiligungen der Gesellschaft.

Das Aktienrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

#### *Zinsrisiken*

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Dem Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen Rechnung getragen. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Darüber hinaus können die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen der Kapitalmarktlage angepasst werden.

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Ein Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden. Hierin

liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Zudem ist es aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an langlaufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch die gesetzliche Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve birgt ein dauerhaft niedriges Zinsniveau das Risiko erheblicher Aufwände für Zuführungen zur Zinszusatzreserve. Dies erfordert hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven sichergestellt werden können. Bei einem schnellen Zinsanstieg besteht das Risiko, dass weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Zur Steuerung dieses Risikos wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 sonstige Kapitalanlagen mit einem Volumen von gut 1 Mrd. EUR (Buchwert) in neu gegründete Tochtergesellschaften eingebracht.

Darüber hinaus würde ein rascher, starker Zinsanstieg Risiken sowohl aus Storno als auch hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte bedingen.

Sollte das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten weiterhin langfristig anhalten, so würde dies die Gesellschaft wie auch die gesamte Lebensversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen stellen.

#### *Währungsrisiken*

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt bzw. bestehende Fremdwährungsinvestitionen durch rollierende Absicherungsmaßnahmen eliminiert werden.

#### *Immobilienrisiken*

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei wer-

den sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Im Fall von direkten Investitionen in Immobilien werden auf Objekt- und Portfolio-Ebene regelmäßig die Rendite und weitere wesentliche Performance-Kennzahlen (z. B. Leerstände oder Rückstände) gemessen. Bei indirekten Immobilieninvestitionen wird das Risiko durch regelmäßige Beobachtung der Fondsentwicklung und -performance kontrolliert.

#### Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen die Gesellschaft Forderungen hat. Sie treten in Form von Gegenparteiausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisikokonzentrationen auf.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

#### Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen<sup>1)</sup>

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	9.671,0	45,1
AA	6.129,8	28,6
A	2.058,2	9,6
BBB	3.086,7	14,4
< BBB	110,0	0,5
ohne Rating <sup>2)</sup>	395,3	1,8
<b>Emittentenrisiko</b>	<b>21.451,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

<sup>2)</sup> Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

#### Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen<sup>1)</sup> nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	8.506,8	39,7
Gedeckte Schuldverschreibungen	7.862,3	36,7
Industrieanleihen	1.770,2	8,3
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	1.755,2	8,2
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	706,0	3,3
Hypotheken und Policendarlehen	665,1	3,1
Verbundene Unternehmen	109,2	0,5
ABS <sup>2)</sup> und CDO <sup>3)</sup>	76,1	0,4
<b>Summe</b>	<b>21.451,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft, inkl. Rentenfonds, die, soweit es sich um Spezialfonds handelt, entsprechend den im Fonds gehaltenen Wertpapieren zugeordnet werden

<sup>2)</sup> Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen unter anderem Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

<sup>3)</sup> Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zugrunde liegt. Die Cashflows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

#### Infrastrukturanlagerisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

#### Derivate und strukturierte Produkte<sup>1)</sup>

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos hat die Gesellschaft Vorkäufe abgeschlossen. Weiterhin wurden zur Hebung von stillen Reserven Vorverkäufe getätigt. Darüber hinaus befinden sich Optionen auf einen synthetischen Multi-Asset-Index zur Absicherung eines Lebensversicherungsprodukts im Direktbestand.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2017 mit einem Gesamtwert von 1.457,9 (1.617,2) Mio. EUR im Direktbestand.

### **Gegenparteiausfallrisiken**

Die Berücksichtigung des Gegenparteiausfallrisikos deckt risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen oder Verbriefungen sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

#### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Rückversicherer*

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

#### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsvermittler*

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht hinreichend werthaltig sind.

Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko insbesondere durch intensive Überwachung der Bonität der Vermittler mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur

wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

### **Operationelle Risiken**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

#### *Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity*

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von bzw. technische Probleme mit der IT-Infrastruktur.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft mit wirksamen Risikosteuerungsmaßnahmen unter anderem durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist in der Gesellschaft ein Krisenmanagement etabliert, das im Falle einer Störung eine schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb sicherstellt. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

#### *Risiken aus Prozessen*

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse.

Die Gesellschaft hat ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das insbesondere Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

*Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken*  
Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbst gesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

An Risiken aus gesetzlichen Änderungen oder Rechtsprechung sind aktuell insbesondere zu benennen:

- Zur Ungültigkeit der Ausschlussfristen des Widerspruchs- bzw. Rücktrittsrechts bei zwischen 1994 bis 2007 im Policen- bzw. Antragsmodell abgeschlossenen Verträgen mit nicht ordnungsgemäßen Belehrungen verbleiben weiterhin offene Fragen zu konkreten Rechtsfolgen.
- Auch bei Verträgen nach österreichischem Versicherungsvertragsgesetz besteht ein Risiko hinsichtlich eines unbefristeten Rücktrittsrechts im Fall von unwirksamen Belehrungen. Die Rechtsfolgen bei Ausübung des Rücktrittsrechts sind rechtlich nicht eindeutig und umstritten.
- Aufgrund der teilweise erst spät vorliegenden rechtlichen Standards und Vorgaben zur Umsetzung der Insurance Distribution Directive (IDD) sowie zu Packaged Retail and Insurance-based Investment Products (PRIIPS) können gewisse juristische Zweifelsfragen auch nach Inkrafttreten der Regelungen nicht ausgeschlossen werden.
- Darüber hinaus können sich Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren zur Anpassung von Betriebsrenten ergeben.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Eine Untergruppe des Rechtsänderungsrisikos sind Veränderungen im Umgang mit steuerlichen Grundsatzthemen auf Basis von Verlautbarungen des Bundesministeriums der Finanzen (BMF). Das BMF hat mit Schreiben vom 17.7.2017 etwa eine restriktive Auffassung zur steuerlichen Behandlung verschiedener Wertpapiertransaktionen verlautbart, die bislang nicht nur üblich waren, sondern allgemein als

steuerrechtlich unproblematisch eingestuft wurden und dementsprechend auch von der Gesellschaft als Teil der normalen Kapitalanlage getätigt wurden. Es besteht das Risiko, dass sich unsere Gesellschaft auf Basis dieser neuen Verwaltungsauffassung mit Steuerforderungen konfrontiert sieht. Extern eingeholte Gutachten kommen allerdings zu dem Ergebnis, dass solchen etwaigen Steuerforderungen die rechtliche Grundlage fehlt und im Übrigen hilfsweise Rückgriffsansprüche gegen Vertragspartner hohe Erfolgsaussicht hätten.

#### *Betrugsrisiken*

Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

#### *Personelle Risiken*

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich die Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungspläne und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre ebenso wie nicht monetäre Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

#### *Informations- und IT-Sicherheitsrisiken*

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverlust und IT-Sicherheitsverletzungen mit ein. Die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherheit und Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung

interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis für die Bedeutung, Bedrohungen und Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt.

#### *Outsourcing-Risiken*

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Risiken aus ausgegliederten Funktionen oder Dienstleistungen sind grundsätzlich in den Risikomanagement-Prozess eingebunden und werden identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht, auch wenn die Dienstleistung konzernintern erfolgt. Zudem werden vor Ausgliederung von Tätigkeiten/Bereichen initiale Risikoanalysen durchgeführt.

Die Gesellschaft lässt sich erforderliche Auskunft- und Weisungsbefugnisse von dem Dienstleister vertraglich zusichern. In allen Ausgliederungsverträgen ist für die Gesellschaft stets ein umfassendes, direktes Weisungs- und Informationsrecht vorgesehen. Dieses berechtigt den Vorstand, jederzeit Einzelweisungen zu erteilen. Damit ist der Vorstand in der Lage, Einfluss auf die ausgegliederten Bereiche zu nehmen.

Zudem wird eine angemessene und fortlaufende Kontrolle und Beurteilung der Dienstleister durch diverse Beurteilungsmaßnahmen gewährleistet (unter anderem Definition von Produktkatalogen einschließlich Service-Level-Agreements und Durchführung von Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Leistungs- und Qualitätskriterien).

#### **Andere wesentliche Risiken**

##### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Geschäfts- und Risikostrategie mindestens jährlich unter anderem auf Konsistenz und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

##### *Projektrisiken*

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Für die diesem Programm zugehörigen Projekte kommen die im Unternehmen verbindlich eingerichteten Linienprozesse zur Kontrolle und Steuerung des Projektportfolios zum Einsatz. Zusätzlich wurden speziell für dieses Programm noch weitere Steuerungsmaßnahmen eingerichtet.

##### *Reputationsrisiken*

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch die Qualitätsanforderungen an die Produkte, ein ständiges Qualitätsmanagement der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

##### *Emerging Risks*

Emerging Risks sind neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Solche Risiken entwickeln sich im Zeitablauf von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen mit einem hohen Gefährdungspotential. Es ist deshalb bedeutsam, diese Signale frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Die Emerging Risks werden im Risikomanagement der Gesellschaft halbjährlich aktualisiert. Im Prozess der Erhebung und Bewertung der Emerging Risks obliegt dem Risikosteuerungskreis die finale



Freigabe der Risikoeinschätzung. Die Emerging Risks sind in die Risikoberichterstattung einbezogen.

## Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2018 erwarten wir eine Fortsetzung des globalen Wachstums, das sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht beschleunigen wird. Sowohl Industriestaaten als auch Schwellenländer dürften leicht über dem Niveau des Jahres 2017 expandieren. Als zentrale Wachstumstreiber sehen wir den Welthandel, eine anhaltend dynamische Konsumententwicklung sowie steigendes Investitionswachstum.

Nach einem wachstumsstarken 2017 stehen die Anzeichen in der Eurozone auf Fortsetzung des Wachstums im Jahr 2018. Neben einer dynamischen Arbeitsmarkt- und damit Einkommens- und Konsumententwicklung sorgen vor allem ein anziehendes Investitionswachstum und eine starke Entwicklung der Nettoexporte für ein äußerst positives Bild. Politische Unsicherheit könnte auch in diesem Jahr den Wachstumsausblick belasten – die Parlamentswahl in Italien sowie der Verlauf der Brexit-Verhandlungen dürften dabei zentrale Risiken sein. Insgesamt bleibt der Ausblick für die Eurozone jedoch positiv.

Die USA befinden sich nach wie vor auf einem stabilen Wachstumspfad und dürften ihren Wachstumszyklus 2018 nochmals beschleunigen. Wachstumstreiber sind unter anderem die Konsumententwicklung und Investitionstätigkeit. Für einen zusätzlichen Wachstumsimpuls sorgen die Implementierung der US-Steuerreform und Wiederaufbaumaßnahmen nach den verheerenden Hurrikans im dritten Quartal 2017.

Die Schwellenländer profitieren aufgrund ihrer häufig sehr exportorientierten Wachstumsmodelle besonders von der globalen Wachstumsbeschleunigung. Dank der Erholung der Rohstoffpreise, des positiven außenwirtschaftlichen Umfelds sowie der Konsumententwicklung erwarten wir für die Schwellenländer ein stärkeres Wachstum im Jahr 2018. Gleichwohl bleiben nach wie vor Risiken: Speziell die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie die

hohe Verschuldung des Privatsektors – dürften auch 2018 belastend wirken. Wir gehen von einer graduellen Abschwächung des Wachstums in China aus.

Die starke Rohstoffpreisdynamik sollte zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte führen. Die zunehmende Auslastung der globalen Produktionskapazitäten im Kontext der globalen Wachstumsbeschleunigung dürfte jedoch für einen graduellen Anstieg der Kerninflation sorgen, d. h. der Teuerungsrate ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise. Wir rechnen mit einer vorsichtigen Normalisierung der globalen Geldpolitik. Die EZB wird ihr Ankaufprogramm voraussichtlich in diesem Jahr beenden. Die US-amerikanische Notenbank sieht sich mit einem deutlich reiferen Konjunkturzyklus konfrontiert und dürfte dementsprechend eine schnellere Straffung der Geldpolitik vornehmen.

### Kapitalmärkte

Wir erwarten eine ausreichende Nachfrage nach Kreditprodukten, auch durch die Unterstützung des Ankaufprogramms, das die EZB auf verringertem Niveau weiterführt. Die Anfälligkeit für Spreadausweitungen bzw. Spreadvolatilität sollte jedoch steigen.

Das Bewertungsniveau der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte ist im Berichtsjahr signifikant angestiegen und das Kurspotenzial daher limitiert. Vor allem in den USA sehen wir das Aufwärtspotenzial bereits weitgehend ausgeschöpft. Dagegen sind die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen in Europa vergleichsweise niedrig. Wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf, wenn die Konjunktur in Europa sich weiter verbessert. Wir bleiben weiterhin optimistisch hinsichtlich der Aktienmarktentwicklung und sehen das positive Konjunkturfeld als zentralen Kurstreiber dank steigender Unternehmensgewinne. Politische Unsicherheiten, geopolitische Konflikte sowie die zunehmende Normalisierung der globalen Geldpolitik könnten jedoch zu einer höheren Marktvolatilität führen.

### Künftige Branchensituation

Trotz der positiven Entwicklung im Vorjahr ist das konjunkturelle Umfeld weiterhin von konjunkturellen Risikofaktoren geprägt, sodass Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet sind. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2018 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

### Lebensversicherung

Nachdem das Beitragsvolumen der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr weitgehend stagnierte, geht der GDV für 2018 von einem leichten Rückgang der Beiträge aus. Angesichts der anhaltend

niedrigen Zinsen und der damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürfte die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2018 weiterhin belastet sein.

### **Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen**

#### *Demografischer Wandel in Deutschland*

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten ausgegangen, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch den demografischen Wandel stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Finanzmarktstabilität*

Bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Kapitalmärkten ein anhaltend hoher Grad an Belastung und Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwi-

ckeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die Zukunft der klassischen deutschen Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, ist mehr als fraglich. Der Trend geht eindeutig hin zu kapitaleffizienten Produkten, die für den Lebensversicherer eigenmittelschonend sind und gleichzeitig den Kunden zusätzliche Ertragschancen bieten.

Sollte sich das Finanzmarktumfeld deutlicher stabilisieren und die Produktinnovationen schneller Akzeptanz finden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum, die Kapitalanlagerendite und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Interne Prozesse*

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Digitalisierung*

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbeson-

dere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. Durch die Digitalisierung ergeben sich zahlreiche Chancen. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

#### **Entwicklung der HDI Lebensversicherung AG**

Auch im Jahr 2018 wird der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Darüber hinaus erfolgt die Anpassung von Produkten und Prozessen an gesetzliche Vorgaben, wie die Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) oder die EU-Verordnung Packaged Retail and Insurance-based Investment Products (PRIIPs).

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz versetzt die HDI Lebensversicherung AG in die Lage, ihre Kernkompetenzen zu nutzen, um sowohl das bAV-Produktportfolio als auch die mit der bAV verbundenen Services, Dienstleistungen und Vertriebskonzepte an die neuen Möglichkeiten anzupassen. Die betriebliche Altersversorgung ist aufgrund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz schafft mit Themen wie der Geringverdienerförderung und der Anhebung des steuerfreien Höchstbetrags im Rahmen der Direktversicherung neue Potentiale für die „klassische“ Form der betrieblichen Altersversorgung. Auch im neuen Segment der „Sozialpartnerrente“ sieht die HDI Lebensversicherung AG durch ihre sehr gute Vernetzung mit Branchenverbänden und die konsequente Fortentwicklung digitaler Services in der bAV (HDI bAVnet, HDI bAVberater) gute Chancen, sich im Konzernverbund in diesem neuen Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung sehr gut positionieren zu können. Vor diesem Hintergrund haben Anfang des Jahres 2018 Talanx Deutschland und die Zürich Gruppe eine Kooperation vereinbart, die unter dem Namen „Die Deutsche Betriebsrente“ im ersten Halbjahr 2018 – vorbehaltlich der Genehmigung der Kartellbehörden – als Konsortiallösung an den Markt gehen soll. Durch die Kooperation werden die besonderen Kompetenzen beider Unternehmen gebündelt, so dass das Konsortium als starker Partner für Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände höchst innovative und attraktive Vorsorgelösungen zum Wohle der Arbeitnehmer anbieten und liefern kann. „Die Deutsche Betriebsrente“ plant eine Zielrentenlösung auf Basis des kapitalmarkt-basierten Pensionsfonds. Das Modell würde den Sozialpartnern vielfältige Chancen bieten: Arbeitnehmer könnten von besonders attraktiven Renditechancen profitieren. Arbeitgeber würden durch eine einfache und flexible Handhabung in der Abwicklung der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) entlastet.

Gute Absatzchancen sehen wir außerhalb der betrieblichen Altersversorgung über unsere fondsgebundenen Versicherungen und insbesondere auch für unsere konventionelle Rentenversicherung mit Indexbeteiligung „TwoTrust Selekt“, die Sicherheit und Renditechancen in idealer Weise kombiniert, sowie im Bereich Einkommenschutz – Marktsegmente, in denen die HDI Lebensversicherung AG anerkanntermaßen exzellent positioniert ist.

Die Biometrie-Produkte werden regelmäßig weiterentwickelt, um die Kundenanforderungen zu erfüllen und die Top-Positionierung im Wettbewerbsumfeld und Ratinguniversum aufrechterhalten zu können.



*Ausblick der HDI Lebensversicherung AG*

In einem durch eine anhaltende Niedrigzinsphase geprägten Umfeld stellt die Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden die gesamte Branche vor wachsende Herausforderungen, denen auch unsere Gesellschaft zu begegnen hat. Das vor diesem Hintergrund im Berichtsjahr reduzierte Neugeschäft wird nach unseren derzeitigen Planungen auf dem aktuellen Niveau stabilisiert. Dies betrifft sowohl die laufenden Neugeschäftsbeiträge als auch die Einmalbeiträge. Die durch Abläufe geprägte Entwicklung der Bruttobeiträge wird nach unseren Erwartungen nochmals leicht rückläufig sein.

Das infolge des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus rückläufige laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen planen wir durch nochmals ausgeweitete Realisationen zu kompensieren. Im Hinblick auf den weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve prüfen wir ergänzend insbesondere auch den Einsatz einer traditionellen Quotenrückversicherung eines kleinen Teils unserer biometrischen Risiken. Auf Basis unserer Planungen gehen wir derzeit davon aus, 2018 wieder ein positives Ergebnis darstellen zu können.

Köln, den 26. Februar 2018

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Wolfgang Hanssmann

Christian Mähringer

Barbara Riebeling

## Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017 (Anlage 1 zum Lagebericht)

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente		
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.248.440	1.767.480		87.803.279	273.691	269.278
vom Ende des Geschäftsjahres	2.248.440	1.767.480		87.803.279	273.691	269.278
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	38.020	56.269	55.473	3.804.365	455	194
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	32.580	62.562	1.074.764	0	4.751
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	152.210	0	0
3. Übriger Zugang	0	0	0	0	0	0
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>38.020</b>	<b>88.849</b>	<b>118.035</b>	<b>5.031.340</b>	<b>455</b>	<b>4.945</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	13.881	3.359		199.112	2.445	838
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	48.459	72.236		2.160.395	15.622	19.010
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	49.742	77.487		2.620.114	2.633	5.071
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.070	1.915		220.354	16	88
5. Übriger Abgang	1.598	6.771		142.910	545	531
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>115.750</b>	<b>161.769</b>		<b>5.342.885</b>	<b>21.261</b>	<b>25.538</b>
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	<b>2.170.710</b>	<b>1.694.561</b>		<b>87.491.734</b>	<b>252.886</b>	<b>248.685</b>

<sup>1)</sup> bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Laufender Beitrag für ein Jahr
53.818	38.446	330.575	331.599	971.109	883.507	619.247	244.650
53.818	38.446	330.575	331.599	971.109	883.507	619.247	244.650
1.203	610	19.408	23.614	5.674	11.224	11.280	20.627
0	259	0	6.032	0	17.790	0	3.748
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
<b>1.203</b>	<b>869</b>	<b>19.408</b>	<b>29.646</b>	<b>5.674</b>	<b>29.014</b>	<b>11.280</b>	<b>24.375</b>
111	116	1.442	777	995	905	8.890	723
4.670	3.182	5.442	13.675	4.993	7.133	17.731	29.237
924	703	5.845	9.235	37.447	55.278	2.894	7.200
438	396	823	947	434	317	359	167
-182	-17	119	694	2.368	4.880	-1.253	683
<b>5.961</b>	<b>4.381</b>	<b>13.671</b>	<b>25.329</b>	<b>46.236</b>	<b>68.511</b>	<b>28.621</b>	<b>38.009</b>
<b>49.060</b>	<b>34.935</b>	<b>336.313</b>	<b>335.917</b>	<b>930.547</b>	<b>844.009</b>	<b>601.905</b>	<b>231.015</b>

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
	TEUR					
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.248.440 638.480	87.803.279 7.477.360	273.691 77.663	9.792.018 1.084.910	53.818 5.839	4.682.610 131.038
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.170.710 640.310	87.491.734 7.533.282	252.886 73.315	9.099.920 1.030.706	49.060 5.558	4.212.413 120.735

<sup>1)</sup> bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	687.442	28.827.605	51.356	890.682
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	650.722	27.969.844	47.165	833.411

<sup>1)</sup> bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

**D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen**

TEUR	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	0
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	0

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen <sup>1)</sup>	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
330.575	34.692.573	971.109	27.036.780	619.247	11.599.297
73.090	2.126.694	231.285	1.725.413	250.602	2.409.305
336.313	36.383.568	930.547	26.215.039	601.905	11.580.794
73.353	2.121.635	236.425	1.802.372	251.659	2.457.833

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
364.242	24.818.499	252.670	2.856.588	19.175	261.835
347.576	24.139.080	237.697	2.750.283	18.284	247.070

## Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2017 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

### **Kapitalversicherung**

### **Rentenversicherung**

### **Fondsgebundene Lebensversicherung**

### **Risikoversicherung**

### **Berufsunfähigkeitsversicherung**

### **Erwerbsunfähigkeitsversicherung**

### **Auslandsreise-Versicherung**

### **Kapitalisierungsgeschäft**

### **Zusatzversicherung**

- Dread-Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

# Jahresabschluss.

**30 Bilanz zum 31.12.2017**

**34 Gewinn- und Verlustrechnung**

**36 Anhang**

36 Angaben zur Gesellschaft

36 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

46 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

64 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

67 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

69 Sonstige Angaben

72 Gewinnverwendung

## Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	103	4
II. geleistete Anzahlungen	59	0
	<b>162</b>	<b>4</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	718.942	723.957
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	146.305	177.618
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	98.463	278.746
3. Beteiligungen	69.482	60.329
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.747	33.275
	<b>354.997</b>	<b>549.968</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.595.179	3.102.156
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.009.438	4.506.466
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	335.503	412.626
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	7.386.269	7.386.483
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.405.550	3.685.626
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	42.136	45.283
d) übrige Ausleihungen	32.423	32.423
	<b>10.866.378</b>	<b>11.149.814</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	54.910
6. Andere Kapitalanlagen	715	405
	<b>19.807.213</b>	<b>19.226.377</b>
	<b>20.881.152</b>	<b>20.500.302</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen</b>		
	7.333.660	6.830.974



Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR		
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	82.309	103.784
b) noch nicht fällige Ansprüche	80.829	106.362
2. Versicherungsvermittler	34.754	34.074
	<b>197.893</b>	<b>244.221</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR		
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
	0	66
III. Sonstige Forderungen		
– davon an verbundene Unternehmen: 392.572 (392.519) TEUR		
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
	484.027	497.672
	<b>681.920</b>	<b>741.959</b>
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte		
	446	566
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		
	82.655	161.021
III. Andere Vermögensgegenstände		
	99.352	72.488
	<b>182.453</b>	<b>234.075</b>
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
	232.068	269.758
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
	79	84
	<b>232.148</b>	<b>269.842</b>
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	41	68
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>29.311.535</b>	<b>28.577.225</b>

*Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.*

Köln, den 23. Februar 2018

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	43.250	43.250
II. Kapitalrücklage		
	292.273	292.273
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.623	1.623
2. andere Gewinnrücklagen	86.000	86.000
	<b>87.623</b>	<b>87.623</b>
IV. Bilanzgewinn		
	17.750	17.750
	<b>440.897</b>	<b>440.897</b>
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
	171.000	171.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	138.486	151.470
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.907	21.634
	<b>117.580</b>	<b>129.836</b>
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	19.652.730	19.285.900
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	288.639	314.845
	<b>19.364.091</b>	<b>18.971.055</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	236.602	233.223
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.221	9.108
	<b>226.381</b>	<b>224.115</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	690.070	745.251
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	<b>690.070</b>	<b>745.251</b>
	<b>20.398.121</b>	<b>20.070.257</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>		
Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	7.333.660	6.830.974
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.290.896	1.279.279
	<b>6.042.764</b>	<b>5.551.695</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	19.203	18.221
II. Steuerrückstellungen		
	55.048	51.888
III. Sonstige Rückstellungen		
	48.877	44.092
	<b>123.128</b>	<b>114.201</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>		
	1.629.908	1.642.472

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 47 (16) TEUR		
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	317.179	325.855
– davon verzinslich angesammelte Überschussanteile: 221.878 (240.636) TEUR		
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	73.238	70.541
	<b>390.417</b>	<b>396.396</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.356	12.911
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.498 (6.197) TEUR		
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	757	422
IV. Sonstige Verbindlichkeiten:	85.602	160.495
– davon aus Steuern: 716 (580) TEUR		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 299 (45) TEUR		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 46.166 (56.296) TEUR		
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
	<b>485.133</b>	<b>570.225</b>
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.147	2.204
I. Passive latente Steuern	18.438	14.275
<b>Summe der Passiva</b>	<b>29.311.535</b>	<b>28.577.225</b>

*Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15. November 2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.*

Köln, den 23. Februar 2018

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Bodo Schmithals

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
TEUR		
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.837.162	1.926.266
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-137.775	-165.632
	<b>1.699.387</b>	<b>1.760.633</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.983	8.813
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-727	-1.861
	<b>12.256</b>	<b>6.952</b>
	<b>1.711.643</b>	<b>1.767.585</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	39.261	38.693
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 34.540 (33.622) TEUR	1.088.364	1.034.812
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	528.610	358.295
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	73.442	145.491
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-1.909.027	-2.020.428
bb) Anteil der Rückversicherer	186.597	179.738
	<b>-1.722.430</b>	<b>-1.840.690</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-3.380	-14.079
bb) Anteil der Rückversicherer	1.114	7.163
	<b>-2.266</b>	<b>-6.915</b>
	<b>-1.724.696</b>	<b>-1.847.605</b>
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
Deckungsrückstellung		
a) Bruttobetrag	-869.561	-606.913
b) Anteil der Rückversicherer	-14.589	-117.434
	<b>-884.149</b>	<b>-724.347</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-145.700	-173.445
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-208.619	-214.557
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-119.296	-92.109
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-151.398	-64.888
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-182.177	-205.548
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>25.285</b>	<b>22.377</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2017	2016
TEUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag	25.285	22.377
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	63.857	65.508
2. Sonstige Aufwendungen	-77.766	-69.028
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.376</b>	<b>18.858</b>
4. Außerordentliche Erträge	0	25
5. Außerordentliche Aufwendungen	0	-20.983
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-20.959</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.051	21.212
8. Sonstige Steuern	-3.325	-1.360
<b>9. Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>17.750</b>
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.750	0
<b>11. Bilanzgewinn</b>	<b>17.750</b>	<b>17.750</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

# Anhang

## Angaben zur Gesellschaft

Die HDI Lebensversicherung AG mit Sitz in Köln wird beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 603 geführt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

### **Aktiva**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (§ 341b Abs. 1 in Verbindung mit § 255 und § 253 Abs. 3 HGB) und außerplanmäßige Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten angesetzt. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für wie Anlagevermögen bilanzierte Aktien und Aktienfonds mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des

Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen.

Das Verfahren zur Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bilanzierte Rentenspezialfonds wurde zum 31.12.2017 geändert, so dass nun die Renten zu fortgeführten Anschaffungskosten anstelle des Nennwerts im beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Bei Default-Titeln und Titeln, deren Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist, wird der niedrigere Marktwert herangezogen. Diese Änderung ist in Bezug auf die Regelungen des § 341c Abs. 3 HGB sachgerecht vor dem Hintergrund, dass zukünftig auch in Spezialfonds mit Agien investiert wird. Aufgrund der Umstellung auf die fortgeführten Anschaffungskosten wird keine außerplanmäßige Abschreibung verhindert.

Für wie Anlagevermögen bilanzierte gemischte Fonds erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert, beschriebenen Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z.B. liquide Mittel, Zinsabgrenzungen, Forderungen und Verbindlichkeiten ein.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Bei einigen Asset-Backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Der Rückzahlungsbetrag wird bis zur Endfälligkeit durch Ertragsvereinnahmung des jeweiligen Produktes erreicht.

Bei den im Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach den Vorschriften der wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Optionen werden einzeln bewertet. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten. Im Fall negativer Marktwerte werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos hat die Gesellschaft Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) abgeschlossen. Diese Vorkäufe stellen bilanzunwirksame schwebende Geschäfte dar, die mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet werden. Für Vorkäufe und damit abgesicherte Grundgeschäfte werden keine Bewertungseinheiten gebildet. Da eine „Buy and hold“-Strategie für die den Vorkäufen zugrunde liegenden Grundgeschäfte verfolgt wird und diese wie Anlagevermögen bilanziert werden, wird auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung im Falle negativer Wertentwicklungen verzichtet.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft zur Absicherung des Zinsänderungs- und Spreadrisikos sog. Vorverkäufe (Forward Sales) abgeschlossen. Diese werden ebenfalls mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet. Aufgrund der vergleichbaren Risiken der designierten Grundgeschäfte (Forwardkurse) und der Sicherungsinstrumente (Forward Sales) wurden diese als Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Die Bilanzierung erfolgt für sich gegenseitig aus-

gleichende Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nach der Einfrierungsmethode gemäß § 254 HGB. Ineffektive Wertänderungen aus abgesicherten Risiken sowie Wertänderungen aus nicht abgesicherten Risiken werden imparitätisch nach den GoB behandelt. Bei den nach § 254 HGB gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges mit einer beabsichtigten Restlaufzeit von drei bis sechs Monaten.

Die prospektive Effektivität der Sicherungsbeziehung wird mit der Critical-Term-Match-Methode und die retrospektive Effektivität mit der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Abs. 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt.

Die unter dem Bilanzposten Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Passiva**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Gemäß zweier Verlautbarungen der BaFin vom 16.10.2015 und 3.11.2015 akzeptiert die Aufsichtsbehörde den Ansatz von Storno und Kapitalabfindung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2015 auch für solche Versicherungen, die keine nachreservierten Rentenversicherungen sind. Die Gesellschaft nutzt diese Möglichkeit. In einem Teil des Neubestands werden für Kapitalversicherungen bei der Berechnung der Zinszusatzreserve insofern angepasste Rechnungsgrundlagen verwendet, als dass die Sterbetafel DAV 2008 T herangezogen wird. Es ist sichergestellt, dass ausreichende Sicherheitsmargen verbleiben. Von der BaFin wurde für das Jahr 2016 erstmals auch grundsätzlich die Möglichkeit eingeführt, Sicherheitsmargen bezüglich der Kosten anzupassen. Diese Möglichkeit wird bei der Berechnung der Zinszusatzreserve bisher nicht genutzt.

Für Tarife mit geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen („Unisex-Tarife“) untersucht die Gesellschaft regelmäßig die tatsächlichen Mischungsverhältnisse der Geschlechter im Bestand, um festzustellen, ob die geschlechtsunabhängig berechnete Deckungsrückstellung als angemessen angesehen werden kann. Dabei werden die Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung



und des Instituts der Wirtschaftsprüfer beachtet. Die Deckungsrückstellung für die Unisex-Tarife im Bestand enthält eine angemessene Sicherheitsmarge bezüglich des Geschlechtermischungsverhältnisses.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Angabe zu den bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendeten Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV für maßgebliche Teilbestände (92 %) der Deckungsrückstellung:

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz <sup>5)</sup>			
Kapital- und Risikoversicherungen	vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %			
	1967	ADSt 60/62 M mod	3,00 %			
	1994, 1987	St 1986	3,50 %			
	1994	1986 R/NR	3,50 %			
	1995	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	4,00 %		
			R/NR 1994	4,00 %		
			1994 R/NR	4,00 %		
			1986 R/NR	4,00 %		
			DAV 2008 T <sup>6)</sup>	4,00 %		
			2000	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	3,25 %
					R/NR 2000	3,00 %
	1994 NR	3,25 %				
	DAV 2008 T <sup>6)</sup>	3,25 %				
	2004	GSt 87/93 mod			DAV 1994 T	2,75 %
			1994 R/NR	2,75 %		
			DAV 2008 T <sup>6)</sup>	2,75 %		
			2007, 2008	GSt 87/93 mod	DAV 1994 T	2,25 %
	1994 R/NR	2,25 %				
	DAV 2008 T <sup>6)</sup>	2,25 %				
	2012	GSt 87/93 mod			1994 R/NR	1,75 %
			2013	GSt 87/93 mod Unisex	DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,75 %
	2015	GSt 87/93 mod Unisex			DAV 1994 T-R/NR Unisex	1,25 %
			2017	GSt 87/93 mod Unisex	DAV 1994 T-R/NR Unisex	0,90 %
Rentenversicherungen	vor 1996	DAV 2004 R-B13 mod <sup>2)</sup>			4,00 %	
		ADSt 60/62 <sup>4)</sup>	3,00 %			
		ADSt 49/51 <sup>4)</sup>	3,00 %			
	1996	DAV 2004 R-B13 mod <sup>2)</sup>	PSV 96 R <sup>4)</sup>	4,00 %		
			2000	DAV 2004 R-B13 mod <sup>2)</sup>	PSV 2000 R <sup>4)</sup>	3,25 %
	2004	DAV 2004 R-B13 mod <sup>2)</sup>			PSV 2004 R	2,75 %
			2005, 2006	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,75 %	
	2007, 2008	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,25 %			
	2012	DAV 2004 R	1,75 %			

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz <sup>5)</sup>
Rentenversicherungen	2013	DAV 2004 R Unisex	1,75 %
	2014	DAV 2004 R Unisex	1,75 %
		DAV 2004 R Unisex	0,00 %
	2015, 2016	DAV 2004 R Unisex	1,25 %
		DAV 2004 R Unisex	0,00 %
	2017	DAV 2004 R Unisex	0,90 %
		DAV 2004 R Unisex	0,00 %
	Berufsunfähigkeitsversicherungen	1967	Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften
1987		Verbandstafeln 1990	3,50 %
1998		DAV 1997 I <sup>3)</sup>	4,00 %
2000		DAV 1997 I <sup>3)</sup>	3,00 %
2000, 2002		DAV 1997 I <sup>3)</sup>	3,25 %
2004, 2005		DAV 1997 I <sup>3)</sup>	2,75 %
2007, 2008, 2009		DAV 1997 I <sup>3)</sup>	2,25 %
2012		DAV 1997 I <sup>3)</sup>	1,75 %
2013		DAV 1997 I Unisex <sup>3)</sup>	1,75 %
2015		DAV 1997 I Unisex <sup>3)</sup>	1,25 %
2017		DAV 1997 I Unisex <sup>3)</sup>	0,90 %
Fondsgebundene Lebensversicherungen		1995	DAV 1994 R
	1998	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 T	4,00 %
		DAV 2004 R-B13 mod <sup>2)</sup>	4,00 %
	2000	DAV 1994 T	3,00 %
	2001	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 2004 R-B13 mod <sup>2)</sup>	3,25 %
	2002	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 R	3,25 %
		DAV 1994 T	3,25 %
		DAV 2004 R-B13 mod <sup>2)</sup>	3,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	3,25 %
	2004	DAV 1994 T	3,00 %
		GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 1994 R	2,75 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2005	GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2006	GSt 87/93 mod	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
	2007	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,75 %
		GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
	2007	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,25 %
DAV 1994 T-R/NR		2,25 %	

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz <sup>5)</sup>
Fondsgebundene Lebensversicherungen		DAV 1994 T	2,25 %
	2008	GSt 87/93 mod	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
	2009	DAV 2004 R <sup>1)</sup>	2,25 %
		DAV 2004 R	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
	2010	DAV 2004 R Unisex	2,25 %
	2011	DAV 2004 R Unisex	2,25 %
		DAV 2004 R	2,25 %
	2012	DAV 2004 R Unisex	1,75 %
		DAV 2004 R	1,75 %
	2013, 2014	DAV 2004 R Unisex	1,75 %
	2015	DAV 2004 R Unisex	1,25 %
	2017	DAV 2004 R Unisex	0,90 %

<sup>1)</sup> Bei AVmG-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zugrunde gelegt.

<sup>2)</sup> Die Sterbetafel DAV 2004 R-B13 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-B13 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeit mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

<sup>3)</sup> zum Teil modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

<sup>4)</sup> PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

<sup>5)</sup> Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszinssatz von 2,25 % oder darüber betroffen. Im Rahmen der Neubewertung wird der Referenzzinssatz von 2,21 % berücksichtigt.

<sup>6)</sup> zur Berechnung der Zinssatzreserve

#### Erläuterungen

Die GSt 87/93 mod ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Bei den Tafeln GSt 87/93 mod Unisex, DAV 1994 T-R/NR Unisex, DAV 2004 R Unisex und DAV 1997 I Unisex handelt es sich um geschlechtsunabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen. Sie ergeben sich aus den zugehörigen geschlechtsspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und einem zugrunde gelegten, die Geschlechtermischung bestimmenden Männeranteil.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Für ab 2005 abgeschlossene Rentenversicherungen wird die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. die entsprechende Unisex-Sterbetafel verwendet. Der Einschätzung der DAV für das Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko folgend und aktuelle Bestandsuntersuchungen zum Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko berücksichtigend erfolgt für den bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungsbestand eine Reservestärkung auf der Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B13 mod unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Die Sterbetafel DAV 2004 R-B13 mod entsteht aus der Sterbetafel DAV 2004 R-

B13 durch die Multiplikation der Sterbewahrscheinlichkeiten mit dem Faktor 0,9 für die Anwartschaftszeit und 0,975 für die Rentenbezugszeit.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 2 Nr. 2 Buchstabe a der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Die gesetzlichen Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufwerte und beitragsfreie Versicherungssummen sind berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt geillert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 % (Einzelversicherungen) bzw. 20 % (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente geillert. Versicherungen des Neubestands mit Versicherungsbeginn bis 2014 werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme geillert, Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2015 mit bis zu 25 %. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden zum Teil vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheideordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherungen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zugrunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen konventionellen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des Altbestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen von 2006 bis 2015 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2005 verwendet werden. Entsprechend wird für den größten Teil der am 31.12.2015 im Bestand befindlichen konventionellen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des Altbestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen ab 2016 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2015 verwendet werden. Letzteres gilt ab 2016 auch für Sonderzahlungen und die Erhöhungen aus künftigen Prämien für Versicherungen mit stufenweisem Aufbau der Leistungen (gegen laufende Prämien in variabler Höhe). Der Rechnungszins für Rentenversicherungen des Altbestands beträgt jedoch immer 3,5 %.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV erfolgen auf der Seite 65.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die infrage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Für Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind, erfolgt eine Ermittlung einer Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden auf Basis von Vergangenheitsdaten.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 38).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verpflichtungen aus Pensionen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Leistungsanpassung bei Zusagen aus Entgeltumwandlung aufgrund der künftig zu erwartenden Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherungen wurde vertragsindividuell berücksichtigt.

Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der Richttafeln 2005 G, die entsprechend dem im Bestand beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden; gegenüber dem Vorjahr wurden insbesondere die Sterblichkeiten für jetzige und künftige männliche Rentner sowie Witwen im Durchschnitt um 13 % abgesenkt. Im Übrigen wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,74 %
Zinssatz:	3,68 %

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin mindestens dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Bewertungsgrundsätze bezüglich Grund und Boden, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sonstigen Forderungen sowie der Rücklage aus Abzinsung von Schadenrückstellungen werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung und aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Grundsätze der Rückstellungsbewertung.

Eine über den Saldierungsbereich hinausgehende passive Steuerlatenz wird gemäß § 274 Abs. 1 HGB passiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,625 %.

Die effektive Steuerquote liegt im Wesentlichen aufgrund einer steuerlich teilweise nicht abzugsfähigen Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung deutlich oberhalb der nominellen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

#### **Beteiligungsgeschäft**

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2017 fortgeschrieben werden.

#### **Währungsumrechnung**

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2017 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet.

#### **Hinweis:**

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A. und B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4	109	0
2. geleistete Anzahlungen	0	59	0
<b>Summe A.</b>	<b>4</b>	<b>168</b>	<b>0</b>
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	723.957	8.167	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	177.618	3.090	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	278.746	0	0
3. Beteiligungen	60.329	11.708	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.275	7.473	0
<b>Summe B.II.</b>	<b>549.968</b>	<b>22.271</b>	<b>0</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.102.156	1.977.485	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.506.466	1.273.054	0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	412.626	19.627	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.386.483	757.580	15.430
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.685.626	441.500	-15.430
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	45.283	1.824	0
d) übrige Ausleihungen	32.423	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.910	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	405	738	0
<b>Summe B.III.</b>	<b>19.226.377</b>	<b>4.471.809</b>	<b>0</b>
<b>Summe B.</b>	<b>20.500.302</b>	<b>4.502.246</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>20.500.306</b>	<b>4.502.414</b>	<b>0</b>

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.



Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	-11	103
0	0	0	59
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-11</b>	<b>162</b>
0	3.614	-16.796	718.942
-12.831	0	-21.573	146.305
-180.283	0	0	98.463
-2.311	0	-244	69.482
0	0	0	40.747
<b>-195.425</b>	<b>0</b>	<b>-21.817</b>	<b>354.997</b>
-1.479.888	6.374	-10.948	3.595.179
-770.082	0	-0	5.009.438
-96.699	0	-52	335.503
-773.154	0	-69	7.386.269
-706.146	0	0	3.405.550
-4.971	0	0	42.136
0	0	0	32.423
-54.910	0	0	0
-424	0	-4	715
<b>-3.886.273</b>	<b>6.374</b>	<b>-11.074</b>	<b>19.807.213</b>
<b>-4.081.698</b>	<b>9.988</b>	<b>-49.686</b>	<b>20.881.152</b>
<b>-4.081.698</b>	<b>9.988</b>	<b>-49.697</b>	<b>20.881.314</b>

## **Zu B. Kapitalanlagen**

### *Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen*

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Immobilien werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Abs. 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden die mit dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens. Gesellschaften, die in Windparks investieren, werden nach der Discounted-Cashflow-Methode bewertet. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, der Hypotheken- und Grundschul- und Rentenschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von Swaps wird für beide Legs eines Swaps die Discounted-Cashflow-Methode getrennt angewendet. Bei dem festverzinslichen Leg wird der gesamte Cashflow bis zur Endfälligkeit ausgerollt, bei dem variabel verzinslichen Leg wird der Cashflow bis zum nächsten Zinsanpassungstermin ausgerollt. Aus der Addition der Barwerte (unter Berücksichtigung des Vorzeichens für die Long-/Short-Position) ergibt sich der theoretische Preis bzw. die aktuelle Forderungs- und Verbindlichkeitsposition des gesamten Swapgeschäfts.

Im Bestand befindet sich eine Option auf einen synthetischen Multi-Asset-Index zur Absicherung eines Lebensversicherungsproduktes auf der Passivseite. Der Zeitwert der Option wird durch ein Multi-Index-Modell unter Berücksichtigung der Korrelationsparameter berechnet.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

### Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	718.942	935.408	216.466
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	354.997	401.583	46.586
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.595.179	4.193.920	598.741
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.009.438	5.681.918	672.480
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	335.503	360.192	24.689
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.386.269	8.483.558	1.097.289
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.405.550	3.678.361	272.811
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	42.136	42.136	0
d) übrige Ausleihungen	32.423	32.772	349
5. Andere Kapitalanlagen	715	1.102	387
<b>Summe</b>	<b>20.881.152</b>	<b>23.810.950</b>	<b>2.929.798</b>

Die genannten Werte gelten gleichermaßen für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen liegen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

### Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Beteiligungen	7.962	7.960
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.552	2.501
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	846.949	821.214
Sonstige Ausleihungen	1.619.419	1.520.318
<b>Summe</b>	<b>2.476.883</b>	<b>2.351.993</b>

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 25.788 (15.273) TEUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Beteiligungen nicht vorgenommen, da es sich nach unserer Ansicht nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt.

## Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital <sup>1)</sup>	Ergebnis <sup>1)</sup>	Anteil am Kapital <sup>2)</sup>
<b>TEUR</b>			
<b>Inland:</b>			
Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	231.493	24.357	1,6 %
GERLING Pensionsenthaftungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	2.537	-564	100,0 %
Han.-Kölnische Handels-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG, Hannover <sup>3)</sup>	665	-51	50,0 %
Hannoversch-Kölnische Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover <sup>3)</sup>	28	0	50,0 %
HLV Real Assets GmbH & Co. KG, Köln	0	0	100,0 %
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG, Hannover	41.357	2.508	94,9 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital GmbH, Köln	58.470	24.618	76,2 %
Protektor Lebensversicherung AG, Berlin	105.412	12.512	3,4 %
Windpark Berngerode GmbH & Co. KG, Köln	49.914	635	80,0 %
Windpark Mörsdorf Nord GmbH & Co. KG, Köln	35.754	800	75,0 %
xbaV Beratungssoftware GmbH, München	166	-112	5,0 %
<b>Ausland:</b>			
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg	132.691	7.264	17,5 %
Credit Suisse (Lux) Wind Power Central Norway SCS, Luxemburg	80.916	7.632	32,5 %

<sup>1)</sup> nach Ergebnisabführung und Ausschüttung; Angaben basierend auf dem letzten vorliegenden testierten Jahresabschluss

<sup>2)</sup> Die Anteilsquote ergibt sich aus der Addition aller direkt und indirekt gehaltenen Anteile nach Maßgabe des § 16 Abs. 2 und 4 AktG

<sup>3)</sup> Indirekt gehaltener Anteilsbesitz

## Zu B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Anteile an Investmentvermögen. Es handelt sich hierbei um Anteile an Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
TEUR				
<b>Rentenfonds:</b>				
GKL SPEZIAL RENTEN	865.438	1.023.435	157.997	17.779
HGLV - FINANCIAL	1.307.192	1.613.883	306.690	23.704
HLV Municipal Fonds	128.500	128.834	334	0
Ampega Rendite Rentenfonds	80.000	82.690	2.689	1.241
<b>Aktienfonds:</b>				
terrAssisi Aktien I AMI	10.041	11.556	1.515	70
<b>Immobilienfonds:</b>				
Gerling Immo Spezial	282.112	305.501	23.389	9.005
<b>Mischfonds:</b>				
Ampega Real Estate Plus	20.000	20.618	618	124
<b>Dachfonds:</b>				
Ampega Portfolio Global ETF P(a)	10.006	10.738	732	21
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	500	540	40	0
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	500	577	77	0
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	500	623	123	0
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	500	715	215	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	500	735	235	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	500	767	267	0
Top Mix Strategie - Plus	500	835	335	0
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	500	837	337	0
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	500	552	52	0
Managed Fund Konzept Substanz	500	529	29	0
<b>Summe</b>	<b>2.708.290</b>	<b>3.203.964</b>	<b>495.674</b>	<b>51.944</b>

#### *Vorverkäufe*

Im Rahmen der Bewertungseinheiten wurden Vermögensgegenstände mit einem Buchwert in Höhe von 162.660 (63.399) TEUR zur Absicherung von Risiken einbezogen. Insgesamt wurde ein Nominalvolumen in Höhe von 225.825 (93.800) TEUR mit diesen Bewertungseinheiten abgesichert.

#### *Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten*

Im Bestand befindet sich Optionen auf einen synthetischen Multi-Asset-Index zur Absicherung eines Lebensversicherungsproduktes auf der Passivseite mit einem Volumen von 315.497,60 Stücken, welche nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Zeitwerte der Optionen werden durch ein Multi-Index-Modell unter Berücksichtigung der Korrelationsparameter berechnet. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter dem Posten B.III.6. Andere Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 715 TEUR und einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.102 TEUR.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads und der Kreditausfälle beeinflusst.

**Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	597.947,177	52,45	31.362.329	589.427,086	49,49	29.170.746
1000plus Österreich	494.459,589	49,61	24.530.140	533.957,074	47,11	25.154.718
AB SICAV I-Int.Health Ca. Ptf.	15.460,861	257,93	3.987.803	15.643,713	233,69	3.655.792
AB SICAV I-Int.Techn. Ptf. A	7.297,027	246,71	1.800.286	7.585,951	197,22	1.496.103
AB SICAV I-Thematic Research A	210.736,848	60,85	12.822.721	213.822,792	51,28	10.965.016
ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS	12.842,264	302,50	3.884.785	12.303,486	276,06	3.396.500
Acatis Asia Pacific Plus UI	22.531,074	57,58	1.297.339	19.377,521	52,17	1.010.925
ACATIS GANE VALUE EVENT FD.	4.454,332	244,08	1.087.213	2.589,857	224,39	581.138
Acatis Gl. Value Tot. Ret. UI	8.983,675	199,85	1.795.387	8.573,023	188,04	1.612.071
ACC Alpha select AMI	3.216,429	31,94	102.733	3.579,582	27,05	96.828
ACMBernstein-EM.Mkts. EUR	8.377,940	13,83	115.867	2.326,274	12,97	30.172
ACS-Acatis Aktien Deutschland	9.035,170	333,88	3.016.663	8.717,224	278,94	2.431.582
AFA Global Werte Stabil.Fonds	55.184,912	18,32	1.010.988	54.788,490	17,78	974.139
AG Emerg.Mkts Equity A2	714,919	62,17	44.447	748,662	55,76	41.749
AG Emerg.Mkts Smaller Co. A-2	480,570	16,51	7.935	597,725	15,38	9.191
AG World Resources Eq. S-2 USD	56.093,224	11,03	618.681	55.403,514	10,25	567.876
AGIF-Allianz Euro Bond A EUR	72.516,575	11,61	841.917	71.581,400	11,67	835.355
AGIF-Allianz Gl.Multi A H2-EUR	10.195,678	99,67	1.016.203	0,000	0,00	0
Allianz Adifonds A	6.325,012	134,11	848.247	6.472,661	113,84	736.848
Allianz Dyn. Multi Ass. EUR	6,181	106,12	656	0,000	103,76	0
Allianz Emerging Europe A EUR	179,465	305,66	54.855	160,403	291,12	46.697
Allianz Eur. Eq. Divid. A EUR	104.433,074	137,10	14.317.774	103.523,644	129,57	13.413.559
Allianz Euro Bond AT EUR	1.513,883	16,34	24.737	981,950	16,24	15.947
Allianz Euro Renten AT EUR	4.696,439	102,22	480.070	3.666,360	103,36	378.955
Allianz Euro Rentenfds A EUR	26.622,621	61,60	1.639.953	26.526,575	64,34	1.706.720
Allianz Europazins A EUR	13.742,936	53,83	739.782	12.937,642	55,94	723.732
Allianz Flex.Bd Strategy A EUR	0,000	0,00	0	9.583,326	98,84	947.216
Allianz Flexi Rentenfonds A	30,072	91,42	2.749	25,273	90,91	2.298
Allianz Int. Rentenfonds A EUR	31.167,927	44,62	1.390.713	32.458,728	47,90	1.554.773
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	13.094,326	321,61	4.211.266	12.596,014	261,92	3.299.148
Allianz US Equity A EUR	1.406,834	88,11	123.956	1.102,270	86,52	95.368
Ampega Europa Methodik P (t)	285,499	208,39	59.495	246,697	188,76	46.567
Ampega EurozonePlus Aktienfon.	382.730,733	114,00	43.631.304	397.149,521	99,88	39.667.294
Ampega Global Aktienfonds	1.498.375,584	12,87	19.284.094	1.538.421,898	12,16	18.707.210
Ampega Global ETF I (t)	8,716	1.292,57	11.266	1,314	1.205,07	1.583
Ampega Global Rentenfonds	1.826.022,224	16,80	30.677.173	1.809.185,547	18,23	32.981.453
Ampega ISP Dynamik	87.285,280	119,94	10.468.996	0,000	0,00	0
Ampega Portfolio Real Estate	225.001,458	103,09	23.195.400	192.343,077	101,35	19.493.971
Ampega Ptf.Gl. ETF Aktien P(a)	14.432,088	15,56	224.563	8.671,125	14,64	126.945
Ampega Ptf.Multi ETF St. P (t)	0,000	0,00	0	362.243,811	24,84	8.998.136
Ampega Rendite Rentenfonds	3.070.154,930	21,83	67.021.482	3.159.383,500	21,56	68.116.308
Ampega Reserve Rentenfonds	266.544,657	51,24	13.657.748	258.538,119	51,29	13.260.420
Ampega Responsibility Fonds	272,714	103,60	28.253	206,104	99,30	20.466
Ampega Substanzwerte P (t)	0,000	0,00	0	7.700,042	108,27	833.684
<b>Zwischensumme</b>			<b>321.437.973</b>			<b>307.205.198</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			321.437.973			307.205.198
Ampega Unternehmensanleihenfds	763.131,588	25,46	19.429.330	797.068,473	25,21	20.094.096
Amundi Abs.Volat.Wrld Eqs.AU C	886,688	77,66	68.856	635,404	107,46	68.279
Amundi Discount Balanced A DA	527,046	71,86	37.874	333,927	70,62	23.582
Amundi Substanzwerte	7.480,296	58,02	434.007	5.915,532	56,50	334.228
Arcus Alpha Double Income F. A	154,090	9,96	1.535	416,016	9,94	4.135
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	20.593,610	114,27	2.353.232	17.391,410	112,73	1.960.534
ARIQON Konservativ T	2.063,246	15,98	32.971	1.459,483	15,59	22.753
ARIQON Multi Asset Ausg. T	1.212.736,322	12,50	15.159.204	1.251.173,490	11,85	14.826.406
ARIQON Wachstum T	525.028,629	11,69	6.137.585	617.536,522	10,87	6.712.622
Ausgewogen Deutschland	241.735,414	177,99	43.026.486	254.021,718	169,15	42.967.774
AXA Ros.Global Small Cap B	78.746,980	33,72	2.655.348	75.318,037	32,49	2.447.083
AXA WF Euro Bonds A	4.199,159	33,10	138.992	4.587,742	32,99	151.350
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	30.270,732	45,53	1.378.226	30.026,479	42,19	1.266.817
AXA WF Framl.Talents Gl.A EUR	1.460,692	415,40	606.771	1.042,219	379,34	395.355
AXA WF II Far East Eq. A JPY	69.744,790	2,99	208.396	68.473,976	2,57	175.830
AXA WF II Far East Eq. A USD	86.218,025	2,99	257.374	91.527,530	2,58	235.905
AXA WF II Global Masters Eq. A	55.382,217	5,60	309.908	58.816,127	5,37	315.955
Bantleon Opportunities L PA	222,455	99,59	22.154	200,236	102,17	20.458
Bantleon Opportunities S PA	517,630	99,73	51.623	467,884	101,07	47.289
Baring German Growth Trust	62.127,702	10,52	653.583	61.821,988	8,64	534.266
Basket 100	450.450,948	207,99	93.689.293	461.925,542	196,10	90.583.599
Basket 20	961.469,839	136,03	130.788.742	1.116.674,973	135,29	151.074.957
Basket 40	147.067,364	150,76	22.171.876	129.803,171	147,35	19.126.497
Basket 60	233.786,216	163,15	38.142.221	224.654,644	157,15	35.304.477
Basket 80	255.878,187	192,87	49.351.226	246.435,446	181,96	44.841.394
Basketfonds - Global Trends A	33,702	10,43	352	0,000	0,00	0
Basketfonds-Alte & Neue Welt A	408,458	13,71	5.600	0,000	0,00	0
Berenb.DyMACS Volati. Prem. R	9,093	113,14	1.029	6,600	110,21	727
Berenberg European Eq.Sel.R	576,794	151,94	87.638	502,583	138,69	69.703
Best-in-One Balanced A EUR	4.409,912	39,66	174.897	3.096,922	38,20	118.302
BG Global Balance	162,178	2,69	436	173,843	2,96	515
BG Global Challenge	3.930,509	3,27	12.853	3.506,400	3,61	12.658
BG Global Classic	80,432	3,10	249	87,521	3,41	298
BG Global Dynamic	178,602	3,01	538	221,280	3,31	732
BGF-Emerging Europe Fund A2	969,098	103,42	100.224	966,445	95,88	92.663
BGF-Euro Bond Fund A2	34.993,599	28,74	1.005.716	19.627,606	28,44	558.209
BGF-Global Allo. A2	37.966,947	47,66	1.809.396	31.701,706	48,06	1.523.728
BGF-Global Allo. A2 EUR	6.579,536	37,86	249.101	4.040,922	34,27	138.482
BGF-Global Opportunities Fd A2	34.288,623	44,56	1.527.750	31.711,090	40,63	1.288.301
BGF-Global SmallCap Fund A2	120.202,282	88,15	10.596.118	116.314,853	83,99	9.769.790
BGF-Latin American Fund A2 EUR	10.788,469	57,85	624.113	9.801,474	52,40	513.597
BGF-New Energy Fund A2	6.177,562	7,96	49.188	5.079,895	7,28	36.967
BGF-US Basic Value Fund A2	442.432,556	72,13	31.911.648	443.398,165	76,57	33.953.208
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	25.150,325	28,66	720.707	26.642,234	26,17	697.147
BGF-World Energy Fund A2	1.841,582	15,57	28.666	1.317,374	17,83	23.485
BGF-World Energy Fund A2 EUR	4.048,532	15,57	63.036	2.471,017	17,82	44.034
<b>Zwischensumme</b>			<b>797.514.043</b>			<b>789.583.386</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			797.514.043			789.583.386
BGF-World Gold Fund A2 EUR	146.996,043	25,28	3.716.060	139.950,241	27,99	3.917.207
BGF-World Gold Fund A2RF USD	32.186,320	25,27	813.379	30.160,397	28,01	844.720
BGF-World Healthscience A2 EUR	9.210,754	32,96	303.586	7.891,503	30,77	242.822
BGF-World Mining Fund A2	441.190,822	34,13	15.055.808	396.820,236	29,69	11.780.370
BNPP-Bond Europe Plus	302,433	428,51	129.596	289,559	426,69	123.552
BNPP-Eq.World Quality Focus C	32,138	162,37	5.218	23,143	148,37	3.434
Candriam Sust. EUR Cap.	360,108	366,86	132.109	426,118	365,37	155.691
Candriam Sust. Medium C	6.970,262	7,13	49.685	5.275,012	6,83	36.010
Carmignac Investiss. FCPA EUR	29.410,473	1.206,39	35.480.501	28.390,600	1.151,62	32.695.183
Carmignac Patrimoine FCPA EUR	94.274,549	649,77	61.256.774	89.785,003	649,21	58.289.322
Carmignac Securite FCPA EUR	1.865,273	1.751,31	3.266.671	1.645,795	1.750,65	2.881.211
Comgest Growth PLC Europe	723,461	23,05	16.676	538,674	20,43	11.005
CONVEST 21 VL	43.785,028	56,24	2.462.470	43.598,929	53,05	2.312.923
C-Quadrat Absolute Ret. ESG	15.249,631	11,88	181.166	16.569,043	11,84	196.177
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	1.500,742	250,97	376.641	1.286,432	221,93	285.498
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	45.146,577	202,37	9.136.313	45.873,321	179,66	8.241.601
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Flex.T	72,963	118,63	8.656	65,426	107,56	7.037
C-QUADRAT ARTS Tot.Ret.Gl. AMI	392.900,577	113,84	44.727.802	374.697,115	103,94	38.946.018
C-Quadrat ARTS Total Ret. T	47,874	193,03	9.241	0,000	0,00	0
C-Quadrat Flexible Assets AMI	816.600,086	34,99	28.572.837	876.584,213	34,07	29.865.224
C-Quadrat Global Quality ESG	2.061,540	117,93	243.117	1.754,122	110,54	193.901
C-Quadrat Strategie AMI	234.900,777	61,42	14.427.606	242.216,071	57,86	14.014.622
C-QUADRAT Strategie AMI EUR P1	2.696,323	61,50	165.824	3.152,796	57,86	182.421
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	576.399,386	97,31	56.089.424	476.431,676	91,23	43.464.862
CS Euroreal	26.179,491	10,11	264.675	28.179,694	20,92	589.519
CS Inv.12-CSL Fd Income CHF B	257,158	150,18	38.619	216,369	156,29	33.816
CS Inv.12-CSL P.F. Yield EUR B	2.622,435	175,42	460.028	2.334,855	171,89	401.338
CS Inv.12-CSL P.F. Yield USD B	372,626	221,04	82.364	322,737	234,36	75.638
db x-trackers EUR St.50 DR 1C	339,247	48,65	16.504	0,000	0,00	0
db x-trackers II-Eonia ETF 1C	3.365,818	138,05	464.661	4.021,791	138,77	558.112
DEGI Europa	10.146,810	1,63	16.539	11.422,496	5,50	62.824
Deka Aktienfonds RheinEdition	8.899,169	53,26	473.970	8.900,713	48,60	432.575
Deka Rentenfonds RheinEdition	6.196,377	29,22	181.058	5.597,081	29,24	163.659
DekaStruktur: 2 Chance	13.616,444	45,02	613.012	12.793,272	42,75	546.912
DekaStruktur: 2 ChancePlus	9.408,525	48,65	457.725	8.764,297	44,28	388.083
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	1.785,312	43,65	77.929	1.680,757	43,76	73.550
DekaStruktur: 2 Wachstum	12.247,058	39,51	483.881	11.547,581	39,29	453.704
Deut. Nomura Japan Growth LC	14.972,354	62,54	936.371	14.271,335	51,08	728.980
Deutsche AM LowVol Europe NC	1.526,429	257,56	393.147	1.525,800	236,77	361.264
DJE Gold & Stabilitätsfonds P	16.820,901	107,71	1.811.788	16.701,247	103,12	1.722.276
DJE-Dividende & Substanz P EUR	3.757,307	408,17	1.533.620	3.684,180	367,53	1.354.047
DJE-Europa PA EUR	2.849,747	344,53	981.823	2.755,930	300,26	827.496
Dt. In. I-Multi Credit LDH	7.988,018	104,15	831.952	0,000	0,00	0
Dt. In. I-Quant Eq.Low Wrl. LD	2.824,190	110,27	311.423	2.710,547	106,28	288.077
Dt. Inv. Global Hgh Convic. RC	4.083,663	100,13	408.897	0,000	0,00	0
Dt. Inv. I-Euro Corporate LD	3,533	125,01	442	2,334	123,08	287
<b>Zwischensumme</b>			<b>1.084.981.630</b>			<b>1.047.336.354</b>



	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.084.981.630			1.047.336.354
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	3.117,299	140,34	437.482	3.354,981	131,35	440.677
Dt. Inv. I-Gl. Emerg. Mkts Eq. LC	6.540,546	245,31	1.604.461	6.814,285	202,91	1.382.687
Dt. Inv. II-Gl. Eq. High C. NC	24.034,804	151,59	3.643.436	23.887,418	140,26	3.350.449
Dt. Inv. I-Top Dividend LD	61.783,715	164,14	10.141.179	51.521,560	168,27	8.669.533
DWS Akkumula LC	83.815,989	1.037,76	86.980.881	83.049,515	961,03	79.813.075
DWS Akt. Strategie Deutschland	0,000	0,00	0	13,554	352,06	4.772
DWS Covered Bond Fund LD	319,845	54,40	17.400	281,535	54,51	15.346
DWS Deutschland	68.695,615	247,50	17.002.165	67.727,891	208,74	14.137.520
DWS Emerging Markets Typ O	2.451,469	114,87	281.600	1.406,852	95,07	133.749
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	0,000	0,00	0	1.533,095	264,26	405.136
DWS Euroland Str. (Rent.) LD	63.492,275	33,40	2.120.642	62.732,829	33,71	2.114.724
DWS European Opportunities	58.163,744	333,79	19.414.476	56.611,528	282,30	15.981.434
DWS Eurorenta	126.659,612	56,25	7.124.603	147.057,612	57,25	8.419.048
DWS Eurovesta	217,771	127,73	27.816	189,606	116,63	22.114
DWS Flexizins Plus	105.495,709	68,38	7.213.797	77.915,026	68,63	5.347.308
DWS FlexPension II 2026	61.758,398	142,83	8.820.952	65.340,991	143,70	9.389.500
DWS FlexPension II 2027	69.092,257	142,55	9.849.101	69.617,650	144,89	10.086.901
DWS FlexPension II 2028	90.165,904	144,78	13.054.220	94.212,095	147,03	13.852.004
DWS FlexPension II 2029	91.863,049	132,67	12.187.471	94.802,768	135,39	12.835.347
DWS FlexPension II 2030	91.309,818	132,42	12.091.246	99.074,131	135,39	13.413.647
DWS FlexPension II 2031	81.867,334	134,34	10.998.058	1.022.919,551	137,02	140.160.437
DWS FlexPension II 2032	952.632,184	134,09	127.738.450	0,000	0,00	0
DWS Funds-Global Protect 80	30.347,815	154,12	4.677.205	27.194,256	149,56	4.067.173
DWS German Equities Typ O	5.053,190	468,35	2.366.662	6.222,737	394,09	2.452.318
DWS Global Growth	4.217,160	110,21	464.773	3.160,944	99,94	315.905
DWS Global Value SC	2.255.074,614	144,19	325.159.209	2.057.239,761	138,63	285.195.148
DWS High Income Bond Fund	0,000	0,00	0	22.015,606	25,74	566.682
DWS Int. Renten Typ O	12.619,165	118,78	1.498.904	13.341,268	126,51	1.687.804
DWS Inter Renta	145.750,960	14,51	2.114.846	132.928,363	14,94	1.985.950
DWS Investa	495.831,116	187,81	93.122.042	497.295,762	166,30	82.700.285
DWS Rendite Optima 4 Seasons	64,530	102,15	6.592	195,924	102,46	20.074
DWS Technologiefonds	943,898	163,56	154.384	634,922	140,27	89.061
DWS Telemedia Typ O	1.414,168	154,28	218.178	1.300,335	154,86	201.370
DWS Top Asien	276.908,933	172,65	47.808.327	277.656,717	142,09	39.452.243
DWS Top Dividende LD	88.069,164	119,11	10.489.918	64.859,278	121,53	7.882.348
DWS Top Europe	265.353,716	147,05	39.020.264	268.218,369	133,95	35.927.851
DWS Top World	482.119,182	101,42	48.896.527	486.118,290	93,19	45.301.363
DWS Vermögensbildungsfd I	1.051.670,115	152,70	160.590.027	1.044.934,381	140,32	146.625.192
DWS Vermögensbildungsfd R	134.837,346	18,88	2.545.729	117.260,125	19,11	2.240.841
DWS ZI Aktien Schweiz	7.147,843	283,44	2.025.985	7.160,934	254,25	1.820.667
Ecofin Global Fund T	45,983	109,65	5.042	0,000	0,00	0
Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	14.657,258	168,28	2.466.523	6.024,871	157,66	949.881
Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	0,000	0,00	0	6.529,538	143,56	937.380
ESPA Bond Combirent A	2.313,766	16,57	38.339	2.144,454	16,99	36.434
ESPA BOND EURO RENT A	470,677	87,33	41.104	601,368	89,97	54.105
Estlander+P. Trend UI A EUR	0,000	0,00	0	304,754	37,82	11.526
<b>Zwischensumme</b>			<b>2.179.441.645</b>			<b>2.047.833.365</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.179.441.645			2.047.833.365
Ethna DEFENSIV FCP T	653,365	162,14	105.937	330,778	158,23	52.339
Ethna-Aktiv A	114.713,273	130,24	14.940.257	117.229,107	124,02	14.538.754
FIAG Universal Dachfonds	241.836,005	8,70	2.103.973	248.025,295	8,26	2.048.689
Fidelity America A	1.583.872,684	8,98	14.222.365	1.589.858,937	9,34	14.844.220
Fidelity American Growth A	749.860,107	40,36	30.265.732	758.811,746	38,00	28.833.419
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	7.933,133	44,36	351.944	6.126,540	35,66	218.498
Fidelity Emer.Markets A USD	58.863,934	25,33	1.490.984	58.217,222	20,22	1.177.049
Fidelity Euro Balanced Fund A	25.998,495	18,23	473.953	22.756,083	17,29	393.453
Fidelity Euro Blue Chip A	11.593,359	23,01	266.763	12.901,111	21,00	270.923
Fidelity Euro Bond A	454.526,465	13,50	6.136.107	471.531,812	13,60	6.412.833
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.213.601,899	10,86	13.179.717	1.160.714,345	10,17	11.804.465
Fidelity Europ.Dynamic Gr.A	37.203,383	54,10	2.012.703	35.359,750	47,00	1.661.908
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	577.052,591	53,39	30.808.838	594.465,682	45,23	26.887.683
Fidelity European A Acc EUR	154.690,085	16,10	2.490.510	167.466,039	14,71	2.463.425
Fidelity European Growth A	17.986.326,384	15,36	276.269.973	18.042.089,840	14,51	261.790.724
Fidelity European High Yield A	1.320,553	10,21	13.483	1.165,919	9,99	11.642
Fidelity Fds-Asia Foc. A USD A	93.956,514	7,82	734.794	88.039,566	6,28	552.712
Fidelity Fds-SMART Gbl Def A	8.180,773	11,80	96.533	3.725,071	12,78	47.606
Fidelity Fds-SMART Gbl Mod EUR	1.356.022,165	10,99	14.902.684	1.383.310,973	10,06	13.916.108
Fidelity Fds-SMART Gbl Mod USD	59.437,880	22,37	1.329.596	61.421,493	22,82	1.401.506
Fidelity Greater China A	124.187,368	212,27	26.361.594	122.678,176	163,28	20.031.236
Fidelity International A EUR	705.364,256	48,16	33.970.343	741.854,172	46,06	34.169.803
Fidelity International Fund A	957.844,618	48,26	46.223.139	978.107,101	46,10	45.091.313
Fidelity Japan A	626.403,194	1,56	976.207	627.182,158	1,42	893.426
Fidelity Nordic A	35.954,592	136,60	4.911.499	34.569,100	122,27	4.226.876
Fidelity Target 2020 A Acc EUR	548,158	14,90	8.168	496,579	14,38	7.141
Fidelity Target 2040 A Acc EUR	6,744	34,67	234	4,685	32,03	150
FMM-Fonds	338,982	522,13	176.993	280,840	459,15	128.948
Fondak A	11.424,529	195,41	2.232.467	10.652,749	160,74	1.712.323
Frankfurter-Sparirent Deka	608,501	52,05	31.672	707,651	52,45	37.116
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.232,475	142,74	175.923	1.177,183	124,25	146.265
Franklin Gl. Eq. St. A EUR	247.115,887	11,31	2.794.881	241.890,673	10,61	2.566.460
Franklin Gl. Eq. St. A USD	3.528,765	11,31	39.895	3.452,142	10,59	36.552
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR	823.932,489	12,05	9.928.386	792.083,701	12,53	9.924.809
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-H1	31.864,241	9,44	300.798	26.357,732	8,83	232.739
Franklin Gl.Fundam.St.A USD	6.873,374	12,04	82.751	6.680,390	12,50	83.473
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	6.998,816	27,40	191.768	4.964,904	28,14	139.712
FT AccuGeld PT	71.192,381	70,47	5.016.927	70.733,214	70,84	5.010.741
FT Accuzins PT	8.119,761	278,73	2.263.221	8.314,381	296,61	2.466.129
FT EmergingArabia	2.561,793	35,17	90.098	1.732,478	37,02	64.136
FT EuropaDynamik P	60.099,179	304,30	18.288.180	62.584,326	267,86	16.763.838
FT EuroZins	22.541,353	27,55	621.014	24.339,303	27,85	677.850
FT Frankfurt Effekten	138.397,237	243,14	33.649.904	141.731,019	209,84	29.740.837
FT Global HighDividend	38.542,847	78,77	3.036.020	36.902,212	76,68	2.829.662
FT Interspezial	58.864,681	40,48	2.382.842	60.413,611	38,10	2.301.759
FT UnternehmerWerte	3.675,678	87,98	323.386	3.609,598	76,62	276.567
<b>Zwischensumme</b>			<b>2.785.716.801</b>			<b>2.616.721.180</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.785.716.801			2.616.721.180
Fürst Fugger Privatb.Wachst.OP	32.550,572	102,32	3.330.575	31.351,745	92,62	2.903.799
FvS Multiple Opport. II R	4.790,207	132,63	635.325	3.393,769	126,25	428.463
FvS Multiple Opportunities R	84.241,002	239,47	20.173.193	67.424,785	227,46	15.336.442
G&P Invest - G&P-Struktur R-T	1.645,142	10,84	17.833	1.435,358	9,02	12.947
GAM MULT.-EURFOE-EUR B	222,833	423,69	94.412	0,000	0,00	0
GAM Multibd-Absolute Return Bd	932,500	89,84	83.776	921,356	90,84	83.696
GAM Multistock-Eur.S.&M.C.Eq.	0,000	0,00	0	341,467	243,12	83.017
Gamax Fds-Asia Pacific A	112.017,031	19,50	2.184.332	116.350,550	16,85	1.960.507
Gamax Junior A	1.096.721,105	15,15	16.615.325	1.168.106,133	13,59	15.874.562
Gamax Maxi-Bond A	5.004,954	6,31	31.581	4.824,543	6,48	31.263
Good Growth Fonds B	26.137,159	10,18	266.076	22.672,934	9,98	226.276
GREIFF Defensiv Plus	3.929,432	55,81	219.302	3.722,266	54,43	202.603
GREIFF Dynamisch Plus	32.480,286	51,22	1.663.640	31.981,016	46,10	1.474.325
Grundbesitz Europa RC	1.862,643	39,60	73.761	2.224,936	41,16	91.578
H&A PRIME VALUES Income EUR	79,110	139,78	11.058	12,142	141,80	1.722
hausInvest europa	7.781,725	41,43	322.397	8.512,262	41,49	353.174
Heureka Outperformance Fonds	28.250,284	127,83	3.611.234	32.464,294	111,62	3.623.665
High Constant Portfolio (Wsf.)	5.429,556	107,08	581.397	0,000	0,00	0
HSBC GIF Indian Equity A Dis	34.110,924	172,60	5.887.674	34.115,633	137,39	4.687.017
IAM Global Classic Flexible	116.301,728	7,61	885.056	118.253,868	7,00	827.777
IAM Global Opportunity Flex.	364.861,659	9,08	3.312.944	350.817,481	8,26	2.897.752
IAM-Flexible Behavioral Equity	35.267,801	9,82	346.330	38.646,152	9,25	357.477
IAM-Global Balanced P	168,432	67,45	11.361	0,000	0,00	0
IFS 5-Invesco PRC Equity A	6.794,311	67,71	460.035	6.073,010	47,86	290.629
Industria A (EUR)	135.390,531	105,99	14.350.042	135.923,995	104,88	14.255.709
Inovesta Classic	110.247,405	49,58	5.466.066	111.393,747	46,02	5.126.340
Inovesta Opportunity	16.866,245	29,09	490.639	17.000,686	27,19	462.249
INTER ImmoProfil	10.795,100	54,59	589.305	10.698,773	55,63	595.173
Invesco Asia Infrastructure A	39.011,667	14,22	554.893	38.556,071	12,20	470.428
Invesco Bal.-Risk Allo. A EUR	1.349,369	17,15	23.142	468,035	15,94	7.460
Invesco Europa Core Aktienfds	2.124,015	171,80	364.906	1.709,207	150,69	257.560
Invesco Extra Income Bond T	4.071,109	198,13	806.609	2.527,307	195,36	493.735
Invesco Global Conservative A	29.695,937	11,82	351.006	26.404,704	11,47	302.862
Invesco Global Eq.Income A USD	348.435,923	60,83	21.195.497	345.753,919	56,66	19.590.543
Invesco Global Real Est.Sec.A	16.980,525	12,39	210.389	15.853,423	11,53	182.790
Invesco Global Sm.Co.Eq.A USD	27.711,386	65,85	1.824.783	22.177,095	59,30	1.315.056
Invesco Jap.Eq.Advantage A JPY	110,200	36,58	4.031	112,060	31,90	3.575
Invesco Pacific Equity A	456.706,384	57,80	26.399.404	476.003,546	47,66	22.684.695
Invesco Pan European Small Cap	1.738,831	25,22	43.853	2.667,547	21,83	58.233
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.025,006	100,72	203.959	2.418,087	94,61	228.775
Invest.-Stabil.-Paket Dynamik	8.173,285	143,06	1.169.270	5.477,946	137,75	754.587
Invest.-Stabil.-Paket Komfort	8.433,493	115,38	973.056	7.330,177	114,07	836.153
Invest.-Stabil.-Paket Smart	10.356,090	107,93	1.117.733	8.574,461	107,25	919.611
Invest.-Stabil.-Paket Sportiv	2.581,841	146,92	379.324	1.922,233	140,90	270.843
Invest.-Stabil.-Paket Sprint	3.516,167	153,41	539.415	2.439,049	145,16	354.052
Invest.-Stabil.-Paket Substanz	3.452,461	110,45	381.324	2.829,210	110,56	312.797
<b>Zwischensumme</b>			<b>2.923.974.062</b>			<b>2.737.953.097</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.923.974.062			2.737.953.097
Invest.-Stabil.-Paket Trend	1.669,139	124,53	207.858	1.249,221	122,04	152.455
Invest.-Stabil.-Paket Zukunft	1.384,213	167,40	231.717	1.038,430	153,08	158.963
iShares Core DAX UCITS ETF DE	71,754	112,17	8.049	0,000	0,00	0
iShs-Core MSCI Em.Mar. IMI ETF	1.831,150	25,23	46.200	0,000	0,00	0
iShsIII-Core EUR Corp.Bd. ETF	53,108	130,88	6.951	0,000	0,00	0
iShsIII-Core EUR Gov.Bd. ETF	24,377	122,53	2.987	0,000	0,00	0
iShsIII-Core MSCI Wld. ETF USD	1.879,629	45,43	85.392	0,000	0,00	0
iShsVII-Core S&P 500 ETF	514,718	216,27	111.318	0,000	0,00	0
Istanbul Equity Fund	918,342	64,78	59.490	973,279	71,13	69.229
IVP-Globale Werte	415.625,530	15,65	6.504.540	416.068,726	14,75	6.137.014
Jan.Hend.C.-J.H.Opport.Alpha A	8.987,641	18,81	169.058	8.754,165	18,66	163.353
Janus Capital-US Twenty A EUR	2.959,903	27,91	82.611	2.074,050	22,31	46.272
JPM IF-Gl.Macro Bal. A EUR (T)	59,861	1.260,24	75.439	46,940	1.163,43	54.611
JPMorgan America Equity A USD	257.533,452	155,74	40.107.272	265.365,498	144,39	38.316.880
JPMorgan Emerg. EUR Eq. A dis.	492.287,257	38,47	18.938.291	472.808,214	39,17	18.519.898
JPMorgan Euroland Equity A EUR	29.814,440	53,71	1.601.334	28.998,839	47,01	1.363.235
JPMorgan Europe Small Cap A	53.049,832	79,59	4.222.236	50.838,263	66,04	3.357.359
JPMorgan F.-Aggregate Bond A	44.055,226	8,85	389.889	40.374,721	8,80	355.298
JPMorgan Global Balanced A EUR	2.765,370	127,89	353.663	2.349,055	118,47	278.293
JPMorgan Global Focus A EUR	88,275	37,07	3.272	18,175	35,00	636
JPMorgan Global Healthc. A USD	15,234	233,88	3.563	14,408	221,67	3.194
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	60.411,405	39,65	2.395.503	58.048,112	35,67	2.070.787
JPMorgan Pacific Eq. Fund A DL	680.164,887	89,24	60.701.043	678.735,554	72,69	49.340.360
JPMorgan US Technology A USD	7.977,706	13,52	107.886	7.963,729	10,55	84.020
JPMorgan-Emer.Mkts Eq. A USD	83,406	32,18	2.684	75,812	25,95	1.967
JPMorgan-Europe Dynam.Techn.Fd	7.718,645	25,06	193.429	7.389,555	19,94	147.348
JPMorgan-Europe Equity A EUR	51,064	50,97	2.603	43,710	45,95	2.008
JPMorgan-Europe Str.Value A	86.223,000	16,91	1.458.031	82.363,614	15,77	1.298.874
JPMorgan-Europe Str.Value D	2.006,077	18,32	36.751	1.956,540	16,80	32.870
JPMorgan-India Fund A USD	3.910,228	88,08	344.403	3.565,480	73,22	261.051
JSS New Energy Fund EUR	41.299,791	5,74	237.061	38.830,367	5,46	212.014
JSS OekoSar Equ.-Global P	1.750,656	178,39	312.300	1.454,378	163,05	237.136
JSS Real Est. Equ.-Global P	67,356	173,46	11.684	60,045	181,63	10.906
JSS Sust. Equ.-Global P	13.033,733	152,08	1.982.170	12.508,274	147,60	1.846.221
JSS Sust. Ptf-B.EUR P	517,659	196,43	101.684	661,007	194,28	128.420
JSS Sust.Equ.-New Pow. P	679,134	54,86	37.257	616,485	51,50	31.749
JSS Syst.Eq.-Em.Mkts P Dist.	924,400	299,64	276.989	832,611	268,52	223.573
JSS Themat.Equ.Global P Dist.	497,072	227,68	113.173	373,099	207,33	77.355
K&S Flex	1.404,103	51,12	71.778	1.227,859	50,56	62.081
Konservativ Deutschland	47.920,016	155,90	7.470.730	53.213,034	151,02	8.036.232
LO Golden Age P	1.992,343	16,46	32.791	191,539	13,31	2.550
Loys Global P	766,567	30,22	23.166	547,067	27,18	14.869
Lyxor EVO Fund	5.631.735,788	66,85	376.481.537	4.489.630,058	62,92	282.487.523
Lyxor EVO Fund World	364.015,345	133,41	48.563.287	324.590,984	127,32	41.326.924
M & W Capital	1.887,430	51,28	96.787	1.147,509	55,70	63.916
M & W Privat FCP	665,827	105,87	70.491	572,286	115,52	66.110
<b>Zwischensumme</b>			<b>3.498.310.408</b>			<b>3.194.996.653</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.498.310.408			3.194.996.653
M&G Global Leaders Fund A EUR	994,434	21,14	21.024	561,395	19,72	11.069
M&G Inv. M&G Global Themes A	1.002.118,899	32,75	32.818.592	981.531,974	29,50	28.951.071
M+G Global Macro A Hedged EUR	7,892	11,16	88	5,467	10,87	59
Magellan SICAV C EUR	188.056,759	25,31	4.759.717	154.869,387	20,95	3.244.514
Magna New Frontiers R EUR	2.278,076	18,95	43.170	2.314,576	16,28	37.682
Managed Fund Konzept	449.750,676	68,17	30.659.504	468.051,635	66,99	31.354.779
MasterFonds-VV Ausgewogen	101.630,254	68,23	6.934.232	102.646,312	64,78	6.649.428
MasterFonds-VV Ertrag	44.130,521	62,51	2.758.599	44.268,855	59,97	2.654.803
MasterFonds-VV Wachstum	415.014,198	76,99	31.951.943	420.517,952	71,40	30.024.982
Mayerhofer Strategie AMI	93,189	148,42	13.831	0,000	0,00	0
MEAG Nachhaltigkeit A	1.346,885	93,30	125.664	685,361	88,49	60.648
Meinl Equity Austria A	2.415,613	187,31	452.468	2.556,514	137,39	351.239
Meinl Excl.World Bds & Prop. T	181,806	149,49	27.178	346,073	140,11	48.488
Meinl Excl.World Equities T	0,000	0,00	0	196,996	146,77	28.913
Meinl Quattro eu T	233.696,697	12,91	3.017.024	237.033,640	12,11	2.870.477
Merck Finck Vario Akt.Ren.UI A	678,238	126,82	86.014	676,880	123,17	83.371
Metzler Wertsicherungsfds 93 A	1.103,317	122,42	135.068	1.011,749	116,84	118.213
MFK Chance	7.830.962,124	52,03	407.444.959	7.872.341,813	48,49	381.729.855
MFK Sicherheit	2.946.874,404	36,82	108.503.916	2.980.326,901	36,41	108.513.702
MFK Substanz	110.620,348	105,85	11.709.164	78.448,849	105,22	8.254.388
MFK Tendenz	2.168.286,780	40,22	87.208.494	2.165.916,184	39,09	84.665.664
MFK Top Mix Strategie	11.293.854,649	49,79	562.321.023	10.929.204,185	47,28	516.732.774
MFK Total Return	2.343.375,147	26,62	62.380.646	2.256.956,437	26,55	59.922.193
MFK Trends	826.601,110	31,96	26.418.171	830.050,255	29,32	24.337.073
MFK Wachstum	7.242.329,963	41,21	298.456.418	7.271.330,074	39,42	286.635.832
MFK Zukunft	903.317,536	39,31	35.509.412	825.694,608	36,10	29.807.575
Mori Umbrella PLC-M.Est.Eur. A	2.411,645	481,66	1.161.593	2.537,023	442,87	1.123.571
Mori Umbrella PLC-M.Est.Eur. B	42.598,133	102,37	4.360.771	40.506,811	94,47	3.826.678
MS Divers.Alpha Plus A	0,000	0,00	0	41.317,054	27,87	1.151.506
MS Euro Bond A	40.683,887	16,31	663.554	45.683,843	16,22	740.992
MS European Equity Alpha B	5.979,142	37,44	223.859	5.721,709	34,94	199.917
MS Global Brands A	3.599,824	107,14	385.674	2.827,590	97,44	275.516
MS Inv Fds-Gl.Bl.Rs.Ct. A EUR	31.689,825	37,92	1.201.678	0,000	0,00	0
MS Latin American Equity A	16.758,004	45,74	766.503	19.016,246	42,66	811.168
MS Short Maturity Euro Bond A	55.133,678	20,42	1.125.830	274.858,905	20,38	5.601.624
Multi Asset Portfolio (Wsf.)	1.508.081,587	109,38	164.953.964	1.261.326,092	106,11	133.839.312
Multi Invest Global OP R	274.445,471	35,87	9.844.359	241.036,827	36,46	8.788.203
Multi Invest OP R	9.213,770	34,27	315.756	6.540,663	34,19	223.625
Multi Invest Spezial OP R	413,323	42,45	17.546	294,525	42,09	12.397
Multi Markets Fund balanced	91.339,008	102,92	9.400.611	87.184,862	99,60	8.683.612
Multi Markets Fund defensive	49.267,289	92,77	4.570.526	47.384,570	91,49	4.335.214
Multi Markets Fund dynamic	88.514,368	112,67	9.972.914	84.787,320	107,02	9.073.939
Multi-Leaders-Fund Next Gen.	125.915,140	127,37	16.037.811	125.480,332	116,52	14.620.968
Multipart.Sicav-Ro.SAM Ener. B	1.275,409	25,35	32.332	1.145,831	21,42	24.544
NESTOR-Fds-NESTOR Europa B	496,143	226,87	112.560	432,783	189,92	82.194
NESTOR-Fds-NESTOR Fernost B	46.110,921	101,34	4.672.881	46.244,422	90,75	4.196.681
<b>Zwischensumme</b>			<b>5.441.887.450</b>			<b>4.999.697.108</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			5.441.887.450			4.999.697.108
Nordea Asian Focus Eq. BP-USD	41.628,290	23,59	981.878	39.798,679	17,91	712.903
Nordea European Value BP-EUR	159.107,871	62,95	10.015.840	156.217,288	57,07	8.915.321
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	8.947,010	62,03	554.983	8.860,632	58,15	515.246
Nordea North Amer.Value BP-USD	236.768,029	47,12	11.157.350	236.782,589	44,51	10.538.402
Nordea North Amer.Value HA-EUR	8.229,993	38,92	320.311	6.032,544	32,89	198.410
NV Strategie Quattro Plus P	597,913	27,87	16.664	618,560	41,24	25.509
NV Strategie Stiftung AMI P	1.211,735	104,59	126.735	943,670	104,13	98.264
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	9.339,051	171,25	1.599.312	8.507,131	153,69	1.307.461
OP Food Global	3.985,457	330,92	1.318.867	3.429,474	327,77	1.124.079
Parvest Bond World Classic Cap	954,543	338,71	323.313	848,903	360,47	306.004
Parvest Eq. World USD	8.868,431	96,12	852.461	6.320,311	87,82	555.036
Patriarch Select Chance B	33.450,753	15,04	503.099	30.657,542	13,86	424.914
Patriarch Select Ertrag B	8.845,152	13,35	118.083	8.273,751	13,20	109.214
Patriarch Select Wachstum B	9.507,040	15,64	148.690	8.913,032	14,79	131.824
PEH Strategie Flexibel B	4.465,160	83,11	371.099	4.636,946	79,38	368.081
Pharma/w Health R USD	1.587,735	460,24	730.737	1.324,485	431,80	571.916
Pictet Biotech HP EUR	283,537	509,47	144.454	225,386	418,50	94.324
Pictet Biotech P USD	41,785	594,51	24.841	30,215	543,96	16.436
Pictet Clean Energy P USD	498,329	77,17	38.457	444,187	70,59	31.354
Pictet Emerging Markets P USD	6.023,420	535,97	3.228.359	5.405,916	455,02	2.459.795
Pictet European Sust. Eq.R EUR	67,370	241,65	16.280	68,084	221,31	15.068
Pictet Gl. Megatrend Sel. P dy	10.585,273	225,54	2.387.402	9.635,041	200,55	1.932.307
Pictet Water P EUR	18.409,797	299,77	5.518.705	17.067,796	273,03	4.660.020
Pictet-Health P USD	655,645	210,00	137.689	465,782	207,65	96.718
Pictet-Multi Gl.Opportu.P EUR	1.009,191	119,36	120.457	728,537	118,29	86.179
PIMCO Unconstrained Bd E EUR-H	11.601,963	11,78	136.671	11.574,261	11,57	133.914
Pioneer Austria Stock A	320,016	83,40	26.689	394,586	62,14	24.520
Pioneer Eastern Europe Stock A	422,184	124,03	52.363	409,658	120,59	49.401
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	768,363	76,16	58.519	747,941	83,53	62.476
Pioneer Global Ecology A EUR	8.247,710	263,75	2.175.334	7.412,418	242,24	1.795.584
Pioneer Global Select A EUR ND	2.045,293	102,38	209.397	1.778,842	92,09	163.814
Pioneer Total Return A DA	3.409,798	46,65	159.067	2.977,349	46,79	139.310
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	4.358,855	11,53	50.258	2.712,585	11,88	32.226
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	4.514.531,041	9,07	40.946.797	4.666.652,712	8,61	40.179.880
Pioneer US Research Val. A EUR	211.553,739	150,42	31.821.913	218.673,774	144,04	31.497.770
Premium-Portfolio	1.819.744,784	109,17	198.661.538	1.722.802,366	105,55	181.841.790
Prima Globale Werte A	39,212	152,95	5.997	36,607	140,06	5.127
Quant Sel.FD-Gl.Val.Qua. E EUR	22.501,621	109,25	2.458.302	23.158,550	104,36	2.416.826
Rendite Plus Portfolio (Wsf.)	325.525,210	139,18	45.306.599	223.574,364	129,57	28.968.530
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	2.439,446	166,49	406.143	2.215,899	147,83	327.576
RP Global Absolute Return	3.698,669	85,40	315.866	2.824,780	85,24	240.784
RP Global Market Selection R D	15.028,314	116,49	1.750.648	14.682,153	107,71	1.581.415
RP Immobilienanl.& Infrastr. T	8.507,376	91,00	774.171	9.065,979	91,33	827.996
RWS Aktienfonds	237.765,980	88,56	21.056.555	238.150,039	80,49	19.168.697
RWS-Dynamik A	410.444,355	30,46	12.502.135	408.286,948	27,98	11.423.869
RWS-Ertrag A	166.735,341	14,90	2.484.357	125.616,969	15,16	1.904.353
<b>Zwischensumme</b>			<b>5.844.002.838</b>			<b>5.357.777.750</b>

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			5.844.002.838			5.357.777.750
Salus Alpha Direct. Mkts R EUR	2.834,043	9,44	26.754	4.913,974	9,39	46.152
Sarasin FairInvest Universal A	11.087,353	52,90	586.521	9.138,378	53,55	489.360
Sauren Global Balanced A	3.847,790	17,90	68.875	2.870,271	16,71	47.962
Sauren Global Champions A	0,000	0,00	0	41.780,287	17,66	737.840
Sauren Global Defensiv A	311,164	15,53	4.832	262,533	15,18	3.985
Sauren Global Defensiv D	11,366	10,62	121	8,054	10,58	85
Sauren Global Growth A	25.515,235	33,32	850.168	25.438,592	29,63	753.745
Sauren Select Gbl Growth Focus	121.558,312	17,35	2.109.037	62.084,587	15,48	961.069
Schroder ISF Euro Equity B Dis	1.472,326	29,64	43.636	1.594,329	26,52	42.278
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	431,344	133,68	57.664	327,083	125,53	41.060
SEB Aktienfonds	5.408,772	115,15	622.820	5.307,454	104,25	553.302
SEB EuroCompanies	32.440,919	65,45	2.123.258	30.815,246	59,28	1.826.728
SEB Europafonds	5.745,657	61,07	350.887	5.404,524	56,63	306.058
SEB European Equity Small Caps	756,757	314,45	237.965	931,536	258,59	240.884
SEB Global Chance/Risk D	293.054,864	67,30	19.723.472	297.744,015	60,34	17.966.172
SEB Green Bond EUR D	4.440,389	53,37	236.966	4.314,708	53,99	232.955
SEB HighYield B EUR	23.584,988	37,63	887.480	23.339,672	37,13	866.649
SEB ImmoInvest	392.484,049	8,72	3.422.461	433.610,258	19,14	8.299.300
SEB Optimix Ertrag	3.257,934	32,65	106.372	4.919,764	42,03	206.788
SEB Optimix Substanz	343,184	28,74	9.863	454,653	38,95	17.707
SEB Optimix Wachstum	2.538,926	47,79	121.325	4.105,286	60,05	246.535
SEB Sustainability Global C	8.128,700	54,27	441.112	8.171,436	49,39	403.587
SEB Total Return Bond Fund	176.774,394	23,88	4.221.373	183.884,839	25,22	4.637.576
SEB TrendSystem Renten II	1.214,874	56,14	68.205	1.010,241	57,05	57.632
SEB Zinsglobal	871,986	27,64	24.102	782,945	31,25	24.467
SISF-Gl Sust.Growth A Acc. USD	1.007,177	152,14	153.236	814,331	134,47	109.502
Smart Invest Helios AR B	13.476,630	51,64	695.933	12.020,635	47,87	575.428
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	305,908	54,80	16.764	373,663	54,13	20.226
Spängler IQAM Equity US	81,158	145,73	11.827	66,750	133,70	8.924
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	114,949	65,56	7.536	310,928	65,59	20.394
Spängler IQAM SparTrust M RA	5.558,772	89,68	498.511	4.046,495	91,53	370.376
Success Absolute T	5.584,176	10,53	58.801	5.067,242	10,63	53.865
Success Relative T	7.307,731	7,88	57.585	7.299,499	7,42	54.162
Templeton Asian Growth A EUR	788,278	32,90	25.934	712,469	28,95	20.626
Templeton Asian Growth A Ydis	28.915,774	30,04	868.630	26.955,827	26,44	712.770
Templeton BRIC Fund A acc EUR	1.269,242	19,34	24.547	1.337,873	15,08	20.175
Templeton Emer.Markets A Ydis	286.628,049	34,83	9.984.423	289.264,735	28,72	8.307.445
Templeton Frontier Mkts A USD	2.470,860	17,40	42.994	1.986,172	16,29	32.355
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	29.775,794	7,83	233.144	26.466,868	6,62	175.211
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	87.351,499	21,16	1.848.358	88.259,295	20,89	1.843.737
Templeton Gl.Total Return A	118.367,793	25,26	2.990.281	125.150,237	27,75	3.473.099
Templeton Global Balanced A	1.344.333,858	20,00	26.888.912	1.303.714,667	20,28	26.433.011
Templeton Global EUR A Ydis	1.730.872,688	20,26	35.067.481	1.765.578,569	19,29	34.058.011
Templeton Global Small.Comp. A	157.588,430	36,14	5.695.728	156.242,634	32,87	5.134.959
Templeton Growth EUR A acc	4.125.922,508	17,48	72.121.125	4.052.060,960	17,17	69.573.887
Templeton Growth Inc. A USD	28.130.500,136	22,73	639.350.710	30.238.720,794	22,35	675.924.630
<b>Zwischensumme</b>			<b>6.676.990.568</b>			<b>6.223.710.418</b>



	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			6.676.990.568			6.223.710.418
terrAssisi Aktien I AMI	90.557,839	28,89	2.616.216	78.827,170	26,73	2.107.050
terrAssisi Renten I AMI P	23.610,658	96,56	2.279.845	21.869,950	97,31	2.128.165
Threadn. American Select Fd I	5.547.692,778	3,33	18.455.302	5.545.750,285	3,06	16.993.470
Threadn. Credit Opp.Ret.Gr.EUR	65,059	1,36	88	44,684	1,34	60
Threadn. Europ. Corporate RGA	3.382.079,996	1,38	4.655.771	3.251.799,738	1,35	4.396.433
Threadn. Europ. High Yield RGA	1.344.166,371	2,31	3.111.476	1.309.581,810	2,20	2.881.866
Threadn. European Select Fd I	15.768.835,719	3,42	53.978.302	15.808.292,685	2,98	47.149.814
Threadn. European Smaller Co.1	2.479.081,379	9,74	24.150.219	2.372.229,009	7,92	18.794.696
Top Mix Strategie - Plus	19.149,880	167,01	3.198.221	14.101,445	159,11	2.243.681
Top Ten Balanced	0,000	0,00	0	165,615	63,19	10.465
Top Ten Classic	327,438	85,82	28.101	311,884	79,69	24.854
Türkisfund Bonds A	22,520	59,58	1.342	23,886	68,00	1.624
Türkisfund Equities A	34,345	42,85	1.472	41,417	35,52	1.471
TVG Dynamik Plus T	79.256,188	14,29	1.132.571	84.333,375	13,71	1.156.211
TVG konservativ A	25.569,731	13,66	349.283	22.695,406	13,60	308.658
UBS D Aktienfonds Special I D	12.162,929	704,40	8.567.567	12.669,117	602,30	7.630.609
UBS D Equity Global Opport.	866,743	188,03	162.974	582,363	171,71	99.998
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	454.732,089	62,32	28.338.904	442.172,358	57,56	25.451.441
UBS D Konzeptfonds III	47.210,092	68,42	3.230.114	38.526,133	67,56	2.602.826
UBS L Bond Fund EUR P acc	0,489	397,86	195	0,401	397,40	159
UBS L Equity Biotech USD P-acc	490,917	492,30	241.681	468,058	446,57	209.019
UBS L Equity EUR Cnt.Opp.EUR P	4.299,056	98,58	423.801	4.317,094	88,85	383.574
UBS L Equity Gl.Sust.Inn.EUR P	1.753,123	87,09	152.679	1.523,029	75,41	114.852
UBS L Key Selection Gl.All. B	13.532,293	14,25	192.835	8.528,945	12,77	108.915
UBS L Money Market Inv. EUR B	195,223	438,22	85.551	163,228	440,48	71.899
UBS(D)Equity Fd-Small.Germ.Cos	2.839,410	598,76	1.700.125	2.866,759	431,84	1.237.981
Veri ETF-Alloc. Defensive R	14.867,412	13,69	203.535	13.485,053	13,35	180.025
Veri ETF-Allocation Dynamic R	3.291,828	20,33	66.923	2.394,052	19,12	45.774
Veri ETF-Allocation Em.Mkts R	7.162,122	14,02	100.413	6.419,194	13,17	84.541
Veri ETF-Dachfonds P	21.475,837	15,42	331.157	21.101,188	14,59	307.866
VermögensManagement Substanz A	3,107	118,41	368	2,001	117,39	235
Vontobel Emerg.Mkts Eq. A-USD	271,902	581,57	158.131	230,649	499,64	115.241
Vontobel Far East Equity B-USD	1.905,915	443,05	844.409	1.854,822	380,44	705.642
Vontobel MTX Su.E.M. Ld. B USD	1.582,845	130,20	206.084	1.400,949	100,26	140.454
Vontobel New Power B-EUR	91,564	146,37	13.402	86,810	132,81	11.529
VPI World Invest TM Anteile T	4.462,984	70,29	313.703	4.144,434	66,82	276.931
Wachstum Deutschland	1.312.183,438	212,32	278.602.788	1.388.247,604	197,50	274.178.902
Warburg Classic Vermögensmang.	2.262.073,240	19,16	43.341.323	2.132.860,727	17,72	37.794.292
Warburg Small&Midcaps Europa R	967,899	84,26	81.555	848,308	72,52	61.519
Warburg Value Fund A	14.747,738	331,88	4.894.479	14.841,321	305,26	4.530.462
Warburg Wachstum Strategie R	0,000	0,00	0	228.138,815	28,06	6.401.575
Warburg Zinstrend Fonds	1.657,014	81,22	134.583	1.230,462	86,08	105.918
Warburg Zukunft Strategiefds B	2.392,153	43,60	104.298	2.239,332	40,14	89.887
Warburg Zukunft Strategiefonds	1.776,379	44,02	78.196	1.688,998	40,57	68.523
WAVE Total Return Fonds R	1.136,398	50,99	57.945	1.019,116	50,96	51.934
WHC - Global Discovery	103,727	115,61	11.992	29,274	98,23	2.876
<b>Zwischensumme</b>			<b>7.163.590.486</b>			<b>6.684.974.333</b>



	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			7.163.590.486			6.684.974.333
WIP Opportunistic Equity A USD	12.596,027	84,59	1.065.527	12.891,706	85,89	1.107.293
WM Aktien Global UI-Fonds B	1.409,934	116,34	164.032	1.053,363	100,17	105.515
World Wide Index Fonds T	6.090,678	142,18	865.973	5.739,515	135,57	778.106
X of the Best dynamisch	8.365,396	163,70	1.369.415	7.202,877	155,31	1.118.679
<b>Summe</b>			<b>7.167.055.432</b>			<b>6.688.083.926</b>
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			166.604.619			142.889.791
<b>Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen</b>			<b>7.333.660.050</b>			<b>6.830.973.718</b>

#### Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.996	2.937
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.955	-2.869
<b>Summe</b>	<b>41</b>	<b>68</b>

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Zu A.I. Eingefordertes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.250 (43.250) TEUR ist eingeteilt in 865.000 Stammaktien à 50 EUR.

### Zu A.IV. Bilanzgewinn

TEUR	
Stand 1.1.2017	17.750
– davon Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.750
Jahresüberschuss	0
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>17.750</b>

### Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Zwecke der Stärkung der Eigenmittel hat die Talanx AG unserer Gesellschaft im Dezember 2011 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 51.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 6 % verzinst wird und eine Laufzeit von zehn Jahren aufweist. Darüber hinaus haben die Talanx AG und weitere verbundene Unternehmen unserer Gesellschaft im Juni 2015 ein nachrangiges Darlehen ohne Endfälligkeit in Höhe von 120.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 5,28 % verzinst wird und eine Mindestlaufzeit von zehn Jahren aufweist.

### Zu C.II. Deckungsrückstellung

Der Aufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 431.162 (375.949) TEUR. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 1.768.926 (1.337.764) TEUR aus.

### Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2017	745.251
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	200.882
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	145.700
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>690.070</b>

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2017 wurde bei Versicherungen mit Indexbeteiligung eine Direktgutschrift von 100 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt.

### Zusammensetzung der RfB

TEUR	
<b>RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt</b>	
a) laufende Gewinnanteile	121.497
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	28.835
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	5.737
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	1.235
<b>RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der</b>	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	25.337
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	200.658
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	46.653
<b>h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g)</b>	<b>260.117</b>
<b>Summe</b>	<b>690.070</b>

Für das Jahr 2018 sind die auf den Seiten 84 bis 114 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist lediglich für Versicherungen mit Indexbeteiligung eine Direktgutschrift von 100 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilrückstellung des sogenannten Schlussgewinnanteilfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 1,6 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2017 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 1.1.2016 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteilfonds werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden. Die Direktgutschrift der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Überschüsse betrug 2.029 (46.691) TEUR.

### Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	22.158	21.090
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-2.955	-2.869
<b>Summe</b>	<b>19.203</b>	<b>18.221</b>

Das Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB angesetzt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 2.480 TEUR. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst und bilanzierte Verpflichtungsbetrag dem Betrag gegenübergestellt, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre ergeben hätte.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Artikel 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 39 (31) TEUR.

### Zu E.III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
a) Rechtsrisiken	20.746	9.138
b) Verpflichtungen aus Grundbesitz	17.887	25.126
c) Zinsen für zurückgestellte Steuern	3.561	3.169
d) zu zahlende Kosten und Gebühren	2.543	2.039
e) übrige Personalverpflichtungen	2.412	2.309
f) Jahresabschlusskosten	1.371	1.205
g) übrige Rückstellungen	357	1.107
<b>Summe</b>	<b>48.877</b>	<b>44.092</b>

### Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### Zu I. Passive latente Steuern

TEUR	
Stand 31.12.2016	14.275
Veränderung im Geschäftsjahr	4.163
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>18.438</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017	2016
TEUR		
Einzelversicherungen	1.495.922	1.559.712
Kollektivversicherungen	341.240	366.554
laufende Beiträge	1.719.126	1.797.334
Einmalbeiträge	118.035	128.931
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	430	0
mit Gewinnbeteiligung	931.615	974.153
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	905.117	952.113
<b>Summe</b>	<b>1.837.162</b>	<b>1.926.266</b>

### Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2017	2017	2016
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		24.156	21.633
– davon aus verbundenen Unternehmen: 21.014 (19.312) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 13.526 (14.310) TEUR			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.293		49.826
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	585.835		647.069
<b>Summe b)</b>		<b>640.127</b>	<b>696.895</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.988	17.242
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		414.093	299.042
<b>Summe</b>		<b>1.088.364</b>	<b>1.034.812</b>
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		32.448	30.860
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		191	65
<b>Summe</b>		<b>32.639</b>	<b>30.924</b>

### Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2017	2016
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	159.239	165.723
b) Verwaltungsaufwendungen	65.795	69.039
<b>Summe</b>	<b>225.034</b>	<b>234.763</b>
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-16.415	-20.206
<b>Summe</b>	<b>208.619</b>	<b>214.557</b>

### Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft<sup>1)</sup>

	2017	2016
TEUR		
Verdiente Beiträge	-138.502	-167.493
Aufwendungen für Versicherungsfälle	187.711	186.901
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	16.415	20.206
Veränderung der Deckungsrückstellung	-14.589	-117.434
<b>Saldo</b>	<b>51.035</b>	<b>-77.821</b>

<sup>1)</sup> Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen aus dem Bestand der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

### Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2017	2016
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	50.971	67.570
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	49.686	16.604
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.639	7.935
<b>Summe</b>	<b>119.296</b>	<b>92.109</b>
– davon: Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) Verwaltungsaufwendungen	4.424	4.411
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	124	318
<b>Summe</b>	<b>4.547</b>	<b>4.729</b>

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB und § 253 Abs. 5 Satz 5 HGB von 36.374 (4.264) TEUR.

#### **Zu II.1. Sonstige Erträge**

Die sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus Provisionen in Höhe von 49.750 (42.142) TEUR. Zinserträge sind in Höhe von 7.763 (16.591) TEUR enthalten. Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen sind wie im Vorjahr nicht angefallen. Währungskursgewinne sind in Höhe von 155 (749) TEUR angefallen.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 95 (80) TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 104 (95) TEUR saldiert.

#### **Zu II.2. Sonstige Aufwendungen**

Die sonstigen Aufwendungen enthalten hauptsächlich Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 43.707 (43.955) TEUR. Auf Zinsaufwendungen entfallen 11.093 (10.164) TEUR. Hierin enthalten sind Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 613 (458) TEUR. Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für Rechtsrisiken in Höhe von 14.462 (4.189) TEUR und Aufwendungen für erhaltene Dienstleistungen in Höhe von 1.631 (3.520) TEUR enthalten. Währungskursverluste in Höhe von 855 (641) TEUR spielen nur eine untergeordnete Rolle.

#### **Zu II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen in Höhe von 7.647 (260) TEUR laufenden Steueraufwand des Geschäftsjahres und in Höhe von 4.163 (-8.700) TEUR latenten Steueraufwand dar. Weiterhin sind Steuererträge für Vorjahre in Höhe von 3.759 (12.771) TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen resultieren.

## **Sonstige Angaben**

#### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HDI Lebensversicherung AG die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 67.671 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,68 %.

Als Trägerunternehmen für die Gerling Versorgungskasse VVaG haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling Versorgungskasse.

Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 23.858 TEUR, aus Versicherungsprämien in Höhe von 515 TEUR, aus Leasingverträgen in Höhe von 31 TEUR sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 23.534 TEUR. Künftige Zahlungsverpflichtungen aus

Mietverhältnissen für Gebäude belaufen sich insgesamt auf 1.070 TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 515 TEUR.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden keine Beiträge geleistet. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 29.679 TEUR. Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 267.581 TEUR.

Die HDI Lebensversicherung AG ist mit 3,7 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsforderungen des Vereins erforderlich ist.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme 2017 und in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 55.500 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere mit Wertstellungen 2018 geordert, die in den Jahren 2029 bis 2035 fällig werden. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 17.560 TEUR.

Für die HDI Lebensversicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen („Commitment“) in Höhe von 281.076 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen von insgesamt 731.294 TEUR resultieren.

#### **Beteiligungen an unserer Gesellschaft**

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Lebensversicherung AG, Köln (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehören.

#### **Konzernabschluss**

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Insofern ist die Gesellschaft von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschluss aus § 290 HGB, der auf Grundlage von § 315e Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.



### Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung des Abschlussprüfers ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2017 sowie das nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht. Zusätzlich zur Abschlussprüfung hat der Abschlussprüfer die Beitragsmeldung zum Sicherungsfonds gemäß § 7 Abs. 5 SichLV-FinV bestätigt. Ferner wurden andere gesetzliche und vertragliche Prüfungen sowie freiwillige Prüfungen von Risikomanagement Systemen oder von Corporate-Governance-Systemen vorgenommen. Weiterhin hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Beratungsleistungen in Verbindung mit der Ersteinführung neuer Rechnungslegungsgrundsätze durchgeführt und qualitätssichernd die Umsetzung regulatorischer Anforderungen unterstützt. Des Weiteren wurde ein betriebswirtschaftliches Gutachten erstellt.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017	2016
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	77.561	87.422
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	4.351	3.877
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	571	518
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.718	2.491
<b>Summe</b>	<b>84.200</b>	<b>94.307</b>

### Mitarbeiter

Die HDI Lebensversicherung AG hatte im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres 56 Beschäftigungsverhältnisse, die ihre Niederlassung in Österreich betreffen.

### Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

### Organbezüge

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 1.411 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen und laufende Leistungen in Höhe von 55 TEUR.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 1.489 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 9.082 TEUR gebildet. Ferner besteht eine Mithaftung aus Versorgungsversprechen der Talanx AG, Hannover, in Höhe von 16.725 TEUR.

### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

## Gewinnverwendung

Insgesamt wird ein Jahresüberschuss von 0,0 (17,75) Mio. EUR ausgewiesen. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags ergibt sich ein Bilanzgewinn von 17,75 (17,75) Mio. EUR, der der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Gesellschaft in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, den 26. Februar 2018

Der Vorstand:

Ulrich Rosenbaum

Wolfgang Hanssmann

Christian Mähringer

Barbara Riebeling

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.

An die HDI Lebensversicherung AG, Köln

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Lebensversicherung AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzen und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen**

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen betreffen den wesentlichen Bestand der Bilanzposten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen und Sonstigen Ausleihungen. Hinsichtlich der Bilanzierungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang auf den Seiten 37 und 48. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 14 bis 17 enthalten.

#### *DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS*

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen betragen EUR 10.866,4 Mio.

Im Jahresabschluss der HDI Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2017 beträgt der Anteil der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen 37,1 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert oder, wenn diese wie Umlaufvermögen bewertet werden, zum niedrigeren Zeitwert angesetzt. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist,
- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- in wie Umlaufvermögen bewerteten Beständen eine Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen wird oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein Risiko liegt insbesondere bei den nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen vor, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen. Dies erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um festverzinsliche Anleihen ohne weitere Ausstattungsmerkmale handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), wenn keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen. Bei Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren ist zusätzlich zur Bewertung ein Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr anzusetzen, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

#### *UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG*

Unsere Prüfung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltet insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erhebung von Marktdaten in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt.

- Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir geprüft, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir uns davon überzeugt, dass unabhängig vom Zeitwert maximal die jeweiligen fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

#### *UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN*

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen sind angemessen. Erforderliche Abschreibungen wurden vorgenommen.

#### **Die Bewertung der Deckungsrückstellung**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 38 bis 42. Risikoangaben sind im Lagebericht auf der Seite 14 enthalten.

#### *DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS*

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 19,7 Mrd. aus (rd. 67,0 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung).

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

#### *UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG*

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen

zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen wechselnden Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 870.000 Datensätze Kolumbus, 81.000 Datensätze DBest und 79.000 Datensätze VWS-KP) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit geprüft.
- Wir haben geprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mit Hilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

#### *UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN*

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist nach Maßgabe der handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften angemessen. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen und wurden ausgewogen verwendet.

#### **Bildung von angemessenen Steuerrückstellungen**

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 55,0 Mio. aus. Wir verweisen auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf die Seiten 43 und 44. Zu den steuerlichen Risiken verweisen wir auf Seite 18 im Lagebericht.

#### *DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS*

Die Anwendung der lokalen Steuervorschriften sowie der Steuererleichterungen ist komplex und mit Risiken verbunden. Die Ermittlung der Steuerschulden erfordert, dass die Gesellschaft Ermessen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten ausübt und Schätzungen bezüglich der steuerlichen Risiken vornimmt. Dies betrifft insbesondere die mögliche Inanspruchnahme für Kapitalertragssteuer im Zusammenhang mit verschiedenen Wertpapiertransaktionen, zu deren steuerlicher Beurteilung unter anderem zuletzt das BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 Stellung genommen hat.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass insbesondere auf Basis der verlaublichen Verwaltungsauffassung die Steuerrückstellungen nicht in angemessener Höhe gebildet wurden.

#### *UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG*

Wir haben unsere eigenen, auf lokales Steuerrecht, spezialisierten Mitarbeiter in das Prüfungsteam eingebunden und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns die Beurteilung betreffend oben genannter wichtiger einzelner komplexer Wertpapiertransaktionen von der Gesellschaft erläutern lassen und deren Argumentationen und Einschätzungen zusammen mit den Steuerexperten unseres Prüfungsteams eingeschätzt.
- Bei wesentlichen und komplexen Sachverhalten hat die Gesellschaft zur Analyse der entsprechenden Rechtslage steuerliche Gutachten von externen Experten eingeholt. Wir haben zusammen mit eigenen Rechts- und Steuerexperten die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der externen Experten beurteilt und die von diesen erstellten Stellungnahmen gewürdigt.
- In diesem Zusammenhang haben wir die externen Experten befragt und die von ihnen im Rahmen der Gutachten verfolgte Argumentation hinterfragt und gewürdigt.
- Außerdem haben wir die Korrespondenz mit den zuständigen Steuerbehörden ausgewertet und die Annahmen zur Ermittlung der Steuerrückstellungen auf der Grundlage unserer Kenntnisse und Erfahrungen über die derzeitige Anwendung der einschlägigen Rechtsvorschriften durch Behörden und Gerichte beurteilt.

#### *UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN*

Die Annahmen der Gesellschaft zur Ermittlung der erwarteten Steuerrückstellungen sind insgesamt sachgerecht.

#### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jewei-



liges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 13. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mindestens 1994 als Abschlussprüfer der HDI Lebensversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 9. März 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer

# Überschussbeteiligung.

<b>Beteiligung an den Bewertungsreserven .....</b>	<b>83</b>
<b>Gewinnbeteiligung der Versicherten .....</b>	<b>84</b>
I. Kapitalbildende Versicherungen .....	87
1. Zinsgewinnanteile .....	87
a) Laufende Zinsgewinnanteile .....	87
b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird .....	90
2. Risikogewinnanteile .....	92
3. Grund- und Kostengewinnanteile .....	93
4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51) .....	101
5. Gewinnverwendung .....	101
6. Schlussgewinnanteil .....	102
II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten .....	103
a) Risikoversicherungen .....	103
1. Laufender Gewinnanteil .....	103
2. Schlussgewinnanteil .....	104
b) Invaliditätsversicherungen .....	104
1. Laufender Gewinnanteil .....	105
2. Schlussgewinnanteil .....	107
c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen .....	107
d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen .....	108
e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen .....	108
f) Auslandsreiseversicherungen .....	108
g) Ansammlungszinssatz .....	108
III. Versicherungen im Rentenbezug .....	108

## Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften sind dabei nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie gemäß § 139 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) überschreiten.

Nach § 153 Abs. 3 VVG hat der Versicherer die Bewertungsreserven mindestens einmal jährlich zu ermitteln und unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Regelungen den einzelnen Versicherungsverträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zuzuordnen. Die Höhe der Bewertungsreserven der HDI Lebensversicherung AG wird monatlich ermittelt – jeweils zum Handelsschluss des ersten Börsentages eines jeden Kalendermonats (Bewertungsstichtage). Die Bewertungsstichtage der Geschäftsjahre 2017 und 2018 können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

### **Bewertungsstichtage**

<b>2017</b>	<b>2018</b>
2.1.2017	2.1.2018
1.2.2017	1.2.2018
1.3.2017	1.3.2018
3.4.2017	3.4.2018
2.5.2017	2.5.2018
1.6.2017	1.6.2018
3.7.2017	2.7.2018
1.8.2017	1.8.2018
1.9.2017	3.9.2018
2.10.2017	1.10.2018
1.11.2017	1.11.2018
1.12.2017	3.12.2018

Bei Beendigung des Vertrages ist der zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelte Betrag maßgeblich.

Bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft erfolgt die Zuteilung nach § 153 Abs. 4 VVG zum Rentenbeginn; auch hier wird der Betrag zum Bewertungsstichtag des Vormonats ermittelt.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Sie beruhen auf den Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2.10.2017.

## Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2017 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2018.

Für bis zum 1.3.2018 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2018 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungsstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2018 die Gewinnanteilsätze des Jahres 2017 maßgebend.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2018 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapitalbildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen

Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

**Aspecta Bestand:** Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten, oder die zwischen dem 1.10.2010 bis zum 31.12.2011 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

**Hamburger Bestand:** Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der damaligen HDI Lebensversicherung AG gehörten oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

**Hannoveraner Bestand:** Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

**Heidelberger Bestand:** Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

**Talanx Bestand:** Versicherungen, die im Rahmen der Talanx-Konsortien abgeschlossen wurden.

**Wiesbadener Bestand:** Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1–77 oder zwischen dem 1.1.2006 und 31.12.2007 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

**Kölner Bestand:** Sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen.

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

**Zuordnung der Versicherungen des ASPECTA Bestandes zu den Tarifgenerationen:**

<b>Bestandsuntergruppen</b>	<b>Tarifgeneration</b>
ROT 2018	2018
ROT 2015	2015
ADE 322, AAT 308, ROT 2013	2013
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (sogenannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429–433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609–612 AAT 307, 420–425 (sogenannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421–426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416–419 (sogenannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314–316, 417–420, 606, 908–911, AAT 304–306, 407–412, 415, 503 (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310–313, 407, 408, 410–413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903–907, AAT 302 (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404–406, 902, AAT 404–406 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03, 2R (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (sogenannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafeln 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (sogenannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (sogenannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (sogenannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (sogenannte Tarifgeneration 0)	1974

**Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:**

<b>Bestandsuntergruppen</b>	<b>Tarifgeneration</b>
ROT 2018	2018
ROT 2015	2015
ROT 2013	2013
FLDE08, FLDK08 (sogenannte Tarifgenerationen 13 und 14)	2008
HDE 107,108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327–329, 408–411, 807, 808*, 809, HAT 805* (sogenannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (sogenannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404–407, 502, 806 (sogenannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (sogenannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (sogenannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301–305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (sogenannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (sogenannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, sogenannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, d. h. Versicherungen in den Abrechnungsverbänden 1 und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit \* gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

**Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:**

<b>Bestandsuntergruppen</b>	<b>Tarifgeneration</b>
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 bis 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1–7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1–7	1977

Mit n wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit t die Prämienzahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

**Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven**

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen aller Bestände auf 20 % festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

## I. Kapitalbildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

### 1. Zinsgewinnanteile

#### a) Laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand		Satz <sup>1)</sup>
2017		Zeitwertkonten	1,70
		Tarif RK <sup>3)</sup>	0,181510
		Tarif RX(P) gegen laufende Prämien <sup>3)10)14)16)17)</sup>	0,234453/0,234453
		Tarif RX(P) gegen Einmalprämie <sup>3)10)15)16)17)</sup>	0,193755/0,193755
		Tarif FUR <sup>3)4)</sup>	0,140
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen <sup>2)3)7)8)</sup>	0,090466
		Sonstige <sup>5)</sup>	1,10
2016		3)	0,181510
2015		Zeitwertkonten	1,35
		Tarif RX(P) gegen laufende Prämien <sup>3)10)14)16)17)</sup>	0,234453 (0,254734)/0,234453
		Tarif RX(P) gegen Einmalprämie <sup>3)10)15)16)17)</sup>	0,193755 (0,214127)/0,193755
		Tarif FUR <sup>3)4)</sup>	0,111
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen <sup>2)3)7)8)</sup>	0,061584
		RG 2018 <sup>11)</sup>	1,10
		Sonstige <sup>5)7)</sup>	0,75
2012–2014		Zeitwertkonten	0,85
		Tarif RX(P) gegen Einmalprämie <sup>3)10)15)16)17)</sup>	0,193755 (0,214127)/0,193755
		Tarif FUR <sup>3)4)</sup>	0,070
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen <sup>2)3)8)9)</sup>	0,020482
		RG 2016 <sup>6)</sup>	0,75
		RG 2018 <sup>11)</sup>	1,10
		Sonstige <sup>5)9)</sup>	0,25
2011		3)8)9)	0
2008–2010	Aspecta	12)13)	0
	Sonstige	Tarif FUR <sup>3)4)</sup> und Tarif H205 <sup>3)13)</sup>	0 (0,029)
		Zeitwertkonten	0 (0,35)
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>2)3)</sup>	0
		RG 2016 <sup>6)</sup>	0,75
		RG 2018 <sup>11)</sup>	1,10
		Sonstige <sup>5)9)</sup>	0
2007	Aspecta	12)13)	0
	Hamburg	Zeitwertkonten	0 (0,35)
		Tarif H205 <sup>3)13)</sup>	0 (0,029)
		Sonstige	0
	Heidelberg		0
	Köln	Tarif FUV <sup>3)4)</sup>	0
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>2)3)</sup>	0
		RG 2016 <sup>6)</sup>	0,25
		RG 2018 <sup>11)</sup>	0,60
		Sonstige <sup>5)</sup>	0



Tarifgeneration	Bestand		Satz <sup>1)</sup>
vor 2007	Köln	RG 2016 <sup>6)</sup>	0,25
		RG 2018 <sup>11)</sup>	0,60
	Sonstige	13)	0

- 1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben); bei Angabe von zwei Werten gilt der erste für das Jahr 2018 und der zweite für das Jahr 2019
- 2) bei Fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos
- 3) monatliche Zuteilung
- 4) in % des Rentenzuwachskontos
- 5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist in den Tarifgenerationen 2007–2010 um 0 %, in den Tarifgenerationen 2012–2014 um 1,75 %, in der Tarifgeneration 2015 um 1,25 % und in der Tarifgeneration 2017 um 0,90 % erhöht.
- 6) Für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen mit den vom 1.1.2016 bis 31.3.2018 geltenden Rechnungsgrundlagen; für Kapital- und Pensionsversicherungen ab Tarifgeneration 2004 sowie für Rentenversicherungen ab Tarifgeneration 2005 ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 1,25 % erhöht.
- 7) Für Versicherungen der Tarifgenerationen 2015 und 2017 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung, außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds sowie ohne den Tarif RX(P) gelten die Gewinnanteilsätze auf den folgenden zwei Seiten.
- 8) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil für die Tarifgenerationen 2011 um 0 %, für die Tarifgenerationen 2012–2014 um 0,144676 %, für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 % und für die Tarifgeneration 2017 um 0,074692 %
- 9) Für Versicherungen der Tarifgenerationen 2012–2014 gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 9 Jahren (Tarifgeneration 2012) bzw. unter 11 Jahren (Tarifgenerationen 2013 und 2014) die Gewinnanteilsätze in den folgenden zwei Tabellen.
- 10) Während des automatischen Ausschlusses der Indexpartizipation sinkt der Gewinnanteil für die Tarifgeneration 2014 um 0,144676 %, für die Tarifgeneration 2015 um 0,103574 % und für die Tarifgeneration 2017 um 0,074692 %.
- 11) Für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen mit den ab 1.4.2018 geltenden Rechnungsgrundlagen; für Kapital- und Pensionsversicherungen ab Tarifgeneration 2004 sowie für Rentenversicherungen ab Tarifgeneration 2005 ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 0,90 % erhöht.
- 12) in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals
- 13) Versicherungen nach Tarif 20 im Aspecta Bestand und nach Tarif H205 im HDI sowie gemeinsamen Bestand erhalten für das Vertragsguthaben, welches aufgrund der Liquidation der zur Garantieabsicherung in diesen Versicherungen eingesetzten Garantiefonds DWS FlexPension bedingungsgemäß im konventionellen Sicherungsvermögen angelegt ist, eine laufende Zinsgewinnbeteiligung in Höhe von 0 % (0,041571 %) monatlich.
- 14) inklusive monatlich 0,008125 % für 2018 und 2019 (0,004053 % für 2017) Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
- 15) inklusive monatlich 0,008161 % für 2018 und 2019 (0,004071 % für 2017) Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
- 16) Im Fall einer Indexbeteiligung werden die Gewinnanteile inkl. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jährlich zur Sicherstellung der Indexbeteiligung verwendet.
- 17) Der Satz entspricht dem maßgeblichen Zinssatz für die Verzinsung der bislang gutgeschriebenen Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne die in Fußnote 10 beschriebenen Einschränkungen.

Außer für die Tarife FURE und RX(P)E gelten für Versicherungen gegen Einmalprämie mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2012 außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds für die jeweils angegebenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze.

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2012	Tarifgenerationen 2013–2014 <sup>3)</sup>	Tarifgeneration 2015		Tarifgeneration 2017
			Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015	
<b>Fondsgebundene Versicherungen<sup>1)</sup></b>					
bis 5		0,000000	0,000000	0,000000	0,000000
6	0,016389	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000
7	0,020482	0,000000	0,000000	0,000000	0,000000
8		0,008199	0,000000	0,000000	0,000000
9		0,020482	0,008236	0,000000	0,000000
10			0,020575	0,000000	0,000000
11			0,028791	0,000000	0,000000
12			0,037001	0,000000	0,000000
13			0,045203	0,004119	0,000000
14			0,053397	0,012351	0,000000
15			0,061584	0,020575	0,008262
16				0,028791	0,016516
17				0,037001	0,024762
18				0,045203	0,033001
19				0,053397	0,041233
ab 20				0,061584	0,049457

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration	Tarifgenerationen	Tarifgeneration	
	2012	2013–2014 <sup>3)</sup>	2015 Beginn bis 1.3.2015	2015 Beginn ab 1.4.2015
<b>Sonstige Versicherungen<sup>2)</sup></b>				
bis 5		0,00	0,00	0,00
6	0,20	0,00	0,00	0,00
7	0,25	0,00	0,00	0,00
8		0,10	0,00	0,00
9		0,25	0,10	0,00
10			0,25	0,00
11			0,35	0,00
12			0,45	0,00
13			0,55	0,05
14			0,65	0,15
15			0,75	0,25
16				0,35
17				0,45
18				0,55
19				0,65
ab 20				0,75

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Prämien und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,144676 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2012–2014, um 0,103574 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 bzw. um 0,074692 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2017

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 1,75 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2012–2014 bzw. um 1,25 % für Versicherungen der Tarifgeneration 2015 erhöht

3) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens folgender Tabelle zu entnehmen:

Bestand	Tarifgeneration	Satz <sup>1)</sup>
Aspecta	alle	0
Hamburg	alle	0
Heidelberg	2007	2,25
	2004–2005	2,75
	2001, Gewinnverband MA	1,75
	2001, Gewinnverband MR	3,25
Köln	Rentenversicherungen vor 1996	0
	Kollektiv-Sterbegeld vor 1987	0,20
	M-Tarife 1967	0
	sonstige	3,25
Wiesbaden	alle	0

1) in % des Ansammlungsguthabens

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz <sup>1)</sup>	Satz <sup>2)</sup>
Tarifgeneration 2017	Fondsgebundene Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0,081469 <sup>6)</sup>	-
	Tarif RK	0,089416	0,270926
	Sonstige	1,00	3,00
Tarifgeneration 2016		0,089416	0,270926
Tarifgeneration 2015	Fondsgebundene Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0,081469 <sup>6)</sup>	-
	RG 2016 <sup>5)</sup> , RG 2018 <sup>5)</sup>	1,00	3,00
	Sonstige Versicherungen	1,00 <sup>6)</sup>	3,00 <sup>7)</sup>
Tarifgenerationen 2012–2014	Fondsgebundene Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0,081469 <sup>6)</sup>	-
	RG 2016 <sup>5)</sup> , RG 2018 <sup>5)</sup>	1,00	3,00
	Sonstige Versicherungen	1,00 <sup>6)</sup>	3,00 <sup>7)</sup>
Tarifgeneration 2011	Fondsgebundene Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0 (0,048860) <sup>6)</sup>	-
Tarifgenerationen 2008–2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0 (0,049)	0 (0,234)
	RG 2016 <sup>5)</sup> , RG 2018 <sup>5)</sup>	1,00	3,00
	Sonstige Versicherungen	0 (0,60)	0 (2,85)
Köln Tarifgenerationen 2004–2007	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen <sup>3)4)</sup>	0	0
	RG 2016 <sup>5)</sup> , RG 2018 <sup>5)</sup>	1,00	2,50
	Sonstige	0	0
Köln Tarifgenerationen 2000–2003	RG 2016 <sup>5)</sup> , RG 2018 <sup>5)</sup>	1,00	2,50
	Sonstige	0	0
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen <sup>3)</sup>	0	-
Hannover	Gewinnverband 2004a, 2004b	0	0
Heidelberg	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2006	0	0
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	0,30	0
	Sonstige	0	0

1) Angabe in %; bei Angabe nur eines Wertes bezieht sich dieser auf das Deckungskapital der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)

2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung

3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

4) monatliche Zuteilung

5) Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen zu Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung mit den vom 1.1.2016 bis 31.3.2018 bzw. ab 1.4.2018 geltenden Rechnungsgrundlagen

6) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungs- dauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014*		Tarifgeneration 2015	Tarifgeneration 2017	
		Beginn 2013	Beginn 2014	Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015	
<b>Fondsgebundene Versicherungen</b>						
bis 5		0,000000	0,000000	0,041103	0,000000	0,008262
6	0,040844	0,016388	0,016388	0,053397	0,012351	0,016516
7	0,053038	0,032748	0,032748	0,065675	0,024684	0,024762
8	0,069295	0,040880	0,040880	0,077936	0,037001	0,033001
9	0,081469	0,044898	0,044898		0,049301	0,041233
10		0,061170	0,061170		0,061584	0,049457
11		0,077413	0,073355		0,069764	0,057673
12		0,081469	0,081469		0,077936	0,065883
13					0,081982	0,074085
14					0,081908	0,082279
15					0,081835	0,082204
16					0,081762	0,082130
17					0,081688	0,082056
18					0,081614	0,081982
19					0,081542	0,081908
ab 20					0,081469	0,081835
<b>Sonstige Versicherungen</b>						
bis 5		0,00	0,00	0,50	0,00	
6	0,50	0,20	0,20	0,65	0,15	
7	0,65	0,40	0,40	0,80	0,30	
8	0,85	0,50	0,50	0,95	0,45	
9	1,00	0,55	0,55		0,60	
10		0,75	0,75		0,75	
11		0,95	0,90		0,85	
12		1,00	1,00		0,95	
ab 13						

\*) Die Tarifgeneration 2014 besteht nur aus den Tarifen FRW(P)X(E) mit dem frühestmöglichen Versicherungsbeginn am 1.10.2013.

7) Für Versicherungen gegen Einmalprämie außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds gelten für die hier eingetragenen Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten – auf volle Jahre abgerundet – folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013–2014		Tarifgeneration 2015	
		Beginn 2013	Beginn 2014	Beginn bis 1.3.2015	Beginn ab 1.4.2015
bis 5		1,75	1,75	1,75	1,25
6	2,45	1,95	1,95	1,90	1,40
7	2,65	2,15	2,15	2,05	1,55
8	2,85	2,35	2,35	2,20	1,70
9	3,00	2,55	2,55	2,35	1,85
10		2,75	2,75	2,50	2,00
11		2,95	2,90	2,60	2,10
12		3,00	3,00	2,70	2,20
13				2,80	2,30
14				2,90	2,40
15				3,00	2,50
16				3,00	2,60
17					2,70
18					2,80
19					2,90
ab 20					3,00

## 2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil <sup>1)</sup>
Todesfall <sup>3)7)</sup>	Tarifgenerationen 2013–2017	Ohne Gesundheitsprüfung <sup>6)</sup>	24
		Sonstige <sup>6)</sup>	19
	Tarifgeneration 2012	Ohne Gesundheitsprüfung <sup>6)</sup>	20
		Sonstige <sup>6)</sup>	15
	Tarifgenerationen 2008–2011	Tarif FURG(E) <sup>6)</sup>	20
		Tarif KL1G	0 (20)
		Tarif H205	0 (30)
		Tarife FKL <sup>6)</sup> , FUR(E) <sup>6)</sup>	15
		Sonstige <sup>6)</sup>	0 (15)
	Aspecta	Tarif 20 der Tarifgeneration 2005	0
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 <sup>10)</sup>	30
		Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 <sup>10)</sup>	35
	Hamburg C	Tarif 20 der Tarifgeneration 2007	0 (30)
		Tarif 20 der Tarifgeneration 2005	0
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005–2007	30
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000	35
	Hannover	Gewinnverband 2004a und 2004b	0
	Heidelberg	Tarifgenerationen ab 2004	27,5
		Tarifgeneration 2001	20
	Köln	Tarifgenerationen 1995–2007 RG 2016 <sup>11)</sup> , RG 2018 <sup>11)</sup> je ohne Gesundheitsprüfung	20
		Tarifgenerationen 1995–2007 RG 2016 <sup>11)</sup> , RG 2018 <sup>11)</sup> je mit Gesundheitsprüfung	15
		Tarifgeneration 2007 <sup>6)</sup> , Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie ohne Gesundheitsprüfung	20
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2007 <sup>6)</sup> ohne Gesundheitsprüfung	0 (20)
		Tarifgeneration 2007 <sup>6)</sup> , Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie mit Gesundheitsprüfung	15
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2007 <sup>6)</sup> mit Gesundheitsprüfung	0 (15)
		Tarifgenerationen 2004–2006 <sup>6)</sup> , Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie ohne Gesundheitsprüfung	20
		Tarifgenerationen 2004–2006 <sup>6)</sup> , Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie mit Gesundheitsprüfung	15
		Sonstige Versicherungen der Tarifgenerationen 2004–2006	0
		Tarifgenerationen vor 2004 Tarif KF1G	35
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen vor Tarifgeneration 2004	20
		Sonstige Versicherungen vor Tarifgeneration 2004	0
		Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen mit Kapitalgarantie
	Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie, Männer <sup>5)</sup>		30
	Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie, Frauen <sup>5)</sup>		20
	Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie, verbundene Leben <sup>5)</sup>		25
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1987		20
	Sonstige Versicherungen	0	
Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgeneration ab 2012	100
		Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgenerationen 2007–2011 mit Kapitalgarantie	0 (100)
		Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgeneration 2004–2006 mit Kapitalgarantie	0
		Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgenerationen 2005–2008 ohne Kapitalgarantie	100
		Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgeneration 2004 ohne Kapitalgarantie, Männer	40
		Fondsgebundene Versicherungen <sup>6)</sup> , Tarifgeneration 2004 ohne Kapitalgarantie, Frauen	80
		Nicht Fondsgebundene Versicherungen	0
Pflegebedürftigkeit ab Tarifgeneration 2013	Rentenversicherungen mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit	50 <sup>9)</sup>	

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil <sup>1)</sup>
Berufs- und Erwerbsunfähigkeit <sup>4)</sup>	Tarifgeneration 2015, 2017	<sup>6)</sup>	30
	Tarifgeneration 2012, 2013	Deutschland, Risikogruppe A1 <sup>6)</sup>	36
		Österreich, Risikogruppe A1 <sup>6)</sup>	36
		Deutschland, sonst <sup>6)</sup>	30
		Österreich, sonst <sup>6)</sup>	30
	Tarifgeneration 2008	Deutschland, Versicherungsbeginn ab dem 1.7.2009 <sup>6)</sup>	43
		Österreich, Versicherungsbeginn ab dem 1.7.2011 <sup>6)</sup>	43
		Sonstige <sup>6)</sup>	30
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000–2007	30
	Hamburg		30
	Köln	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) <sup>6)</sup>	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) <sup>6)</sup>	40
		sonst <sup>6)</sup>	30
	Wiesbaden	Tarif 57, Risikogruppe A <sup>5)</sup>	45
		Tarif 57, sonst <sup>5)</sup>	30
Tarif 54, Tarifgeneration 2000		40	
Tarif 54, Tarifgeneration 1996		30	

- 1) laufender Gewinnanteil in % der gewinnberechtigten Risikoprämie  
2) dynamische Anpassungen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen  
3) nur für Versicherungen, bei deren Prämienkalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden  
4) sofern die Risikoprämien monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden  
5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt.  
6) Bei Fondsgebundenen Versicherungen werden 50 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt.  
7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko  
8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.  
9) abweichend von Fußnote 1) in % der jeweils zur Auszahlung kommenden Altersrente  
10) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57  
11) Bausteine aus SL-Tarifen, dynamische Anpassungen und Sonderzahlungen mit den vom 1.1.2016 bis 31.3.2018 bzw. den ab 1.4.2018 geltenden Rechnungsgrundlagen

### 3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Fondsgebundene Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 nach den Tarifen FRW(P)X(E), FRW(P)A, FRWF, FRWK, FRWL, FUR(G)(E) und FKL(E) erhalten die in nachfolgender Tabelle dargestellten Kostengewinnanteile auf den Geldwert des Anteilguthabens und der Schlussgewinnbeteiligung (monatliche Zuteilung). In den Tarifgenerationen 2012 und 2013 werden von diesen Kostengewinnen 50 % als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt. Ab der Tarifgeneration 2014 gilt: Für Tarife mit Schlussgewinnbeteiligung werden 0,4000 %-Punkte als Schlussgewinn und ein eventuell darüber hinausgehender Teil als laufender Gewinn zugeteilt, insgesamt jedoch maximal die in nachfolgender Tabelle dargestellten Sätze. Ansonsten werden die in nachfolgender Tabelle dargestellten Sätze als laufender Gewinn zugeteilt.

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Aberdeen Global - Emerging Markets Smaller Companies Fund A2	LU0278937759	0,8550
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	0,2300
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	0,5800
Acatis Gane Value Event Fonds	DE000A0X7541	0,3800
ACMBernstein Eme. Markets Multi-Asset Port. A EUR	LU0633140644	0,7300
ACMBernstein Intl. Health	LU0058720904	0,7300
Allianz Euro Renten AT EUR	DE0009797670	0,2725
Allianz RCM Emerging Europe	LU0081500794	0,7675
Ampega DividendePlus Aktienfonds P (a)	DE000A0NBPJ8	0,4600
Ampega Europa Methodik Aktienfonds	DE0007248627	0,4800
Ampega Portfolio Global ETF Aktien I (t)	DE000A12BRJ3	0
Ampega Portfolio Real Estate	DE0009847483	0,4800

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Ampega Rendite Rentenfonds	DE0008481052	0,3400
Ampega Reserve Rentenfonds	DE0008481144	0,2200
Ampega Responsibility Fonds	DE0007248700	0 (0,4800)
Ampega Unternehmensanleihenfonds	DE0008481078	0,4300
AMUNDI FUNDS Absolute Volatility World Equities - AU	LU0319687124	0,5800
ARIQON Konservativ	AT0000615836	0,4800
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	AT0000810643	1,0800
AXA World Funds - Talents	LU0189847683	0,7300
Bantleon Opportunities L PA	LU0337414485	0
Bantleon Opportunities S PA	LU0337413677	0
Basketfonds – Alte & Neue Welt A	LU0561655688	0,7400
Basketfonds – Global Trends A	LU1240812468	0,7400
BERENB.DyMACS EQU. MKT R	DE000A0YKM57	0,3300
BGF Global Allocation Euro Hedged Fund A-EUR	LU0212925753	0,7750
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	0,8880
BGF Global SmallCap Fund A-USD	LU0054578231	0,8880
BGF World Energy Fund A2 EUR	LU0171301533	0,9075
BGF World Gold Fund	LU0171305526	1,0440
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,7750
BGF World Mining Fund A-USD	LU0075056555	1,0440
BGF-US Basic Value Fund A2	LU0072461881	0,8800
BlackRock Global Funds - Latin America Fund A2 EUR	LU0171289498	0,9075
BlackRock Global Funds - New Energy Fund A2 USD	LU0124384867	0,9075
BlackRock Managed Index Portfolios Defensive D5	LU1191062576	0
BlackRock Managed Index Portfolios Growth D5	LU1191063541	0
BlackRock Managed Index Portfolios Moderate D5	LU1191063038	0
BN & P - Good Growth Fonds B	LU0360706096	0,6300
BNPP - L1 Equity World	LU1056591487	0,7300
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,7500 (0,7000)
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	0,7500 (0,7000)
Carmignac Sécurité Cap	FR0010149120	0,5000 (0,4500)
C-Quadrat APM Gl.Q.Stocks Pl.T	AT0000A105J0	0,7800
C-Quadrat Arts Best Momentum	AT0000825393	1,0800
C-Quadrat ARTS Total Return Balanced T EUR	AT0000634704	0,7800
C-Quadrat Arts Total Return Dynamic	AT0000634738	0,7800
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMN7	0,7800
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	DE000A0F5G98	0,7800
C-Quadrat Strategie AMI	DE0005322218	0,7800
Comgest Growth Europe	IE0004766675	0,4800
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00011	0,9000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00022	0,9000
db x-trackers Euro STOXX 50 UCITS ETF	LU0380865021	0
DWS Akkumula	DE0008474024	0,6050
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	0,2800
DWS Deutschland	DE0008490962	0,5800
DWS ESG Global-Gov Bonds	DE0008474081	0,3050
DWS Funds Global Protect 80	LU0188157704	0,5000 (0,9000)
DWS Global Value Fonds	LU1057898238	0,2500
DWS Invest - BRIC Plus LC	LU0210301635	0,7000
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	0,3400
DWS Invest Top Dividend LD	LU0507266061	0,7000
DWS Rendite Optima Four Seasons	LU0225880524	0,0100

<b>Fondsname</b>	<b>ISIN</b>	<b>jährlicher Satz in %</b>
DWS Top Asien	DE0009769760	0,6050
DWS Top Europa	DE0009769729	0,5800
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,6050
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,6050
ECOFIN Index Aktien Global T	AT0000732987	0,3200
Ethna-Aktiv	LU0136412771	0,5800
Ethna-GLOBAL Defensiv T	LU0279509144	0,2800
FarSighted Global PortFolio (T)	AT0000734280	0,4300
Fidelity America Fund A-USD	LU0048573561	0,8050
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	LU0061175625	0,8050 (0,7300)
Fidelity Europe High Yield	LU0110060430	0,5300 (0,4800)
Fidelity European Growth Fund	LU0048578792	0,8050 (0,7300)
Fidelity Global Technology A	LU0099574567	0,7300
Fidelity Greater China Fund	LU0048580855	0,8050 (0,7300)
Fidelity International Fund	LU0048584097	0,8050 (0,7300)
Fidelity Patrimoine	LU0080749848	0,6800
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,5800
FMM-Fonds	DE0008478116	0,4800
Fondak	DE0008471012	0,7900
Franklin Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	0,7800
Franklin Templeton Investment - Templeton Global Equity	LU0358320256	1,0000
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,0300
FT Emerging Arabia	LU0317905148	0,8550
FvS Multiple Opportunities II R	LU0952573482	0,5800
Gamax Funds - Junior A Acc	LU0073103748	0,6800
Heureka Outperformance Fonds	LI0034597737	0,7300
High Constant Portfolio	HG000WS00066	0,2000
High Constant Portfolio (Wsf.)	HG000WS00058	0,2000
HSBC Indian Equity	LU0066902890	0,7600
IAM - Global Classic Flexibel	LU0331243252	0,5800
IAM - Global Opportunity Flexibel	LU0275530011	0,5800
Invesco Asia Infrastructure Fund	LU0243955886	0,7300
Invesco Balanced-Risk Allocation Fund	LU0482498176	0,6050
Invesco Capital Shield 90 (EUR)	LU0166421692	0,4800
Invesco Global Real Estate Securities Fund A	IE00B0H1S125	0,6300
INVESCO PRC Equity A	IE0003583568	0,8550
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	HG000MF00049	0,2000
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	HG000MF00025	0,2000
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	HG000MF00013	0,2000
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	HG000MF00051	0,2000
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	HG000MF00063	0,2000
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	HG000SWP0016	0,2000
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	HG000MF00037	0,2000
Investment-Stabilitäts-Paket Zukunft	HG000MF00087	0,2000
iShares Core DAX® UCITS ETF	DE0005933931	0
iShares Core Euro Corporate Bond UCITS ETF	IE00B3F81R35	0
iShares Core Euro Government Bond UCITS ETF	IE00B4WXJJ64	0
iShares Core MSCI Emerging Markets IMI UCITS ETF	IE00BKM4GZ66	0
iShares Core MSCI World UCITS ETF	IE00B4L5Y983	0
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	IE00B5BMR087	0
JF Pacific Equity Fund A-USD	LU0052474979	0,8800
JP Morgan Global Capital Preservation Fund A - EUR	LU0070211940	0,6050



Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
JPM Eastern Europe Equity Fund A-EUR	LU0051759099	0,8800
JPM Europe Strategic Value Fund A-EUR	LU0107398884	0,8800
JPM Global Focus	LU0168341575	0,7300
K&S Flex	DE000A1J67L5	0,4800
Lombard Odier Golden Age	LU0161986921	0,7300
Loys Global P	LU0107944042	0,5800
M & W Capital	LU0126525004	0,8300
M & W Privat	LU0275832706	0,8300
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	1,0000
M&G Global Leaders	GB0030934490	0,8550
M&G Global Macro Bond Fund	GB00B78PJC09	0,6050
Magellan C	FR0000292278	0,7000
Magna New Frontiers Fund	IE00B68FF474	0,9300
Mayerhofer Strategie AMI	DE000A1C4DW1	0,3800
Meinl Equity Austria A	AT0000859368	0,4800
Morgan Stanley Global Brands Fund	LU0119620416	0,7150
Morgan Stanley Short Maturity Euro Bond A	LU0073235904	0,4000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00012	0,9000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00024	0,9000
Multi Invest OP	LU0103598305	0,5800
Multi-Leaders-Fund Next Generation	DE000A0MUW08	0,3300
NordConcept	DE0007012700	0,6050
Nordea-1 Emerging Market Bond Fund BP-EUR	LU0772926084	0,4050
Nordea European Value Fund	LU0064319337	0,8500
Nordea North American Value Fund HA-EUR	LU0255618562	0,6175
NV Strategie Stiftung AMI P	DE000A0NGJZ6	0,2800
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,3300
Parvest Aqua PC	LU1165135879	0
Parvest Equity Best Sel World C	LU0956005226	0,7300
Pictet - Global Megatrend Selection P	LU0386885296	0,7800
Pictet Emerging Markets P	LU0130729220	0,6800 (0,7800)
Pictet Funds Biotech-HP-EUR	LU0190161025	0,7800
Pictet Generics P	LU0188501257	0,7800
Pictet-Clean Energy-P USD	LU0280430660	0,7800
Pictet-Multi Gl.Opportu.P EUR	LU0941349192	0,4800
PIMCO Funds - Unconstrained Bond Fund E Cl. EUR	IE00B5B5L056	0,7900
Pioneer Austria Stock A	AT0000857412	0,5800
Pioneer Commodity Alpha EUR hedged	LU0313643370	0,6050
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR	LU0271656133	0,7300
Pioneer Funds - Global Select A ND	LU0271651761	0,7300
Pioneer Funds-US Pioneer Fund	LU0133643469	0,6050
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,7300
Premium-Portfolio	HG000GD00010	0
Prime Values Income	AT0000973029	0,5260 (0,5200)
Ptf Ed.de Roths. Quam 10 A EUR	LU1005539611	0,6675
Ptf Ed.de Roths. Quam 15 A EUR	LU1005541518	0,6675
Quant Sel.FD-Gl.Val.Qua. E EUR	LI0278323840	0,9800
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00036	0,9000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00048	0,9000
Salus Alpha Direct. Mkts R EUR	LU1280955276	0,4800
SAM Smart Energy Fund B	LU0175571735	0,5800
Sarasin EquiSar – Global	LU0088812606	0,5800

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	0,7300
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	0,4800
Sauren Global Balanced	LU0106280836	0,3800
Sauren Global Defensiv	LU0313459959	0,2800
Schroder ISF Asian Equity Yield A Dis	LU0192582467	0,7300
Schroder ISF Emerging Europe A Acc	LU0106817157	0,7300
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	LU0776410689	0,7300
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A Acc	LU0557290698	0,7300
smart-invest - Helios AR B	LU0146463616	0,4800
Spängler IQAM Austrian MedTrust (RA)	AT0000A1AK00	0,3800
Templeton Asian Growth A EUR	LU0229940001	0,7800
Templeton BRIC Fund Class A	LU0229946628	0,7800
Templeton Emer.Markets A Ydis	LU0029874905	1,2100
Templeton Frontier Markets Fund Class A (acc) USD	LU0390136736	0,7800
Templeton Global Fundamental Strategies Fund A	LU0316494805	0,8500
Templeton Global Total Return Fund A	LU0170475312	0,5800
Templeton Global Total Return Fund A EUR hedged	LU0294221097	0,5800
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,8500
Templeton Growth Fund, Inc.	US8801991048	0,2300
terrAssisi Aktien I AMI	DE0009847343	0,4800
Threadneedle American Select	GB0002769536	0,8500
Threadneedle Credit Opportunities Fund	GB00B3L0ZS29	0,4800
Threadneedle European Select	GB0002771169	0,8500
Threadneedle European Smaller Companies	GB0002771383	0,8500
Top Mix Strategie - Plus	HG000MF00075	0,2000
TÜRKISFUND - Bonds Registered Shares A	LU0085872132	0,4800
TÜRKISFUND - Equities A	LU0085872058	0,7300
UBS - Small Caps Germany	DE0009751651	0,8800
UBS (Lux) Key Selection Sicav - Global Allocation (EUR) B	LU0197216558	0,7960
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity A-USD	LU0040506734	0,7225
Warburg-Zinstrend-Fonds	DE000A0NAU45	0,2800
WAVE Total Return Fonds R	DE000A0MUSA8	0,2800
WHC - Global Discovery	DE000A0YJMG1	0,4800
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	0,3800

Kapitalbildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand	Tarifgruppe	Satz <sup>1)</sup>	Höchstsatz <sup>2)</sup>	Bezugsgröße
Tarifgenerationen 2012, 2013	Tarif RW(P)E		0	Prämiensumme
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX <sup>4)25)</sup>	*	0 (0,02)	Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung <sup>26)</sup>
	Tarife RW(E), RWA und FRWXE		0	Prämiensumme
Tarifgenerationen 2008–2010 (ohne Aspecta)	Tarife RW(E), RWA und FRWXE		0	Prämiensumme
	Tarif H205	*	0	Zahlprämie
			0 (0,20) <sup>43)</sup>	Fondsvermögen <sup>6)</sup>
	Sonstige Fondsgebundene Versicherungen mit Garantie <sup>4)</sup>		0	Prämiensumme
		*	0 (0,025) <sup>19)</sup>	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung

Bestand	Tarifgruppe	Satz <sup>1)</sup>	Höchstsatz <sup>2)</sup>	Bezugsgröße	
Tarifgenerationen 2008–2010 (ohne Aspecta)	Fondsgebundene Versicherungen ohne Garantie in Österreich <sup>4)</sup>	*	0 0,025	Prämiensumme Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Fondsgebundene Versicherungen ohne Garantie in Deutschland <sup>4)</sup>	*	0 0,04	Prämiensumme Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
Aspecta Tarifgeneration 2008/15	Tarif 20	*	0 0 (0,24) <sup>42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
	Sonstige Versicherungen	*	0 0,24 <sup>42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	0 0 (0,20) <sup>42)43)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
	Tarif 201	*	0,0 0 (0,76) <sup>42)33)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
	Tarife 40, 47 in Österreich	*	0 <sup>46)</sup> 0,80 <sup>42)46)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen	
	Tarif 401	*	0 <sup>46)</sup> 0,80 <sup>42)46)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen	
	Tarif 40E in Österreich	*	0,15 <sup>42)32)</sup>	Fondsvermögen	
	Tarif 43 in Österreich	*	0 <sup>46)</sup> 0,70 <sup>42)15)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen	
	Tarif 50E	*	0,45 <sup>42)43)</sup>	Fondsvermögen	
	Tarif 621E, 622E	*	0,40 <sup>42)29)</sup>	Fondsvermögen	
	Tarif 622	*	0 0,24 <sup>42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen	
	Sonstige Versicherungen in Österreich	*	0 <sup>46)</sup> 0,80 <sup>42)46)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen	
	Sonstige Versicherungen	*	0 0,48 <sup>42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen	
	Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 43 in Deutschland, 63	*	0 0,24 <sup>42)28)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen
		Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*	0 <sup>34)</sup> 0,24 <sup>35)42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen
Tarif 20		*	0 0 (0,24) <sup>36)42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
Sonstige Versicherungen		*	0 0,24 <sup>36)42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
Aspecta Tarif- generation 2007	Tarif 20	*	0 <sup>37)</sup> 0 (0,24) <sup>38)42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
	Sonstige Versicherungen	*	0 <sup>37)</sup> 0,24 <sup>38)42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>6)</sup>	
Aspecta Tarifgenerationen 2000–2005	Rentenversicherungen	*	0	überschussberechtigtes Deckungskapital	
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2004	*	0 0 <sup>41)</sup>	<sup>27)</sup>	
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0 0 <sup>41)</sup>	<sup>27)</sup>	
	Tarif 20	*	0 <sup>39)</sup> 0 <sup>40)42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>3)</sup>	
	Sonstige Fondsgebundene Versicherungen	*	0 <sup>39)</sup> 0,24 <sup>40)42)</sup>	lfd. Zahlprämie Fondsvermögen <sup>3)</sup>	
Aspecta Tarifgeneration 1996	Tarife 115, 185 in Deutschland	*	0	Todesfallsumme	
	Tarife L1x3 in Deutschland	*	0	Jahresprämie	
	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*	0 0	Todesfallsumme Jahresprämie	

Bestand	Tarifgruppe	Satz <sup>1)</sup>	Höchstsatz <sup>2)</sup>	Bezugsgröße	
Aspecta Tarifgeneration 1996	Kapitalversicherungen in Österreich		0	Jahresprämie	
	Rentenversicherungen	*	0	überschussberechtigtes Deckungskapital	
	Fondsgebundene Versicherungen	*	0	lfd. Zahlprämie	
Aspecta Tarifgeneration 1987–1988	Vermögensbildende Versicherungen	*	0 <sup>44)</sup>	Versicherungssumme	
	Sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14)	*	0	Todesfallsumme	
		*	0	Jahresprämie	
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 1987	*	0 <sup>44)</sup>	Versicherungssumme	
	Sonstige Kapitalversicherungen	*	0 <sup>44)</sup>	Todesfallsumme	
	Rentenversicherungen	*	1,5 <sup>44)</sup>	Jahresrente	
Aspecta Tarif- generation 1977		*	0 <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme	
Aspecta Tarif- generation 1974	Vermögensbildende Versicherungen		0 <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme <sup>31)</sup>	
	Sonstige Versicherungen		0,10 <sup>30)45)</sup>	Versicherungssumme <sup>31)</sup>	
Hamburg A	(alle)	*	0	lfd. Zahlprämie	
	Tarife Cxx, Pxx <sup>44)</sup>	*	0,005	0,14	Versicherungssumme
Hamburg B	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2007 <sup>41)</sup>	*	0 (0,05)	0 (2,0)	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2004 <sup>41)</sup>		0	0	Jahresprämie
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2000–2007	*		0	lfd. Zahlprämie
	Rentenversicherungen	*		0	Deckungskapital
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2007 <sup>47)</sup>	*	0 (0,1)	0 (8,0)	Jahresprämie
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991 bis 2004			0	Jahresprämie
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000	*		0	Deckungskapital
	Tarif 205 der Tarifgenerationen 2007 und 2008	*		0	lfd. Zahlprämie
				0 (0,80) <sup>42)16)</sup>	Fondsvermögen <sup>3)</sup>
	Tarif 205 der Tarifgeneration 2005	*		0	lfd. Zahlprämie
				0 <sup>42)16)</sup>	Fondsvermögen <sup>3)</sup>
	Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgene- rationen 2005–2007	*		0	lfd. Zahlprämie
			0,80 <sup>42)16)</sup>	Fondsvermögen <sup>3)</sup>	
Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0	lfd. Zahlprämie	
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*		2,0	Prämie
	Tarifgeneration 2001	*		3,0	Prämie
Köln	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA der Tarifgeneration 2007		0 (0,025)	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA der Tarifgenerationen 2005a und 2006 <sup>4)</sup>		0	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a <sup>7)</sup>		0	Garantiekapital <sup>8)</sup>	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2004–2006 mit Kapitalgarantie ohne Tarif FRMA	*		0	Prämiensumme
		*		0	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2007 mit Kapitalgarantie ohne Tarif FRMA	*		0	Prämiensumme
		*		0 (0,025)	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen ohne Kapitalgarantie	*		0	Prämiensumme
		*		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*		24	Euro <sup>5)</sup>
		*		0	Prämie
K20D <sup>9)</sup> , F20A			0	Versicherungssumme	
Kapitalversicherungen, Tarifgenerationen vor 1987	Gruppentarife <sup>11)</sup>		-0,16 (0,00)	Versicherungssumme <sup>18)</sup>	
	TG 1967 mit Versicherungs- beginn ab 1977 <sup>10)</sup>		-0,31 (-0,08)	Versicherungssumme <sup>18)</sup>	
	Sonstige		-1,00	Versicherungssumme <sup>18)</sup>	

Bestand	Tarifgruppe	Satz <sup>1)</sup>	Höchstsatz <sup>2)</sup>	Bezugsgröße
Köln	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000–2002	Gewinnverband AVmG <sup>12)13)</sup>	-0,0125	Prämiensumme
		Sonstige <sup>13)14)</sup>	-0,15	Prämiensumme
Wiesbaden			0	Versicherungssumme

- 1) Satz in % pro Versicherungsjahr; bei Tarifgeneration 1987 pro Jahr der Prämienzahlungsdauer
- 2) Höchstsatz in %
- 3) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock
- 4) monatliche Zuteilung; 50 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.
- 5) Jahreswert (anteilig zu jedem Prämienzahlungstermin), nicht bei Erhöhungsversicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung dienen
- 6) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen
- 7) monatliche Zuteilung; nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK bzw. AVVK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF bzw. AVVF
- 8) Garantiekapital (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapital (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet
- 9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM
- 10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K
- 11) Abrechnungsverband F
- 12) nur Nicht Fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung
- 13) als Schlussgewinnbeteiligung
- 14) ausgenommen Bausteine aus SL-Tarifen und dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen
- 15) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 16) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 17) sofern mindestens eine Frau mitversichert
- 18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:
  - die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung, jedoch die Todesfallsumme bei GP-Tarifen.
  - die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S und F12S),
  - die Kapitalabfindung zum Ablauf der Prämienzahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.
- 19) Abweichend erhielten im Vorjahr folgende Versicherungen 0,02: Tarife FRWA und FRWX mit Vertragsabschluss ab 1.10.2008; sowie folgende Versicherungen abweichend 0,04 im Vorjahr: Tarif FRWX mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008.
- 20) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009
- 21) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife
- 22) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF; Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008
- 23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009
- 24) Tarife FRWXE, RWE
- 25) monatliche Zuteilung; 50 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 50 % als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung: Die Kostengewinne auf den Geldwert des Wertsicherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.
- 26) Falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Prämiensumme übersteigen, erhalten Versicherungen in Deutschland im Vorjahr zusätzlich 0,055 % auf den übersteigenden Teil.
- 27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erlebensfallsumme
- 28) für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von 5 Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 29) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 10 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 30) Frauen erhalten einen um 0,05 %-Punkte erhöhten Grundgewinnanteil.
- 31) für prämienfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße
- 32) 7 Jahre Wartezeit
- 33) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 34) 5 Jahre Wartezeit (außer Tarif 201)
- 35) 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 621E: 10 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren (Tarif 50: 8 Jahre); in Österreich Wartezeit von 5 Jahren (Tarif 40E: 7 Jahre)
- 37) 0,1\*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: 5 Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 39) 0,1\*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet; in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47)
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren (Tarife 43, 63: 8 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2\*n Jahre Wartezeit
- 42) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 43) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 44) Wartezeit: 1 Jahr (n ≤ 12) bzw. 2 Jahre (n > 12)
- 45) Wartezeit: 1 Jahr (n ≤ 12), 2 Jahre (12 < n ≤ 20) bzw. 3 Jahre (n > 20)
- 46) 5 Jahre Wartezeit
- 47) 0,05\*n Jahre Wartezeit

Für Versicherungsgruppen mit „\*“ werden die Gewinnanteile nur prämienspflichtigen Versicherungen, ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

#### **4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)**

Die Zusatzrente beträgt 0 % der garantierten Rente.

#### **5. Gewinnverwendung**

i) Bei Kölner Versicherungen der Tarifgenerationen 1995–2004 mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. Der Bonus beträgt 0 %.

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfalleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im ersten Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfalleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme.

ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % der maßgeblichen Prämie, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % der maßgeblichen Prämie. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Prämie zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt: Bei Versicherungen mit jährlichen Prämien und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig prämienfreigestellte Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.

Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 beträgt 0 % der Versicherungssumme.

Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhalten neben dem Rechnungszins eine Reserveauffüllung bis zur Höhe der ansonsten deklarierten Gewinnanteile. Die deklarierten Gewinnanteile werden so lange um die jährlichen Auffüllungsbeträge reduziert, bis die Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist.

## 6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden prämienschuldigen Versicherungen, Einmalprämienversicherungen und durch Ablauf der Prämienzahlungsdauer prämienschuldigen Versicherungen in % der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Prämiensumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Bestand	Tarifgeneration	Satz in % <sup>12)</sup>	Bezugsgröße
<b>Kapitalversicherungen</b>			
Aspecta	1998–2004 ohne Tarife 19, 20, 21	0,00	Versicherungssumme
	1987 und Tarife 19, 20, 21 <sup>8)</sup>	0,00	Versicherungssumme
	vor 1987 <sup>10)</sup>	0,00	Versicherungssumme
Hamburg A <sup>3)</sup>	(alle) <sup>8)</sup>	0,00	Versicherungssumme
Hamburg B <sup>3)</sup>	2007	0 (3,60)	Versicherungssumme
	vor 2007	0,00	Versicherungssumme
Hamburg C <sup>3)</sup>	2007	0 (3,60)	Versicherungssumme
	1995–2006	0,00	Versicherungssumme
	vor 1995 <sup>8)</sup>	0,00	Versicherungssumme
Köln	1995 RG 2016 <sup>12)</sup> ; 1995 RG 2018 <sup>12)</sup>	5,60/9,10	Prämiensumme
	1995, 1995 DA 2006 <sup>7)</sup>	0,00	Prämiensumme
	1987–1994 <sup>5)8)</sup>	0,00	Versicherungssumme <sup>6)</sup>
	vor 1987 <sup>5)9)</sup>	0,00	Versicherungssumme <sup>6)</sup>
Wiesbaden	1996–2000	0,00	Prämiensumme <sup>2)</sup>
	1987 <sup>8)</sup>	0,00	Erlebensfallsumme <sup>1)</sup>
	1977 <sup>10)</sup>	0,00	Erlebensfallsumme
<b>Rentenversicherungen</b>			
Aspecta	2004–2005	0,00	Jahresrente
	1996–2000	0,00	Jahresrente
	vor 1996 <sup>8)</sup>	0,00	Jahresrente
Hamburg <sup>3)</sup>	2007	0 (77,50)	Jahresrente
	1996–2006	0,00	Jahresrente
Köln	1996 RG 2016 <sup>12)</sup> ; 1996 RG 2018 <sup>12)</sup>	4,80/8,70	Prämiensumme
	1996, 1996 DA 2006 <sup>7)</sup>	0,00	Prämiensumme
	vor 1996 DA 2006 <sup>7)8)</sup>	0,00	Deckungskapital
	vor 1996 <sup>8)</sup>	0,00	Deckungskapital
Wiesbaden	1996–2000	0,00	Prämiensumme <sup>2)</sup>
	1987 <sup>8)</sup>	0,00	Deckungskapital

1) bei Tarif 12 skaliert mit der Prämie fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zur Endprämie, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme

2) maximal 35 Jahresprämien

3) prämienschuldigen Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalprämie: halber Satz

4) Für Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer, Einmalprämienversicherungen und SL-Tarife erhöhten sich die Sätze im Vorjahr für jedes planmäßig prämienschuldige Jahr um 0,4 %-Punkte.

5) Prämienfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalprämienversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.

6) vgl. Gewinnverwendung

7) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den von 2006 bis 2015 gültigen Rechnungsgrundlagen

8) Zum 1.1.2018 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2018 ablaufenden Kapitalversicherungen sowie aufgeschobenen Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2018 – in den Abrechnungsverbänden F und GR um 0 % (5 %), bei sonstigen Rentenversicherungen um 0 % und bei sonstigen Kapitalversicherungen um 5 % reduziert.

9) Zum 1.1.2018 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2018 ablaufenden Versicherungen – im Abrechnungsverband K um 5 % (10 %) und im Abrechnungsverband F um 0 % (5 %) reduziert.

10) Zum 1.1.2018 werden die erreichten Schlussgewinnanwartschaften – mit Ausnahme von bis zum 1.3.2018 ablaufenden Versicherungen – um 5 % (10 %) reduziert.

12) Bei Angabe von zwei Werten gilt der erste Wert für dynamische Anpassungen mit den vom 1.1.2016 bis zum 31.3.2018 bzw. den ab 1.4.2018 gültigen Rechnungsgrundlagen, der zweite Wert für Bausteine aus SL-Tarifen mit den vom 1.1.2016 bis zum 31.3.2018 bzw. den ab 1.4.2018 gültigen Rechnungsgrundlagen, wobei Bausteine aus SL-Tarifen für jedes Jahr der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit des Bausteines 0,2 %-Punkte zusätzlich erhalten.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes der Tarifgeneration 2007 (ohne Gewinnverband H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung. Im Vorjahr erhielten die Versicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005 eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung.

## II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

### a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risiko-  
renten-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

#### 1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Prämiegewinn- anteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>	
2013–2017	Gewinnverband PL (Akademiker)	44	116	
	Gewinnverband PL (Nichtakademiker)	31	61	
2012	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000–2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	42 <sup>7)</sup>	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 <sup>7)8)</sup>	–
		Frauen	62 <sup>7)8)</sup>	–
Hamburg	25–30	25	–	
	Tarifgeneration 1995	Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
	Nichtrauchertarife	40	–	
	Rauchertarife	Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
		Sonstige	40	–
Köln und Tarif- generation 2008, KL7 <sup>5)6)</sup>	Bestandsgruppe KR bzw. RIS, Tarifgeneration 1995	12,5	15	
	Bestandsgruppe KR bzw. RIS, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22	
	Bestandsgruppe F bzw. KAPK, Tarifgeneration 1995	17,5	20	
	Bestandsgruppe F bzw. KAPK, Tarifgeneration 2000–2008	20	29	
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Köln 1987	KU 70	42,5	75	
	F70	47,5	90	
Köln vor 1987	KK17, KR17 <sup>4)</sup>	30	50	
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100	
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125	
Wiesbaden 41–47, W	41–44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100	
	41–44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150	
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120	
	41–46 mit Beginn 1988–6/1994	47,5	90	
	41–45 mit Beginn 7/1994–6/2000	20	25	
	41–45 mit Beginn ab 7/2000	40	65	
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163	
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255	
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60	
	W ab Tarifgeneration 1996	20	25	



Tarifgruppe	Tarifart	Prämiegewinnanteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>
Wiesbaden 21–26 F, G, R, V, Z	21–26, G, F, V, Z (Männer) <sup>3)</sup>	45	80
	21–26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) <sup>3)</sup>	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % der gewinnberechtigten Prämie; bei prämienfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991–1996 wird die Prämie einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer wird die Prämie im Verhältnis Prämienzahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil

4) nur prämienpflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Prämiegewinne, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform D hat, Bonus, sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A bzw. AUT werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR bzw. RIS, sonst wie die der Bestandsgruppe F bzw. KAPK behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Prämiegewinnanteil a der Mittelwert der Prämiegewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Prämiegewinnanteil a für verbundene Leben berechnet:  $b = 122a / (100 - 1,22a)$ .

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % der überschussberechtigten Jahresprämie; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

## 2. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugeteilt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer <sup>1)</sup>	Frauen <sup>1)</sup>
KU17 <sup>2)</sup> , KU27 <sup>2)</sup> , F27 <sup>2)</sup>	50 %	55 %
KK17 <sup>2)</sup> , KR17 <sup>2)</sup>	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

1) in % der gewinnberechtigten Prämie

2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.

Für den Aspecta Bestand gilt: Vorzeitig prämienfrei gestellte Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21 % der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Überschuss. Einmalprämienversicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, der Tarifgenerationen 1987 und 1988 21 % der Einmalprämie als Schlussüberschuss. Diese Beträge wird für jedes Jahr, um das die prämienfreie Zeit zehn Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von zwei Jahren (Einmalprämie) bzw. drei Jahren (laufende Prämienzahlung) 52 % der Einmalprämie bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresprämien als Schlussüberschuss.

### b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-) Invaliditätsversicherungen, im Aspecta Bestand nicht jedoch integrierte Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

1. Laufender Gewinnanteil

Bestand	Tarifart		Prämiegewinnanteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G bzw. übergreifender Bonus) <sup>3)</sup>
2015–2017	Erwerbsunfähigkeitsversicherung		25 <sup>9)</sup>	43	–
	Berufsunfähigkeitsversicherung		25	43	30
2014	Erwerbsunfähigkeitsversicherung	Deutschland	25 <sup>9)</sup>	43	–
		Österreich	25 <sup>9)</sup>	43	–
2012–2013	Berufsunfähigkeitsversicherung	Deutschland, Risikogruppe A1	30	56	36
		Österreich, Risikogruppe A1	30	56	36
		Deutschland, sonst	25	43	30
		Österreich, sonst	25	43	30
2009		Deutschland	36	75	43
		Österreich <sup>8)</sup>	36	75	43
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001–2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen	30	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	10 (20) <sup>10)</sup>
		Hauptversicherungen in den Bestandsuntergruppen 902, 903	40 <sup>5)</sup>	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	30	–	–
	Tarifgenerationen 1996–2000	sonstige Zusatzversicherungen	20	–	7 (20) <sup>11)</sup>
		Hauptversicherungen	40	–	–
	Tarifgenerationen 1987–1988	6)	10	–	–
			35/40/42,5/45 <sup>7)</sup>	–	–
Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A <sup>4)</sup>	10	–	–
		Hamburg B Tarifgeneration 2007	20	–	14 (20)
		Hamburg B Tarifgeneration 2004–2006	20	–	10 (20)
		Hamburg B Tarifgeneration 2000–2002	20	–	7 (20)
		Hamburg C Tarifgeneration 2007	25	–	17 (25)
		Hamburg C Tarifgeneration 2004–2006	25	–	13 (25)
		Hamburg C Tarifgeneration 2000–2002	25	–	9 (25)
		Hamburg C Tarifgeneration 1995–1996	25	–	0 (25)
		Hamburg C vor 1995	25	–	–
	Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–
Hannover	Tarifgeneration 2004a		40	–	–
	Tarifgeneration 2004b		45	–	–
Heidelberg	Risikogruppe A		33	–	–
	Risikogruppe B–E		30	–	–
Köln	Tarifgeneration 2005–2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30
	Tarifgeneration 2004 zu nicht fondsgebundenen Renten	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	18 (45)
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	16 (40)
		sonst	25	43	12 (30)
	Tarifgeneration 2004 sonst	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30

Bestand	Tarifart		Prämiegewinnanteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G bzw. übergreifender Bonus) <sup>3)</sup>	
Köln	Tarifgeneration 2000	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	9 (45) <sup>12)</sup>	
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	8 (40) <sup>12)</sup>	
		sonst	25	43	6 (30) <sup>12)</sup>	
	Tarifgeneration 1998	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	0 (45) <sup>12)</sup>	
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	0 (40) <sup>12)</sup>	
		sonst	25	43	0 (30) <sup>12)</sup>	
	Tarifgeneration 1992		25	33½	8 (25)	
	Wiesbaden	BUZ (K), Beginn 1981–1985		20	–	–
		BUZ (R), Beginn 1981–1985		35	–	–
31, Beginn 1981–1985			40	–	–	
32–34, Beginn bis 6/2000			30	40	–	
VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993			25	35	–	
VBZ, VDZ mit gleich langer Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993			35	50	–	
VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993–6/2000			25	35	–	
32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002			45	80	–	
VBZ mit Beginn ab 1/2003			30	43	–	

1) in % der gewinnberechtigten Prämie, im Aspecta Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % der gewinnberechtigten Jahresprämie; bei prämienfreien Hamburger Versicherungen wird die Prämie (Versicherung des Bestandes Hamburg A: halbe Prämie) einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalprämie erhalten keinen Prämiegewinnanteil; im Hamburger und Aspecta Bestand auch für verzinsliche Ansammlung sowie Gewinnbeteiligung in Fonds; im Kölner Bestand erhalten selbstständige BU-Versicherungen und Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen jeweils nach Prämienfreistellung sowie Bausteine zur Erhöhung der versicherten Leistung abweichend 45 % (Risikogruppe A) und 30 % (sonstige Risikogruppen), im gemeinsamen Bestand gilt für diese Versicherungen der Satz für Gewinnform G.

2) in % der versicherten Leistung

3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie

4) Der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %.

5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %

6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %

7) Die angegebenen Werte gelten für die Karenzzeiten 0 Jahre / 1 Jahr / 1,5 Jahre / 2 Jahre.

8) eingeführt zum 1.7.2011

9) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Rentenzuwachses.

10) nur für Tarifgeneration 2004 relevant

11) nur für Tarifgeneration 2000 relevant

12) Dynamische Anpassungen nach „DA 2006“ erhalten die Sätze der Kölner „Tarifgeneration 2004 zu Nicht fondsgebundenen Renten“, Bausteine aus SL-Tarifen, und dynamischen Anpassungen mit den vom 1.1.2016 bis zum 31.3.2018 sowie den ab 1.4.2018 gültigen Rechnungsgrundlagen erhalten die Sätze der Kölner „Tarifgenerationen 2005–2007“.

Für Kölner Versicherungen und Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) jeweils gegen Einmalprämie, für prämienfreie Kölner Versicherungen und prämienfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) sowie für ehemals leistungspflichtige Kölner Versicherungen und ehemals leistungspflichtige Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 – sofern es keine ehemals leistungspflichtigen integrierten Invaliditätsversicherungen sind – wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
alle	2017	1,70
	2015	1,35
	2012–2014	0,85
	2008–2009	0,35
Köln	alle	0

Der Zinsgewinnanteil wird bei Kölner Zusatzversicherungen und Zusatzversicherungen ab der Tarifgeneration 2008 mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

## 2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration		Satz in %	
			Männer bis 50 <sup>1)</sup> Frauen	Männer ab 51 <sup>1)</sup>
Aspecta	1996	BUZ zu Tarifen Lxx3	0 <sup>7)</sup>	0 <sup>7)</sup>
	1988	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 sowie zu Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1996	0 <sup>7)8)</sup>	0 <sup>7)8)</sup>
		Sonstige	3,5 <sup>7)8)</sup>	3,5 <sup>7)8)</sup>
	1987		3,5 <sup>7)8)</sup>	3,5 <sup>7)8)</sup>
	1974–1977		14,0 <sup>7)9)</sup>	14,0 <sup>7)9)</sup>
Hamburg	1995		0 <sup>6)</sup>	0 <sup>6)</sup>
	bis 1991		3,5 <sup>6)</sup>	3,5 <sup>6)</sup>
Köln	1998		0 <sup>10)</sup>	0 <sup>10)</sup>
	1992	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen <sup>3)</sup> zu Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1995 sowie zu Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1996	0 <sup>2)</sup>	0 <sup>2)</sup>
	1992	Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen <sup>3)</sup> zu sonstigen Versicherungen	10 <sup>2)10)</sup>	10 <sup>2)10)</sup>
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente <sup>3)</sup>	50 <sup>10)</sup>	40 <sup>10)</sup>
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 <sup>3)4)</sup>	10 <sup>10)</sup>	0 <sup>10)</sup>
	Sonstige Versicherungen <sup>3)4)</sup>	30 <sup>10)</sup>	20 <sup>10)</sup>	
Wiesbaden	Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981		45 <sup>10)</sup>	35 <sup>10)</sup>
	Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981		30 <sup>10)</sup>	20 <sup>10)</sup>
	Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 <sup>5)</sup>		15 <sup>10)</sup>	5 <sup>10)</sup>
	BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993		10 <sup>10)</sup>	0 <sup>10)</sup>

1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.

2) Bei Versicherungen, bei denen die Prämienzahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.

3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen

4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.

5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.

6) in % der Bruttojahresprämie (bei Einmalprämienversicherungen der Bruttojahresprämie einer entsprechenden prämienpflichtigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten

7) in % der gezahlten Jahresprämien ohne Risikozuschläge für jedes Jahr der Prämienzahlungsdauer bzw. in % der Einmalprämie; nur für prämienpflichtige und planmäßig prämienfreie Versicherungen

8) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %.

9) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

10) in % der gewinnberechtigten Prämie

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

### c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Beitragsgewinnanteil (Form A) <sup>1)</sup>	Bonus (Form B) <sup>2)</sup>	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) <sup>3)</sup>
ab 2014	25 <sup>4)</sup>	43	-
vor 2014	25	35	-

1) in % der fälligen Prämie

2) in % der versicherten Leistung

3) in % der gewinnberechtigten Risikoprämie

4) Prämienfreie Versicherungen erhalten einen Gewinnanteilsatz von 30 % der gewinnberechtigten Risikoprämie zur Erhöhung des Rentenzuwachses.

Für prämienfreie Versicherungen ab Tarifgeneration 2014 wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt.

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil in %
2017	1,70
2015	1,35
2014	0,85

#### d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil <sup>1)</sup>	Schlussgewinnanteil <sup>2)</sup>
alle	0	0

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs

2) in % der gewinnberechtigten Prämie

#### e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Kölner Tarifen, die vor 1987 eingeführt wurden, erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzprämien zugeteilt wurde.

#### f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

#### g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, gilt für den Ansammlungszinssatz folgende Tabelle:

Bestand	Tarifgeneration	Ansammlungszinssatz in %
Aspecta	alle	1,50
Köln	2007	2,25
	2004–2006	2,75
	2000–2003	3,25
	1995–1998	4,00
	bis 1994	1,85
Wiesbaden	alle	2,10
gemeinsamer Bestand ohne Aspecta	ab 2008	2,60
Hamburger Bestand in EUR und CHF	alle	2,60
Heidelberger	2007	2,25
	2006	2,75

### III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an Fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts(zusatz)versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
- ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. Ä.
- iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
- iv) Versicherungen nach RX-Tarifen sowie nach den Tarifen RK, FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWL, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A
- v) Erhöhte Altersrente bei Pflegebedürftigkeit

i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn <sup>4)</sup>	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus <sup>1) 5)</sup>	Konstante Rente <sup>2) 6) 12)</sup>	Teildynamische Rente <sup>3)</sup> Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr <sup>6)</sup>	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres <sup>7)</sup>
2018	Aspecta	ab 1.8.2018	1,60		0,33	1,00
	Hamburg	ab 1.8.2018	2,20		0,66	1,00
2017	Talanx		2,25		0,46970	1,39600
	Temporäre Renten		2,10			
	Sonstige		2,25		0,69	1,00
2015	Aspecta	ab 1.4.2017	1,20		0,11	1,00
		1.4.2016–31.3.2017	1,20		0,22	0,80
		vor 1.4.2016	1,20		0,50	0,30
	Hamburg	ab 1.4.2017	1,75		0,41	1,00
		1.4.2016–31.3.2017	1,75		0,55	0,75
		vor 1.4.2016	1,75		0,83	0,25
	Talanx	ab 1.4.2017	1,85/-/2,25		0,26785/-/0,46970	1,36300/-/1,39600
		1.4.2016–31.3.2017	1,85		0,46860	0,99800
		vor 1.4.2016	1,85		0,74360	0,49800
	Temporäre Renten	<sup>10)</sup>	1,70/-/2,10			
	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	1,85/-/2,25		0,47/-/0,69	1,00
		1.4.2016–31.3.2017	1,85		0,58	0,80
vor 1.4.2016		1,85		0,85	0,30	
2013	Aspecta	ab 1.4.2016	0,60		0	0,60
		1.4.2015–31.3.2016	0,60		0,17	0,30
		1.4.2014–31.3.2015	0,60		0,29	0,10
		vor 1.4.2014	0,60		0,46	0
	Hamburg	ab 1.4.2017	1,20		0,11	1,00
		1.4.2016–31.3.2017	1,20		0,23	0,80
		1.4.2015–31.3.2016	1,20		0,51	0,30
		1.4.2014–31.3.2015	1,20		0,63	0,10
		vor 1.4.2014	1,20		0,80	0
	Temporäre Renten	<sup>10)</sup>	1,10/1,70/2,10			
	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	1,25/1,85/2,25		0,14/0,47/0,69	1,00
		1.4.2016–31.3.2017 <sup>10)</sup>	1,25/1,85/-		0,26/0,58/-	0,80
1.4.2015–31.3.2016		1,25		0,54	0,30	
1.4.2014–31.3.2015		1,25		0,66	0,10	
vor 1.4.2014		1,25		0,83	0	
2012	Temporäre Renten	<sup>10)</sup>	1,05/1,60/2,05			
	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	1,20/1,75/2,20		0,11/0,41/0,66	1,00
		1.4.2016–31.3.2017 <sup>10)</sup>	1,20/1,75/-		0,23/0,55/-	0,80/0,75/-
		1.4.2015–31.3.2016	1,20		0,51	0,30

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn <sup>4)</sup>	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus <sup>1) 5)</sup>	Konstante Rente <sup>2) 6) 12)</sup>	Teildynamische Rente <sup>3)</sup> Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr <sup>6)</sup>	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres <sup>7)</sup>	
2012	Sonstige	1.4.2014–31.3.2015	1,20		0,63	0,10	
		1.4.2013–31.3.2014	1,20		0,80	0	
		1.4.2012–31.3.2013	1,20		13)	0	
2008	Uni <sup>8)</sup>	ab 1.4.2017	0 (0,85)		0	0 (0,85)	
		1.4.2016–31.3.2017	0 (0,85)		0,03	0 (0,80)	
		1.4.2015–31.3.2016	0 (0,85)		0,33	0 (0,30)	
		1.4.2014–31.3.2015	0 (0,85)		0,45	0 (0,10)	
		1.4.2013–31.3.2014	0 (0,85)		0,60	0	
		vor 1.4.2013	0 (0,85)		13)	0	
	Temporäre Renten	10)	0 (0,45)/1,60/2,05				
	H205		0 (0,50)				
	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0 (0,60)/1,75/2,20		0/0,41/0,66	0 (0,60)/1,00/1,00	
		1.4.2016–31.3.2017 <sup>10)</sup>	0 (0,60)/1,75/-		0/0,55/-	0 (0,60)/0,75/-	
		1.4.2015–31.3.2016	0 (0,60)		0,18	0 (0,30)	
		1.4.2014–31.3.2015	0 (0,60)		0,30	0 (0,10)	
		1.4.2013–31.3.2014	0 (0,60)		0,48	0	
		vor 1.4.2013	0 (0,60)		13)	0	
2007	Aspecta		0				
	Hamburg Uni	ab 1.4.2017	0 (0,70)	0,490	0	0 (0,70)	
		1.4.2016–31.3.2017	0 (0,70)	14)	0	0 (0,70)	
		vor 1.4.2016	0 (0,70)	1,050 <sup>14)</sup>	14)	0 (0,20)	
	Hamburg sonst	ab 1.4.2017	0 (0,50)	0,350	0	0 (0,50)	
		1.4.2016–31.3.2017	0 (0,50)	14)	0	0 (0,50)	
		vor 1.4.2016	0 (0,50)	14)	14)	0	
	Heidelberg		0				
	Köln Uni <sup>8)</sup>	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0 (0,25)/1,40/1,85		0/0,22/0,47	0 (0,25)/1,00/1,00	
		1.4.2015–31.3.2017 <sup>10)</sup>	0 (0,25)/1,40/-		0,00/0,36/-	0 (0,25)/0,75/-	
		1.4.2014–31.3.2015	0 (0,25)		0,12	0 (0,05)	
		1.4.2013–31.3.2014	0 (0,25)		0,27	0	
		vor 1.4.2013	0 (0,25)		13)	0	
	Temporäre Renten	10)	0/1,05/1,45				
	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0/1,20/1,60		0/0,11/0,33	0/1,00/1,00	
		1.4.2014–31.3.2017 <sup>10)</sup>	0/1,20/-		0/0,22/-	0/0,80/-	
		1.4.2013–31.3.2014	0		0,15	0	
		vor 1.4.2013	0		13)	0	
	2005–2006	Aspecta	ab 1.4.2016	0	0		
			vor 1.4.2016	0	14)		
Hamburg Uni		ab 1.4.2017	0	0			
		1.4.2016–31.3.2017	0	14)	14)	0	
		vor 1.4.2016	0	14)	14)	0	
Hamburg sonst		ab 1.4.2017	0	0	0	0	
		1.4.2016–31.3.2017	0	14)	14)	0	
		vor 1.4.2016	0	14)	14)	0	
Heidelberg			0				
Köln Uni <sup>8)</sup>		ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0/1,40/1,85		0/0,22/0,47	0/1,00/1,00	
		1.4.2013–31.3.2017 <sup>10)</sup>	0/1,40/-		0/0,36/-	0/0,75/-	
		vor 1.4.2013	0		13)	0	
Temporäre Renten		10)	0/1,05/1,45				

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn <sup>4)</sup>	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus <sup>1) 5)</sup>	Konstante Rente <sup>2) 6) 12)</sup>	Teildynamische Rente <sup>3)</sup> Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr <sup>6)</sup>	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres <sup>7)</sup>
2005–2006	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0/1,20/1,60		0/0,11/0,33	0/1,00/1,00
		1.4.2013–31.3.2017 <sup>10)</sup>	0/1,20/-		0/0,22/-	0/0,80/-
		vor 1.4.2013	0		13)	0
2004	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2017	0	0		
		1.4.2016–31.3.2017	0	14)		
		vor 1.4.2016	0	14)		
	Heidelberg		0			
	Tarif FRMA	ab 1.4.2012	0		0	0
		vor 1.4.2012	0		13)	0
Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0/1,05/1,40		0/0,03/0,22	0/1,00/1,00	
	1.4.2012–31.3.2017 <sup>10)</sup>	0/1,05/-		0/0,14/-	0/0,80/-	
	vor 1.4.2012	0		13)	0	
2000–2003 <sup>9)</sup>	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2016	0	0		
		vor 1.4.2016	0	14)		
	Heidelberg		0			
	Tarif FRMA	ab 1.4.2013	0		0	0
		vor 1.4.2013	0		13)	0
	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0/1,05/1,40		0/0,03/0,22	0/1,00/1,00
1.4.2013–31.3.2017 <sup>10)</sup>		0/1,05/-		0/0,14/-	0/0,80/-	
vor 1.3.2013		0		13)	0	
vor 2000 <sup>9)</sup>	Aspecta		0	0		
	Hamburg	ab 1.4.2016	0	0		
		vor 1.4.2016	0	14)		
	Sonstige	ab 1.4.2017 <sup>10)</sup>	0/1,05/1,40		0/0,03/0,22	0/1,00/1,00
1.4.2005–31.3.2017 <sup>10)</sup>		0/1,05/-		13)/0,14/-	0/0,80/-	
vor 1.4.2005		0	13)	13)	0	
DYN AB	ab 1.4.2013	0	0			
	1.4.2009–31.3.2013	0	11)			

1) u.a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u.a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u.a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,025 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,047 %), 0,006 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,005 %) bzw. 0,059 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,044 %) des Deckungskapitals (im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V) bzw. der Vorjahresrente ohne Rentengewinnanteil (ansonsten)

6) in % der Einmalprämie bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)

7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,025 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,047 %), 0,006 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,005 %) bzw. 0,059 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,044 %) der garantierten Rente

8) Gewinnverbände „Unisex“

9) Für dynamische Anpassungen von 2006 bis 2015 zu Kölner Tarifen ab Tarifgeneration 1996 gelten die Werte der nicht dynamischen Anpassungen Tarifgeneration 2005; für dynamische Anpassungen ab 2006 zu Kölner Tarifen vor Tarifgeneration 1996 gelten die Werte für „DYN AB“.

10) Für Renten aus fondsgebundenen Versicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2018 gilt der dritte Wert, mit Rentenbeginn vom 1.4.2016 bis 31.3.2018 der zweite Wert;

für Bausteine aus SL-Tarifen, dynamischen Anpassungen und Sonderzahlungen mit den ab 1.4.2018 geltenden Rechnungsgrundlagen gilt der dritte Wert, mit den vom 1.4.2016 bis zum 31.3.2018 geltenden Rechnungsgrundlagen gilt der zweite Wert; in allen anderen Fällen gilt immer der erste Wert.

11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2013 bis 31.3.2014 vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2012.

12) zusätzlich als Einmalzahlung zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,025 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr 0,047 %), 0,006 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,005 %) bzw. 0,059 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,044 %) des dann aktuellen Deckungskapitals

13) ab Versicherungsstichtag 1.4.2016 bis 31.3.2017 ggf. vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2015

14) ab Versicherungsstichtag 1.4.2017 bis 31.3.2018 ggf. vertragsindividuell gekürzt; vgl. Geschäftsbericht für das Jahr 2016



ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts- und Risikoren-  
tenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz <sup>1)</sup>
2017		1,90
2015		1,55
2013–2014		1,05
2012		1,00
2008, 2009	Aspecta	0
	Sonstige	0,50
2007	Hamburg	0,50
	Sonstige	0
1995–2006		0
vor 1995		0

1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige); zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,025 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,047 %), 0,006 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,005 %) bzw. 0,059 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,044 %)

2) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalls) prämienfrei waren oder gegen Einmalprämie abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten Fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit keine Gewinnanteile und keine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen der Tarifgenerationen 2000–2003 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,25 % (Rentenversicherungen)
  - 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
  - 3,30 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012 bis 31.3.2013)
  - 3,25 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2013 bis 31.3.2014)
  - 3,00 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2014)
- ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt. Zusätzlich werden bei allen Tarifgenerationen zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,059 % (0,044 %) des dann aktuellen Deckungskapitals als Einmalzahlung gewährt.

iv) Versicherungen nach RX-Tarifen sowie nach den Tarifen RK, FRW(P)A, FRWZ, FRW(P)X, FRWL, FRWK, FRWF, RW(P) und RW(P)A

Versicherungen nach diesen Tarifen erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals bzw. Stammguthabens:

Tarifgeneration	Rentenbeginn <sup>1)</sup>	Monatlicher Gewinnanteil <sup>2)5)</sup>	KS-Satz <sup>3)</sup>	
			Tarif FRW(P)A, FRW(P)X RW(P)A, RW(P) FRWL, FRWK, FRWF	Tarif RX(P)(A) <sup>4)</sup> RK
2017		0,184093	0,103575	0,070860
2015	ab 1.4.2018	0,184093	0,103575	0,070860
	1.4.2017–31.3.2018	0,151160	0,070559	0,040468
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160	0,087082	0,070717
	vor 1.4.2016	0,151160	0,128258	0,111967
2013, 2014	ab 1.4.2018	0,184093	0,103575	0,070860
	1.4.2017–31.3.2018	0,151160	0,070559	0,040468
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160	0,087082	0,070717
	1.4.2015–31.3.2016	0,101951	0,078824	0,067909
	1.4.2014–31.3.2015	0,101951	0,095332	–
	vor 1.4.2014	0,101951	0,120038	–

1) Rentenbeginne vom 1.4.2016 bis zum 31.3.2018 werden mit den 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen verrechnet, Rentenbeginne ab dem 1.4.2018 werden mit den 2018 geltenden Rechnungsgrundlagen verrechnet.

2) zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven monatlich in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:  
0,005 (0,004) für die Tarifgenerationen 2007v sowie 2007  
0,001 für die Tarifgenerationen 2008–2010  
0,000491 (0,000406) für die Tarifgenerationen 2011–2017

3) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im 1. Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

4) Für Versicherungen in Österreich gelten abweichend die Sätze der Tarife (F)RW.

5) Versicherungen mit Gewinnform KS erhalten in den Fällen, in denen der monatliche Gewinnanteil kleiner ist als der KS-Satz, abweichend den KS-Satz.

Tarifgeneration	Rentenbeginn <sup>1)</sup>	Monatlicher Gewinnanteil <sup>2)4)</sup>		KS-Satz <sup>3)</sup>	
		FRW(P)A, RW(P)A, FRWZ, FRWK, RW(P), (Unisex)	FRWF, FRW(P)X, RK, RX(P)(A)	Tarif FRW(P)A, RW(P)A, (Unisex)	Tarif FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P)
2012	ab 1.4.2018	0,184093	0,180042	0,103575	0,099454
	1.4.2017–31.3.2018	0,151160	0,143053	0,070559	0,062286
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160	0,143053	0,087082	0,082954
	1.4.2015–31.3.2016	0,101951	0,097895	0,078824	0,074692
	1.4.2014–31.3.2015	0,101951	0,097895	0,095332	0,091208
	1.4.2013–31.3.2014	0,101951	0,097895	0,120038	0,115925
	vor 1.4.2013	0,101951	0,097895	0,136471	0,132365
	2011	ab 1.4.2018	0,184093	0,180042	0,103575
2011	1.4.2017–31.3.2018	0,151160	0,143053	0,070559	0,062286
	1.4.2016–31.3.2017	0,151160	0,143053	0,087082	0,082954
	1.4.2015–31.3.2016	0 (0,052920)	0 (0,048860)	0,029120	0,024966
	1.4.2014–31.3.2015	0 (0,052920)	0 (0,048860)	0,045718	0,041571
	1.4.2013–31.3.2014	0 (0,052920)	0 (0,048860)	0,070559	0,066423
	1.4.2012–31.3.2013	0 (0,052920)	0 (0,048860)	0,095332	0,091208
	vor 1.4.2012	0 (0,052920)	0 (0,048860)	0,132365	0,128258

Tarifgeneration	Rentenbeginn <sup>1)</sup>	Monatlicher Gewinnanteil <sup>2)4)</sup>		KS-Satz <sup>3)</sup>	
		FRW(P)A, RW(P)A, (Unisex)	FRWZ, FRWK, RW(P), FRWF, FRW(P)X, RK, RX(P)(A)	Tarif FRW(P)A, RW(P)A, (Unisex)	Tarif FRW(P)X, FRWK, FRWF, RW(P)
2010	ab 1.4.2018	0,185	–	0,104	–
	1.4.2017–31.3.2018	0,152	–	0,071	–
	1.4.2016–31.3.2017	0,152	–	0,087	–
	1.4.2015–31.3.2016	0 (0,054)	–	0,029	–
	1.4.2014–31.3.2015	0 (0,054)	–	0,046	–
	1.4.2013–31.3.2014	0 (0,054)	–	0,071	–
	1.4.2012–31.3.2013	0 (0,054)	–	0,095	–
	vor 1.4.2012	0 (0,054)	–	0,132	–
	2008, 2009	ab 1.4.2018	0,201	0,181	0,120
1.4.2017–31.3.2018		0,164	0,144	0,083	0,062
1.4.2016–31.3.2017		0,164	0,144	0,104	0,083
1.4.2015–31.3.2016		0 (0,070)	0 (0,049)	0,046	0,025
1.4.2014–31.3.2015		0 (0,070)	0 (0,049)	0,062	0,042
1.4.2013–31.3.2014		0 (0,070)	0 (0,049)	0,083	0,066
1.4.2012–31.3.2013		0 (0,070)	0 (0,049)	0,108	0,091
1.4.2011–31.3.2012		0 (0,070)	0 (0,049)	0,145	0,128
vor 1.4.2011		0 (0,070)	0 (0,049)	0,124	0,108
2007v, 2007	ab 1.4.2018	0,152	0,132	0,071	–
	1.4.2017–31.3.2018	0,116	0,099	0,033	–
	1.4.2016–31.3.2017	0,116	0,099	0,054	–
	1.4.2015–31.3.2016	0 (0,021)	0	0	–
	1.4.2014–31.3.2015	0 (0,021)	0	0,017	–
	1.4.2013–31.3.2014	0 (0,021)	0	0,037	–
	1.4.2012–31.3.2013	0 (0,021)	0	0,062	–
	1.4.2011–31.3.2012	0 (0,021)	0	0,104	–
	vor 1.4.2011	0 (0,021)	0	0,112	–

1) Rentenbeginne vom 1.4.2016 bis zum 31.3.2018 werden mit den 2016 geltenden Rechnungsgrundlagen verrechnet, Rentenbeginne ab dem 1.4.2018 werden mit den 2018 geltenden Rechnungsgrundlagen verrechnet.

2) zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven monatlich in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:

0,005 (0,004) für die Tarifgenerationen 2007v sowie 2007

0,001 für die Tarifgenerationen 2008–2010

0,000491 (0,000406) für die Tarifgenerationen 2011–2017

3) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im 1. Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

4) Versicherungen mit Gewinnform KS erhalten in den Fällen, in denen der monatliche Gewinnanteil kleiner ist als der KS-Satz, abweichend den KS-Satz.

#### v) Erhöhte Altersrente bei Pflegebedürftigkeit

Versicherungen mit erhöhter Altersrente bei Pflegebedürftigkeit erhalten für die Erhöhungsrente bei Pflegebedürftigkeit einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals bzw. Stammguthabens, und zwar sowohl während der Anwartschaftszeit als auch während der Rentenbezugszeit der Erhöhungsrente: Die in iv) angegebenen monatlichen Gewinnanteilsätze für die Altersrente gelten auch für die Erhöhungsrente bei Pflegebedürftigkeit.

## **Bericht des Aufsichtsrats.**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Lebensversicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt viermal, zu zwei ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen, zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren zwei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

### **Schwerpunkte der Beratungen im Plenum**

Das Gremium hat sich zu den Vorstandsangelegenheiten intensiv ausgetauscht und konnte sich von der Angemessenheit der Vorstandsvergütung hinreichend überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat als Auswirkung der gemäß 1. Januar 2016 unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder und den dazu seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht am 23. November 2016 ergangenen Merkblättern zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen in seiner Sitzung am 13. März 2017 einen Leitfaden für die fachlichen und persönlichen Anforderungen an den Aufsichtsrat verabschiedet. Im Rahmen des regulatorisch vorgesehenen Prozesses hat jedes Aufsichtsratsmitglied eine Selbsteinschätzung seiner fachlichen Kenntnisse in den seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgesehenen Themenfeldern vorgenommen. Die Ergebnisse der Selbsteinschätzung wurden in der Sitzung vom 15. November 2017 im Gesamtplenum behandelt. Ferner hat der Aufsichtsrat für die nächste Selbsteinschätzung darüber hinausgehende Themenfelder, darunter unter anderem Risikomanagement und IT, festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand intensiv die geschäftspolitische Positionierung und die Solvenzlage der Gesellschaft diskutiert.

Der Vorstand hat gemäß Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht jeweils zum Stichtag 30. April 2017 und 31. Oktober 2017 fristgemäß einen Sachstandsbericht für die HDI Lebensversicherung AG abgegeben und der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt. Der Sachstandsbericht beinhaltet eine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft seitens des Vorstands sowohl über einen mittelfristigen fünfjährigen Zeithorizont als auch über einen längerfristigen Zeithorizont von 20 Jahren. Die Einschätzung erfolgt mit Blick auf die langfristige Erfüllbarkeit aller eingegangenen Verpflichtungen und Garantien, die Finanzierung der Zinszusatzreserve sowie eine Einschätzung der Risikotragfähigkeit jeweils in einer HGB-geprägten Sicht.

Der Aufsichtsrat hat sich den Sachstandsbericht in den beiden außerordentlichen Sitzungen am 10. Mai 2017 und am 9. November 2017 durch den Vorstand ausführlich erläutern lassen und die geplanten Maßnahmen mit dem Vorstand intensiv erörtert. Ferner wurde eine Einschätzung durch den Verantwortlichen Aktuar und den Chief Risk Officer eingeholt. Der Wirtschaftsprüfer war ebenfalls anwesend und hat seine gutachterliche Stellungnahme vorgetragen; die im Nachgang erstellte finale gutachterliche Stellungnahme wurde dem Aufsichtsrat ebenfalls unmittelbar nach Finalisierung zugeleitet.

Der Aufsichtsrat hat die im Sachstandsbericht enthaltenen Aussagen sowie alle vorgetragenen Einschätzungen der Teilnehmer erörtert, gewürdigt und ist zu einer eigenen Einschätzung gekommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich über den Inhalt der eigenen Stellungnahme im Detail ausgetauscht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat im allseitigen Einvernehmen vertretend für das Gremium die seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderte Stellungnahme jeweils fristgemäß abgegeben.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat in der außerordentlichen Sitzung am 10. Mai 2017 intensiv mit der Solvenzlage der Gesellschaft nach Solvency II befasst und die Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Gesellschaft, insbesondere der Solvency-II-Bedeckungsquoten, erörtert. Mit schriftlicher Beschlussfassung vom 17. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat der Abgabe einer Verpflichtungserklärung und der damit verbundenen Option zur Aufnahme eines Nachrangdarlehens von der Talanx AG zugestimmt.

Im Zuge der ab 17. Juni 2016 für Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities, sog. PIEs) geltenden Regelungen zur EU-Audit-Reform und insbesondere der neuen Vorschriften zur verpflichtenden externen Rotation des Abschlussprüfers (Höchstlaufzeit Prüfungsmandat zehn Jahre) sowie zu der damit verbundenen regelmäßigen Ausschreibung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung wurde zunächst ein Ausschreibungsverfahren durch das Aufsichtsratsgremium beschlossen und ab 1. September 2016 mit der Umsetzung begonnen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. November 2017 nach Validierung der Berichterstattung des Finanz- und Prüfungsausschusses der Talanx AG und eigener Erörterung im Hinblick auf die HDI Lebensversicherung AG selbst eine Präferenz für den künftig ab 2018 zu bestellenden Wirtschaftsprüfer ausgesprochen. Die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2018 erfolgt in der Sitzung des Aufsichtsrats am 12. März 2018.

Ferner ist die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. PIEs) durch europäische und nationale Vorschriften eingeschränkt. Nichtprüfungsleistungen, die nicht verboten sind, bedürfen der Billigung durch den Aufsichtsrat. Die Vorschriften gelten für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2017 beginnen. Ergänzend wird eine Honorargrenze für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen festgelegt. Zur Überwachung der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und zur Dokumentation der gezahlten Honorare ist eine Aktualisierung der Konzernleitlinien zur Freigabe von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers und des darin beschriebenen Freigabeverfahrens durch den Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren beschlossen worden. Gleichfalls wurde über bestehende Vertragsverhältnisse hinsichtlich Nichtprüfungsleistungen durch den derzeitigen und auch künftigen Abschlussprüfer hinreichend informiert sowie ein Vertrag mit dem künftigen Abschlussprüfer hinsichtlich vereinbarter Nichtprüfungsleistungen mit gleicher schriftlicher Beschlussfassung des Aufsichtsrats gebilligt.

Es wurde im Talanx-Konzern gesamthaft vorgesehen, neben Kapitalerhöhungen auch Zahlungen in die Kapitalrücklage der Zustimmung des Aufsichtsrats zu unterwerfen. Die Geschäftsordnung des Vorstands wurde hinsichtlich der durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte dahingehend ergänzt und die Anpassung der Geschäftsordnung des Vorstands vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 15. November 2017 beschlossen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen der Sitzung vom 13. März 2017 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der ordentlichen Sitzung am 15. November 2017 zur Kenntnis gegeben.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert; er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlliche Risikobericht der Gesellschaft zur umfangreichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuel-

lem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft sowie zu den seitens des Vorstands zur Stabilisierung geplanten und ergriffenen Maßnahmen. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat mit den Sitzungsunterlagen für die Aufsichtsratsitzung im Herbst 2017 der ORSA-Bericht zur vollständigen Information vorgelegt.

Es ist in beiden ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 eine Berichterstattung zu den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision erfolgt. Damit wurde eine kontinuierliche Berichterstattung über die Entwicklung der Governance der Gesellschaft und der aktuellen Kernthemen gewährleistet.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2017 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

#### **Jahresabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 vermittelt. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Abschlussprüfer erklärt gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 12. März 2018 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

An die HDI Lebensversicherung AG, Köln

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2017 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Ergänzend wurden dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 12. März 2018 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision für das Geschäftsjahr 2017 vorgestellt und über den aktuellen Stand sowie die geplante weitere Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen informiert.

#### **Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Im Vorstand der Gesellschaft traten im Berichtszeitraum keine Veränderungen ein.

Herr Michael Wrona wurde zum 1. Januar 2017 durch die Hauptversammlung als Mitglied in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für den mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 ausgeschiedenen Herrn Dr. Marko Brambach für die verbleibende Mandatsperiode gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Brambach seinen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit und konstruktive Zusammenarbeit ausgesprochen.

#### **Dank an Vorstand und Mitarbeiter**

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, 12. März 2018

Dr. Jan Wicke  
Vorsitzender

## Impressum

### **HDI Lebensversicherung AG**

Charles-de-Gaulle-Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

Amtsgericht Köln,

HRB 603

[www.hdi.de](http://www.hdi.de)

### **Group Communications**

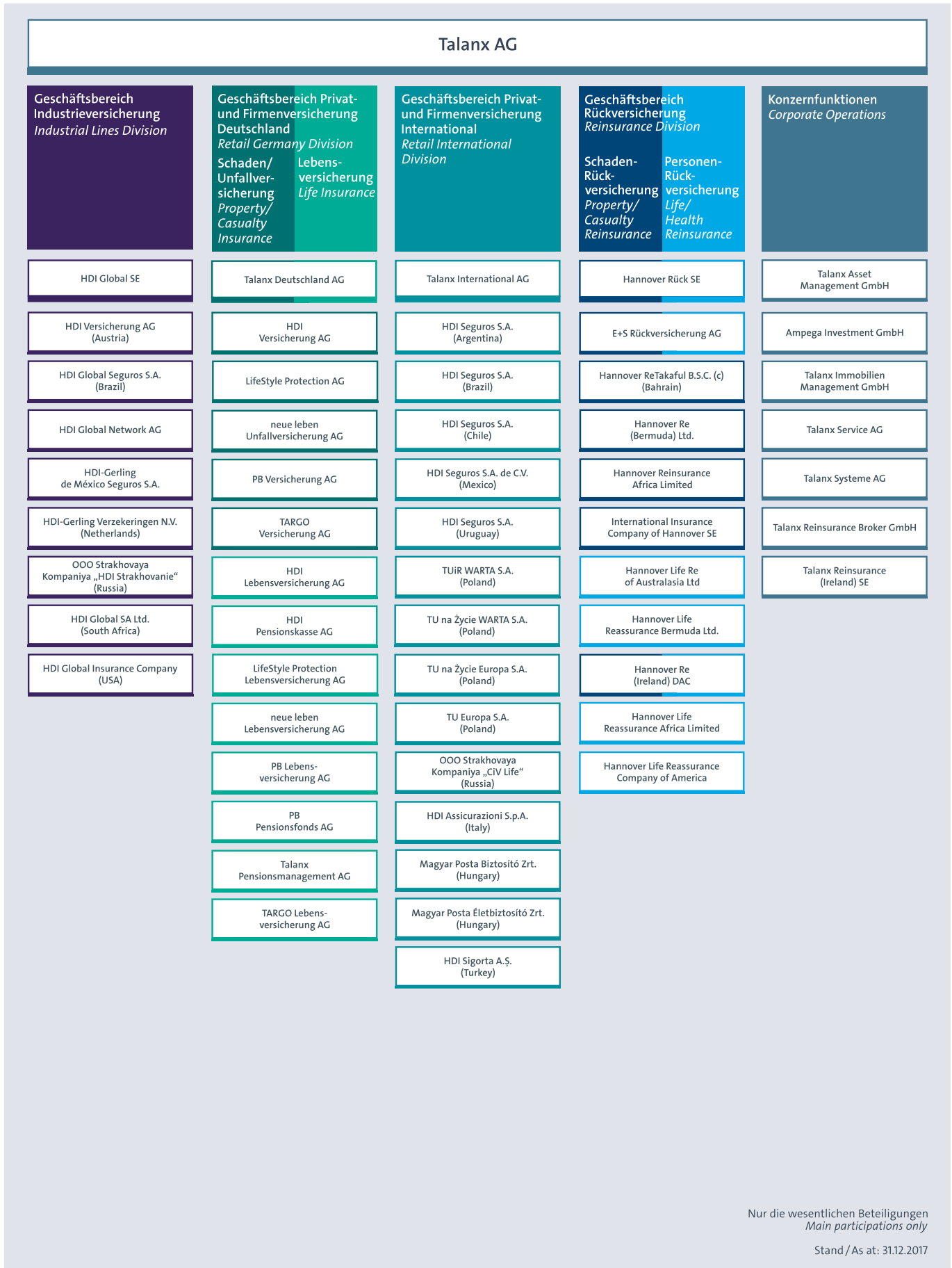
Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

[gc@talax.com](mailto:gc@talax.com)







HDI Lebensversicherung AG  
Charles-de-Gaulle-Platz 1  
50679 Köln  
Telefon + 49 221 144-1  
Telefax + 49 221 144-3833  
E-Mail: [leben.service@hdi.de](mailto:leben.service@hdi.de)  
[www.hdi.de](http://www.hdi.de)

**talánx.**